

wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Einen Tick besser sein

› Titelthema: Produkte für die Welt



› **Wirtschaft im Gespräch:**
Ralf Dümmel, Investor

› **Kreative Impulse:**
Design Thinking

Reichweite:
Platz 1

Berufliche
Pflichtlektüre:
Platz 1

Mittelstands-
relevanz:
Platz 1

REM 2015

Die neue Reichweitenstudie Entscheider im Mittelstand

Die 72 IHK-Zeitschriften in Deutschland gehören zur Pflichtlektüre vieler Unternehmer, die über eine Geschäftsbeziehung mit Ihrem Haus entscheiden. Denn die IHK-Zeitschriften erzielen eine Reichweite von **1,564 Millionen Leser pro Ausgabe** (LpA). * Schalten Sie Ihre Anzeigen dort, wo Sie Ihre Kunden erreichen und neue Geschäftsbeziehungen aufbauen wollen. An Ihrem Standort, in mehreren IHK-Regionen Ihrer Wahl oder bundesweit mit der IHK-Nationalkombi. Planungsunterstützung, Angebote und Abwicklung aus einer Hand durch unsere Serviceorganisation.



IHK-Zeitschriften eG



IHK-Zeitschriften eG
Tel: 0611 23668-0
office@ihkzeitschriften.de
www.ihkzeitschriften.de

*Quelle: Reichweitenstudie Entscheider im Mittelstand 2015, TNS Infratest/DIHK.
Informationen zur Studie, MDS Online und Download der Berichtsbände:
www.entscheider-mittelstand.de

Feiern Sie die kleinen Dinge!

Jeder weiß, dass der Konkurrenzkampf um Fachkräfte immer weiter zunimmt. Und selbst wenn Sie von diesem Kampf noch nichts spüren, werden Sie spätestens dann damit konfrontiert, wenn eine Ihrer Fachkräfte abgeworben wird. Der sogenannte War of Talents betrifft große wie kleine Unternehmen gleichermaßen. Also höchste Zeit, sich auch als kleines oder mittleres Unternehmen mit der eigenen Arbeitgeberattraktivität auseinanderzusetzen.

Wie schätzen Sie Ihre eigene Arbeitgeberattraktivität ein? Ich frage, weil eine Studie des Gallup-Instituts erschreckende Ergebnisse zum Thema Mitarbeiterzufriedenheit präsentiert hat. Demnach sind nur 15 Prozent der Mitarbeiter in Deutschland zufrieden mit ihrem Job. Die große Mehrheit ist unzufrieden und empfindet das Betriebsklima als schlecht oder kann sich mit ihrer Arbeit nicht identifizieren. Das ist ein Problem, denn für die sogenannte Generation Y sind genau diese Faktoren entscheidend bei der Arbeitgeberwahl – oft sogar wichtiger als finanzielle Anreize.

Ein Unternehmen, das seine Arbeitgeberattraktivität steigern will, sollte genau bei diesen Punkten ansetzen. Und zwar nicht nur, um neue Mitarbeiter zu gewinnen, sondern auch, um Fachkräfte zu binden und die Produktivität weiter zu steigern. Dazu gibt es einen spannenden Strategieansatz aus den USA: das Feel-good-Management. Unternehmen wie Google oder Facebook machen es vor. Sie haben früh erkannt, dass sie um die besten Köpfe mit anderen attraktiven Arbeitgebern konkurrieren. Daher optimieren sie die kleinen Wohlfühlfaktoren, die ein ideales Arbeitsumfeld erzeugen.

Feel-good-Faktoren sind materielle und immaterielle Anreize, die den Mitarbeitern das Gefühl geben, willkommen und anerkannt zu sein und gebraucht zu werden. Sie spiegeln den Wunsch nach Aufmerksamkeit und Anerkennung wider und sorgen für eine lebhaftere Unternehmenskultur. Dabei gibt es nicht den einen Feel-good-Faktor. Feel-good-Faktoren müssen zum Unternehmen und zur Unternehmenskultur passen und individuell auf die Wünsche der Mitarbeiter abgestimmt sein – nur so erreichen Firmen den gewünschten Effekt.

Beispielsweise haben wir vor zwei Jahren drei Feel-good-Bereiche definiert: Verantwortung, Freiraum und „Kopf frei“. So fördern wir Eigenverantwortung, indem jeder Mitarbeiter seine Woche selbstständig organisiert. Es findet lediglich eine Abstimmung zu Wochenbeginn statt. Dazu gehören flexible Arbeit nach Vertrauensarbeitszeit und ein gemeinsam ausgearbeitetes Wertesystem, das sich an der hanseatischen Kaufmannstradition orientiert. Hinzu kommen zahlreiche Angebote wie Kicker, Büromassage, Entspannungslounge, Fitnesskurse, gemeinsames Kochen und ein Cool-down-Event am Freitag.



Foto: Hansolu GmbH

Nils Dardemann ist Geschäftsführer der Lübecker Werbeagentur Hansolu GmbH.

Mein Tipp: Definieren und optimieren Sie Ihre Feel-good-Faktoren. Schaffen Sie neue Faktoren und denken Sie daran, dass gerade die kleinen Dinge viel bewirken können. Präsentieren Sie diese Faktoren nach außen – auf Ihrer Website, über Social Media und in Ihren Stellenanzeigen. Vermitteln Sie einen emotionalen Eindruck davon, wie es ist, bei Ihnen zu arbeiten. Dann stehen Sie auch im „War of Talents“ gut da. <<

Was ist Ihre Meinung?

Schreiben Sie der Redaktion:
redaktion@ihk-sh.de



O Tannenbaum ◀ Die Nördmantanne ist in Schleswig-Holstein mit einem Marktanteil von rund 80 Prozent der beliebteste Baum. Darüber hinaus werden Fichten, Blaufichten sowie andere Tannenarten und ausnahmsweise auch die Kiefer als Weihnachtsbaum verwendet. Wie hier beim Einschlag auf Gut Sierhagen sorgen gut 200 Weihnachtsbaumproduzenten im nördlichsten Bundesland das ganze Jahr dafür, dass alle Wünsche nach einem Weihnachtsbaum erfüllt werden können. Sie kultivieren auf einer Fläche von mehr als 2.000 Hektar rund eine Million Bäume aller-Sorten und Größen.



Mein Standpunkt	1
Wirtschaft im Bild	2
Neues im Norden	
Zitat des Monats	4
Köpfe der Wirtschaft	5
Titelthema – Produkte für die Welt	
Exportland Schleswig-Holstein: einen Tick besser sein	6
Vertrieb in Namibia:	
Interview mit Michael Goldmann, Rud. Baader	8
Europäisches Zollrecht:	
Neuerungen im internationalen Warenverkehr	11
Auslandsmessen: auf internationaler Bühne	12
Megajachten: spektakulärer Exportschlager	14
Wirtschaft im Gespräch	
Ralf Dümmel, Unternehmer und Investor	16
Unternehmen und Märkte	
Mühlenchemie: gesundes Mehl für die Welt	18
Nordgröen: volle Energie für die Region	19
German European Link: maritimes Insiderwissen	20
Aus dem IHK-Bezirk	
Regionalteile Flensburg, Kiel und Lübeck	21
IHK Schleswig-Holstein	
Realsteueratlas 2016: Anstieg der Hebesätze	37
>> Standort Schleswig-Holstein	
IHK-Konjunkturumfrage: Brexit lässt Stimmung abkühlen	38
>> Impulse und Finanzen	
gezeitenraum GbR: gemeinsam kreativ denken	40
Registrierkassen: neue Regeln beim Kassieren	41
>> Zukunft mit Bildung	
Beratung zur Fachkräftesicherung: Hilfe zur Selbsthilfe	42
Ausbildungsbeispiel:	
Max Jenne Arzneimittel-Grosshandlung KG	44
>> Technik und Trends	
Psychische Belastung:	
Interview mit Ralf Spohr, TÜV Hessen	46
Serie Jahresthema: Norddeutsche offen für E-Health	48
>> Globale Märkte	
Elektronisches Ursprungszeugnis: Waren digital begleiten	50
>> Recht und Steuern	
Vergaberecht: Bürokratie schreckt kleine Unternehmen ab	51
Veranstaltungen der IHK	52
Die IHK gratuliert	53
Treffpunkt Wirtschaft	
mit Rätsel der Wirtschaft	54
Hart am Wind	
Grünner & Baas, Kolumne	56
Titelbild: iStock.com/NiroDesign	



Foto: iStock.com/Askold Romanov

> 6

Produkte für die Welt

Titelthema < Der schleswig-holsteinische Mittelstand vertreibt weltweit erfolgreich Hunderte Produkte. Die Geschäfte rund um den Globus befördern Innovationen, stellen die Unternehmen aber auch vor Herausforderungen. Lesen Sie im Titelthema dieser Ausgabe unter anderem über den Exportschlager Megajachten, Veränderungen im europäischen Zollrecht, das Auslandsmesseprogramm der WTSH und darüber, welche Erfahrungen man als Vertriebsleiter in Namibia macht.



Ralf Dümmel, Investor

Wirtschaft im Gespräch < Junge Unternehmen benötigen oft Unterstützung. Ralf Dümmel fördert gute Ideen mit seiner Firma DS Produkte und war Investor in der erfolgreichen Fernsehserie „Die Höhle der Löwen“, in der Gründer mit Geschäftsideen um Beteiligungen der „Löwen“ pitchten. Mit der *Wirtschaft* sprach der Unternehmer über die Show und sein Förderprogramm.

Foto: IHK/Tietjen

> 16

Design Thinking

Kreative Impulse < Design Thinking fördert Kreativität in der Problemlösung und wird inzwischen von den meisten großen Unternehmen eingesetzt. Inga und Christian Wiele beraten von ihrem Unternehmenssitz in Sankt Peter-Ording aus deutschlandweit Fach- und Führungskräfte, die sich eine neue Art zu denken erschließen wollen.



> 40

Foto: iStock.com/mrPliskin



Von links: Dirk Greshake (AstraZeneca), Senator Frank Horch, Dr. Hinrich Habeck (LSN), Minister Reinhard Meyer, Dr. Dennis Ostwald (WifOR)

Science Nord für die Region Hamburg und Schleswig-Holstein“ hatte Life Science Nord in die Firmenzentrale von AstraZeneca nach Wedel geladen.

Foto: Markus Scholz

› Life Science Nord

Starke Wirtschaftskraft im Norden

Life Science Nord hat durch das unabhängige Wirtschaftsforschungsinstitut WifOR erstmals volkswirtschaftliche Branchendaten für die Bereiche Medizintechnik, Biotech und Pharma in Hamburg und Schleswig-Holstein ermitteln lassen.

„Mit der vorgelegten Studie ‚vermessen‘ wir zum ersten Mal das Life-Science-Nord-Cluster auf Grundlage amtlicher und damit vergleichbarer Wirtschaftskennzahlen“, erläuterte Clustermanager und Geschäftsführer von Life Science Nord Management Hinrich Habeck das Vorhaben. Zur Präsentation der Studie „Der ökonomische Fußabdruck des Clusters Life

Hoher Vernetzungsgrad ◀ Die Bedeutung der Wirtschaftskraft des Clusters unterstrich auch Dennis A. Ostwald von WifOR: „Wir haben errechnet, dass die 42.300 Erwerbstätigen im Life-Science-Nord-Cluster (1,7 Prozent Anteil an der Gesamtwirtschaft) vier Milliarden Euro Bruttowertschöpfung im Jahr 2014 erwirtschafteten, was einem Anteil von 2,4 Prozent am regionalen Bruttoinlandsprodukt und damit an der Gesamtwirtschaft in Hamburg und Schleswig-Holstein entspricht. Je Euro Wertschöpfung im Cluster entsteht ein weiterer Euro in der Gesamtwirtschaft in Hamburg und Schleswig-Holstein. Die Exporte in 2014 beliefen sich auf 5,8 Milliarden Euro und machen einen Anteil von 8,2 Prozent an der Gesamtwirtschaft aus.“

Mit knapp 33.000 Erwerbstätigen und einem Anteil von etwa 69 Prozent an der gesamten Wirtschaftskraft seien gerade die kleinen und mittleren Unternehmen mit bis zu 249 Mitarbeitern die tragende Säule des Clusters. Ein weiteres Merkmal ist der hohe regionale Vernetzungsgrad der Branche. **red** ◀◀

› IT-Kongressmesse it-for-business

Ticketverkauf gestartet

Am 8. Februar 2017 startet die fünfte Auflage der Kongressmesse it-for-business in den Lübecker

media docks. Unter dem Motto „HanseDIGITAL“ präsentieren wieder zahlreiche IT-Unternehmen ihre Produkte und Dienstleistungen der regionalen Wirtschaft. Begleitet wird die Messe von einem breiten Vortrags- und Workshop-Programm rund um IT-Sicherheit, Online-Marketing und IT-Anwendungen.

die it-for-business von Professor Dr. Horst Zuse, Sohn des Computerpioniers Konrad Zuse.



Foto: Clipdealer

Tickets sind ab sofort zum Vorteilspreis von nur zehn Euro erhältlich. Der Frühbucherrabatt gilt bis zum 31. Dezember 2016, danach kosten die Tickets 15 Euro. **We** ◀◀

Tickets und weitere Infos
www.it-for-business.info



“ Zitat des Monats

„In dieser Hinsicht machen den einzigen ehrlichen Stand die Kaufleute aus; da sie allein sich für Das geben, was sie sind: sie gehn also unmaskirt herum; stehn daher auch niedrig im Rang.“

Arthur Schopenhauer (1788 bis 1860), deutscher Philosoph und Hochschullehrer

Neueste Trends ◀ Die it-for-business richtet sich an Geschäftsführer, Marketing- und IT-Leiter sowie andere Führungskräfte aus Norddeutschland. Sie verbindet die Vorzüge von Fachmesse und Kongress. Anwendern aus der Wirtschaft bietet sie eine ideale Plattform, um die neuesten Trends aus dem IT-Bereich aus erster Hand zu erfahren. In Expertengesprächen an den 45 Ausstellerständen oder im Rahmen der mehr als 25 Vorträge und Workshops erhalten die Besucher Anregungen, wie sie ihr Unternehmen fit für die digitale Zukunft machen können. Eröffnet wird

> **Programm der Wirtschaftsakademie**

Bildung in voller Bandbreite

Druckfrisch liegt ab sofort das neue Gesamtprogramm 2017 der IHK-Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein vor. Die Bandbreite reicht von A wie Arbeitsorganisation bis Z wie Zeitmanagement. Besonders ausgeweitet hat die Akademie ihr Angebot an Webinaren, wie Geschäftsführer Matthias Dütschke berichtet. „Dazu zählen unter anderem Angebote für Auszubildende sowie Bildungsmöglichkeiten für Beschäftigte, die im Beruf weiterkommen wollen.“

Jubiläum < Neben IHK-Aufstiegsfortbildungen und Zertifikatslehrgängen aus dem kaufmännischen Bereich haben auch Seminare für das Hotel- und Gastgewerbe, Bildungsangebote für Ausbilder, Prüfungsvorbereitungen für Azubis oder gewerblich-technische Qualifizierungen großen Anteil an den mehr als 350 Bildungsgängen.

Zudem bietet das Programm Infos rund um das duale Studium an der Berufsakademie, zur staatlich anerkannten Fachschule für Betriebswirtschaft und zum staatlich anerkannten Wirtschaftsgymnasium der Akademie in Kiel. Ebenso finden sich die Angebote der Tochtergesellschaft JobA in Bad Segeberg sowie die wichtigsten Informationen zur ebenfalls zum Verbund der Wirtschaftsakademie zählenden Akademie für Gesundheits- und Sozialberufe.

Der Katalog trage diesmal eine besondere Prägung, so der Akademiegeschäftsführer. „2017 können wir auf 50 Jahre Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein zurückblicken. Dieses Jubiläum ist für uns Grund zur Freude sowie Ansporn und Verpflichtung, weiterhin innovative Bildungsangebote umzusetzen.“ Das Jahresprogramm ist an allen Standorten der Wirtschaftsakademie kostenfrei erhältlich.

red <<

Kostenfreie Bestellmöglichkeit
Telefon (04 31) 3016-0

Programm als Download
www.wak-sh.de



Köpfe der Wirtschaft

Das Präsidium der IHK zu Kiel hat zum 1. Januar 2017 den Geschäftsbereichsleiter **Marcus Schween** zum Stellvertretenden Hauptgeschäftsführer bestellt. Dies teilte die IHK Anfang November in Kiel mit. Der 40-Jährige ist seit 2007 in den Diensten der IHK und leitet die Abteilung Recht und Steuern seit 2009. Der Syndikusrechtsanwalt wurde dem Präsidium von Hauptgeschäftsführer Jörg Orlemann für diese Position vorgeschlagen.



Lars-Michael Lanbin ist neuer Präsident des Landesverbands der Freien Berufe in Schleswig-Holstein e.V. (LFB). Der 59-Jährige löst damit Hans-Peter Küchenmeister ab. Lanbin, der zudem Präsident des Steuerberaterverbands Schleswig-Holstein e.V. und in eigener Kanzlei in Neustadt in Holstein tätig ist, löst Hans-Peter Küchenmeister ab, der nach



acht Jahren an der Verbandsspitze nicht wieder kandidierte und zum Ehrenpräsident ernannt wurde. Als Geschäftsführerin des LFB folgte Dr. Yvonne Susanne Kellersohn Bernd Schloer.

Holger Zervas hat die Geschäftsführung der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Schleswig-Holstein und der Bürgerschaftsbank Schleswig-Holstein von **Dr. Gerd-Rüdiger Steffen** übernommen. Nach 15-jähriger Tätigkeit als Geschäftsführer für die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft und zugleich nach weiteren sechs Jahren als Geschäftsführer der Bürgerschaftsbank Schleswig-Holstein ist Steffen am 28. Oktober im Haus der Wirtschaft in Kiel feierlich aus dem Berufsleben verabschiedet worden. Zervas hat zuletzt das Firmenkundengeschäft bei der IB.SH betreut.



Fotos: Pat Scheidemann, Jörg Wohlfromm, Volker Rebehin

VATTENFALL

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Kontaktieren Sie uns gern und wir erstellen Ihnen ein unverbindliches Richtpreisangebot.

☎ 030 8182 2658
✉ sonnenpartnerschaft@vattenfall.de
🌐 www.vattenfall.de/sonnenpartnerschaft

PHOTOVOLTAIKANLAGE PACHTEN UND ÜBERNEHMEN

Produzieren Sie mit Vattenfall als Partner Ihren Strom mit Ihrer eigenen PV-Anlage. Vattenfall als Projektpartner übernimmt für Sie alle damit einhergehenden Aufgaben von der Planung bis hin zur Investition. Und das Beste kommt zum Schluss: Nach Ende der Laufzeit übernehmen Sie die Anlage und nutzen diese als Betreiber einfach selbst weiter!



Halten hohem Druck stand: Tecalemit-Durchflussmesser



Rettet Leben: Rettungsschlauch aus Bad Bramstedt



Besser schneiden: Löwe-Scheren sind weltweit bekannt

Fotos: Horn GmbH & Co. KG, Gebr. Schröder GmbH, Axel Thoms Lebensrettungseinrichtungen GmbH

Einen Tick **besser** sein

Exportland Schleswig-Holstein ◀ Durchflussmesser, Rettungsruutschen und Industriescheren: nur drei von Hunderten Produkten, die der schleswig-holsteinische Mittelstand weltweit erfolgreich vertreibt. Die Beispiele zeigen, wie durch weltweite Geschäfte innovative Produkte entstehen und welche Herausforderungen warten.

Eine Zahl mit zehn Stellen vor dem Komma: 1.195 Milliarden Euro. Diesen Wert hatten die 2015 aus Deutschland exportierten Waren. Eine abstrakte Zahl, die erst durch konkrete Beispiele greifbar wird. Ihren Anteil am guten Ruf des „Exportweltmeisters Deutschland“ hat die Flensburger Horn-Group, Produzent von Pumpen, Werkstattgeräten und Flüssigkeitsmanagementsystemen. Eigene Marken wie „Tecalemit“ steuern und messen etwa in Kfz-Werkstätten weltweit die Abgabemenge von Öl, Diesel oder Kühlerflüssigkeit. Erfolgreich im Export ist ebenfalls die Axel Thoms Lebensrettungseinrichtungen GmbH aus Bad

Bramstedt mit individuellen Rettungsschläuchen für verschiedenste Gebäudearten. Auch die professionellen Löwe-Scheren für Industrie, Obst- oder Gartenbau der Kieler Firma Gebr. Schröder GmbH sind weltweit bekannt.

Aber was macht ihren Erfolg aus, der teils zu mehr als 90 Prozent Exportanteil führt? „Qualität steht an erster Stelle“, sagt Sebastian Thoms, Geschäftsführer des Rettungsruutschen-Spezialisten. Scherenhersteller Randolph Schröder und Horn-Marketingleiter Kai-Ulrich Kaufmann stimmen zu. „Unsere Produkte sind langlebig, das wissen die Kunden zu schätzen“, so Kaufmann.

Die Firmen profitieren von Innovationen, die sich aus ihren weltweiten Aktivitäten und insbesondere regionalen Anforderungen ergeben. Ein Beispiel: Nordamerikanische Kunden haben Tecalemit-Durchflussmesser mit einem Berstdruck von zwei Bar zum schnelleren Arbeiten an Kompressoren mit dem zehnfachen Druck angeschlossen. „Natürlich konnten die Geräte dem nicht langfristig standhalten“, so Kaufmann. Nicht ohne Stolz fügt er an: „Unsere Ingenieure haben deshalb ein Gerät entwickelt, das über 20 Bar Druck aushält.“ Dadurch wolle sich Horn auch Geschäftsbereiche abseits des klassischen Ölgeschäfts erschließen. Denn speziell im Werkstattgeschäft sei die Eroberung neuer Märkte durch traditionelle Lieferantenbeziehungen schwierig.

Hoher Druck < Schröder hat vor allem Anwendungsunterschiede entdeckt. „Tiroler Obstbauern kaufen große Scheren für große Hände, bei den Asiaten ist es eher umgekehrt“, erzählt er mit einem Schmunzeln. Von regionalen Eigenheiten kann auch Thoms berichten: „Vietnamesische Kunden wollen in der Regel das High-End-Produkt inklusive Teflonbeschichtung der Außenhaut unserer Rutsche. Das kommt sonst hauptsächlich auf Ölbohrplattformen zum Einsatz, nicht an Bürogebäuden.“ Für westliche Kunden stünden eher Kosten und Zweckmäßigkeit im Vordergrund, so Thoms.

Die politische Weltlage ist für alle drei Unternehmer abschlagend. Da die Horn-Group eng mit der Autoindustrie zusammenarbeite, sei das Russlandgeschäft aufgrund der Sanktionen deutlich zurückgegangen, so Kaufmann. Schröders Löwe-Scheren unterliegen zwar nicht den Sanktionen, die wirtschaftliche Lage in Russland erschwere aber erfolgreiches Wirtschaften. Thoms und Schröder beliefern zudem seit Langem den Iran. „Unsere Scheren werden stets auf ‚Dual Use‘ geprüft, also darauf, ob sie im Atomprogramm verwendet werden könnten“, erklärt der Kieler Unternehmer. Der Betrieb muss beim Iranhandel prüfen, ob Mitarbeiter und Kunden auf internationalen Terrorlisten stehen. „Bisher gab es aber keinerlei Probleme im Austausch mit Iran.“

Weitere Probleme, mit denen die Unternehmen im internationalen Warenverkehr kämpfen, sind extreme Währungsschwankungen und Gesetzesänderungen. So seien etwa Kfz-Vertragswerkstätten in China nicht mehr an die Ausstattungsvorgaben deutscher Autobauer gebunden, die die Horn-Group beliefert. Dadurch sei die Marktdurchsetzung schwieriger, so Kaufmann.

Weltruf < Einen besonderen Wert zur Eroberung neuer Märkte erkennt Schröder – gerade für kleine Mittelständler – in den weltweiten Businesscentern der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH. Hier kann sich ein Unternehmen finanziell beteiligen und Dienstleistungen nutzen. „So konnten wir vorab Marktrecherchen in Russland oder China durchführen, die aus Deutschland in der Intensität schlicht nicht möglich gewesen wären“, sagt Schröder. Auch bekomme ein Betrieb Hilfe bei der Eröffnung eigener Büros – von juristischen Formalitäten bis zur Personalsuche. „So hatten wir schon einen Fuß in der Tür. Auf diesem Weg haben wir außerdem unseren heutigen Vertriebspartner in China gefunden.“

Hilfe holen sich die Unternehmer auch bei den IHKs in Flensburg, Kiel und Lübeck. So nutzte Schröder Kurse zum Umgang mit chinesischen Geschäftspartnern. Thoms er-

gänzt: „Die Ursprungszertifikate genießen im Ausland hohes Ansehen.“

Thoms und Schröder produzieren vollständig in Deutschland, die Horn-Group hat auch Produktionsstandorte außerhalb der Bundesrepublik. Schröder berichtet begeistert: „Es ist schon irre, wie hoch ausländische Partner ‚Made in Germany‘ einschätzen.“ Die Qualität der Produkte werde nicht infrage gestellt, ebenso wenig die Menschen dahinter. „Dem Ruf muss man jedoch auch gerecht werden.“ Vorreiter sei hier stets die deutsche Autoindustrie, sagt Kaufmann. Thoms ergänzt jedoch: „Umso größer war bei unseren Kunden der Schock durch die Diesel-Schummelsoftware. Und das, obwohl wir eigentlich branchenfremd sind.“

Beim Thema Qualität sind sich alle drei einig. „Wenn wir international nicht auf Qualität setzen, haben wir schon verloren. Wir müssen immer diesen einen Tick besser sein“, so Thoms. <<

Autor: Daniel Kappmeyer
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
kappmeyer@flensburg.ihk.de

Mehr unter
www.the-horngroup.com
www.original-loewe.de
www.escape-chute.net

Nutzen Sie auch unsere monatlichen Finanzingsprechstage mit der IHK.



Wir fördern innovative Unternehmen.

IB.SH Innovationsdarlehen

- zinsgünstige Finanzierung Ihres Hausbank-Darlehens durch EU-Mittel
- 70-prozentige Haftungsfreistellung Ihrer Hausbank
- kurze Wege und Betreuer vor Ort

Sprechen Sie Ihre Hausbank und die IB.SH Förderlotsen an!

Investitionsbank Schleswig-Holstein
Fleethörn 29-31 · 24103 Kiel
www.ib-sh.de/innovationsdarlehen



IB.SH
Ihre Förderbank



Fotos: iStock.com/marco restivo, Firma Rud. Baader

Vertriebschef
in Namibia:
Michael
Goldmann



„You can't hurry Africa“

Vertrieb in Namibia ◀ Das Lübecker Unternehmen Nordischer Maschinenbau Rud. Baader GmbH + Co. KG vertreibt seit 1992 Filetiermaschinen in Namibia. In dem westafrikanischen Land mit seinen 2,2 Millionen Einwohnern gelte es, ganz eigene Herausforderungen zu meistern, berichtet Rud. Baaders Namibia-Vertriebschef **Michael Goldmann**.

Wirtschaft: Wer sind die Kunden von Baader in Namibia?

Michael Goldmann: Baader Namibia deckt zu 100 Prozent die namibischen Fischfabriken und großen Tiefkühltrawler ab. Die Unternehmen haben zwischen 50 und 1.300 Mitarbeiter. Außerdem zählt eine Fleischfabrik zu unseren Kunden sowie eine Fabrik, die Hühner verarbeitet.

„Es ist sehr schwer, gut ausgebildetes Personal zu finden.“

Wirtschaft: Welche besonderen Herausforderungen bringt der namibische Markt mit sich?

Goldmann: In Namibia ist es sehr schwer, gut ausgebildetes Personal zu finden. Es gibt keine Ausbildung für Schulabgänger – und nur eine Universität und eine polytechnische Schule. Die meisten in Namibia können sich jedoch weder Uni noch polytechnische Schule leisten. Und obwohl Englisch offizielle Landessprache ist, ist das Sprachniveau

sehr niedrig. Das meiste gut ausgebildete Personal kommt aus dem Ausland, vor allem Ingenieure oder Techniker. Es ist jedoch mit einem sehr hohen bürokratischen Aufwand verbunden, die Arbeitserlaubnis zu erhalten.

Wirtschaft: Was erschwert das Arbeiten?

Goldmann: Die Dürre erschwert zurzeit das gesamte Leben, genauso wie einige gesetzliche Regelungen. Zum Beispiel ist die Fischereiquote an die Zahl der Mitarbeiter gebunden, was dazu führt, dass mehr Menschen eingestellt werden als benötigt und weniger in Maschinen investiert wird. Zudem macht die derzeitige Währungsschwäche Importe sehr teuer.

Wirtschaft: Gibt es weitere Besonderheiten?

Goldmann: Es gibt das Sprichwort „You can't hurry Africa“. Das gilt auch hier. Wer deutsche Pünktlichkeit oder Genauigkeit erwartet, ist hier am falschen

Platz. Wenn man Lieferungen erwartet, muss man sich darauf einstellen, dass die Verspätungen umso größer sind, je weiter der Transportweg ist. Außerdem gibt es immer wieder Strom- oder Wasserausfälle, worauf man mit einem lässigen „AWA – Africa wins again“ reagiert. Man benötigt viel Geduld und Flexibilität und sollte sich an das halten, was die Farmer sagen: Ein Farmer macht einen Plan. Trotz allem muss ich sagen: Wir leben gerne in Namibia, denn das Leben ist mit weniger Stress verbunden als in Deutschland und man hat viel Platz und wenige Menschen um sich herum. ◀◀

Interview:
Nathalie Klüver
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.baader.com

DANKE ... für 110 Jahre NORTEX

Attraktive Mode aus 240 internationalen Modemarken für Damen und Herren:
Dafür steht unser inhabergeführtes Modehaus in ganz Schleswig-Holstein.
Vor allem sind es die engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die den Erfolg eines der größten Mode-Fachgeschäfte des Landes seit beinahe 80 Jahren ausmachen.
Unser Motto „Wir ziehen Menschen an“ nehmen unsere Fachverkäufer seit jeher nicht nur wörtlich, im Sinne der individuellen Beratung und unseres umfangreichen Service, auch sehr persönlich.
Von unseren rund 250 Teammitgliedern feierten in diesem Jahr 7 ihr Betriebsjubiläum und blicken so insgesamt auf 110 Jahre zum Wohle unserer Kunden zurück.



Renate Eckmann
Modeberaterin

30
JAHRE

„Der Umgang mit unseren Kunden ist mir jeden Tag wichtig. Ich freue mich, wenn ich ihre persönlichen Modewünsche erfüllen kann.“



Norbert Prah
Leiter Logistik

30
JAHRE

„Die ständige Weiterentwicklung im elektronischen Bereich macht meine täglichen Aufgaben abwechslungsreich und interessant.“



Karin Delfs
Fachkraft Café- Bistro

10
JAHRE

„Bei NORTEX herrscht guter Teamgeist. Die gute Zusammenarbeit mit den Kolleginnen, aber auch der nette Kontakt zu den Kunden sind mir wichtig.“



Ute Giese
Erstverkäuferin

10
JAHRE

„Ich freue mich immer auf die netten Kundengespräche, manchmal auch 'op platt-düütsch'. Ich arbeite gerne bei NORTEX.“



Tatjana Metze
Modeberaterin

10
JAHRE

„Gerne nehme ich die Herausforderung an, meine Kunden Ihren Vorstellungen entsprechend einzukleiden. Das motiviert mich jeden Tag.“



Ute Steinhausen
Änderungsschneiderin

10
JAHRE

„Ich schätze das gute Betriebsklima im gesamten NORTEX-Haus, ganz besonders aber die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen im Atelier.“



Jutta Zett
Leiterin Buchhaltung

10
JAHRE

„Ich freue mich auf weitere Jahre mit interessanten und abwechslungsreichen Aufgaben, einem guten Betriebsklima und netten Kollegen.“

Liebe Mitarbeiterinnen, lieber Herr Prah!

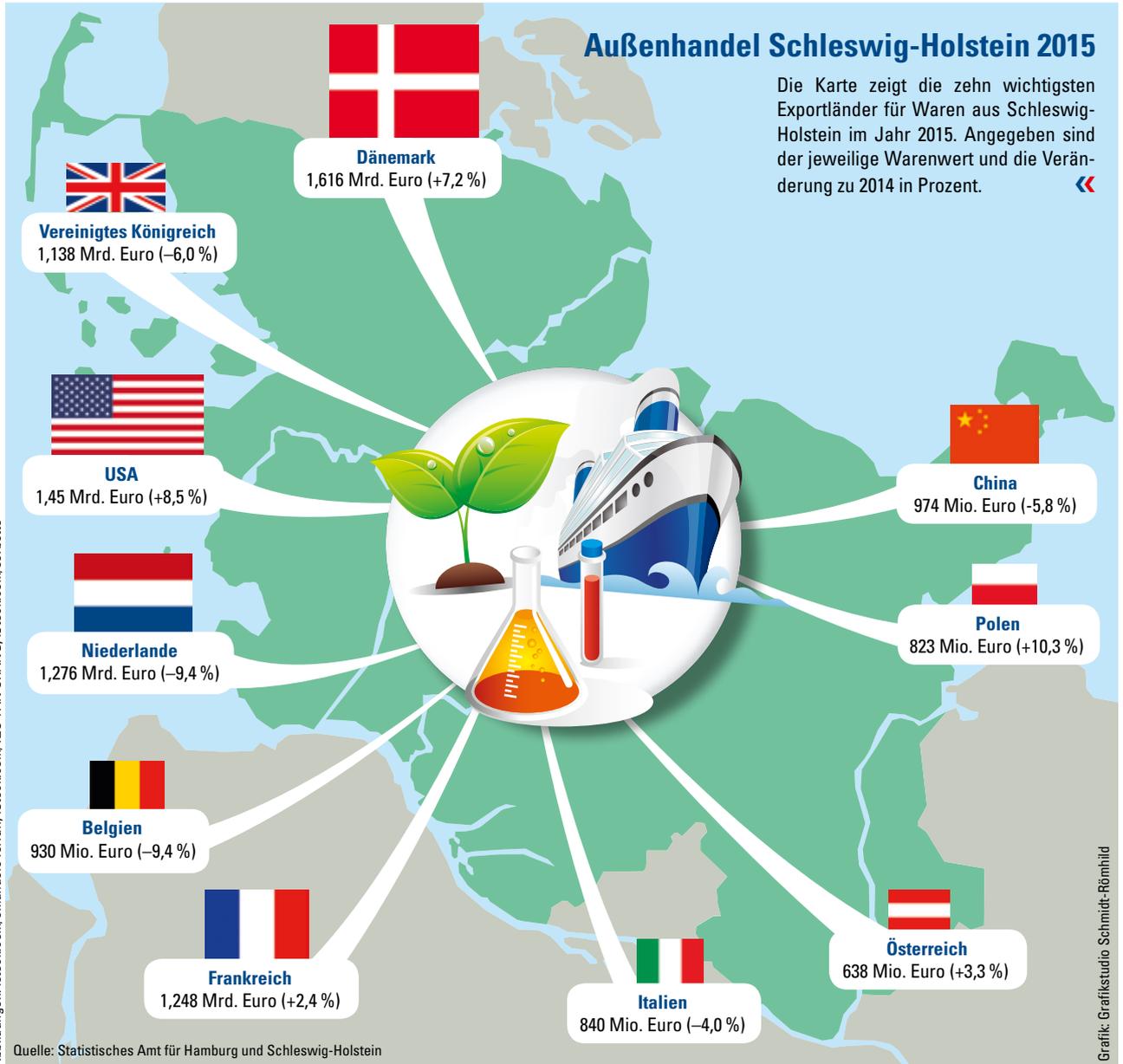
Wir sind stolz darauf, dass Sie bereits seit so vielen Jahren zu unserem Team gehören.
Danke für Ihre fachliche Kompetenz, Ihre engagierte Mitarbeit und Ihren persönlichen Einsatz in unserem Unternehmen.

Grüner Weg 9-11
24539 Neumünster
Telefon 04321 / 87 00-0
www.nortex.de

BAB 7 - Abfahrt Neumünster Süd
B 205 - Abfahrt Altonaer Str. / Zentrum
Richtung Neumünster • 6. Ampel links
600 kostenlose Parkplätze

NORTEX
...zieht den Norden an!

Öffnungszeiten: Mo - Do 9.00 - 19.00 • Fr 9.00 - 20.00 • Sa 8.30 - 19.00 Uhr



☑ Dienstleister in der Region

WIR LEUCHTEN

Strahlende Botschaften von **wir drei**

wirdrei.de

Neuerungen im internationalen Warenverkehr

Europäisches Zollrecht < Vier Verordnungen mit insgesamt 1.307 DIN-A4-Seiten: Seit dem 1. Mai 2016 gilt im Zollgebiet der Europäischen Union ein neues Zollrecht. Der sogenannte Zollkodex der Union (UZK) inklusive Durchführungsrecht löst das alte Zollrecht ab.

Der UZK soll nach dem Willen des Gesetzgebers den internationalen Warenverkehr schneller, sicherer und transparenter machen und Vorteile für Wirtschaft, Bürger und Staat bringen. Die spürbaren Vorteile für Unternehmen hängen jedoch von der Entwicklung und Anpassung der dafür erforderlichen IT-Systeme an den UZK ab. Dafür hat der Gesetzgeber den nationalen Zollverwaltungen per Übergangsrechtsakt zunächst eine Frist bis Ende 2020 gesetzt – Verlängerung nicht ausgeschlossen. Ein Ziel wird seitens der Wirtschaft mit Spannung erwartet: die Möglichkeit der zentralen Zollabwicklung von Warenverkehren unabhängig vom Standort der Ware innerhalb des Binnenmarkts.

Bestehende Grundsätze < Trotz der damit einhergehenden Übergangsbestimmungen können sich die Unternehmen zunächst an zwei Grundsätzen orientieren: Bestehende zollrechtliche Bewilligungen und Entscheidungen gelten weiter. Bewilligungen zu Zollverfahren werden bis zum 1. Mai 2019 von der Zollverwaltung überprüft und neu bewertet. Zum anderen gelten seit 1. Mai 2016 gesetzliche Regelungen und Änderungen, für die keine Anpassung der IT erforderlich ist. Diese Änderungen beziehen sich auf die Bereiche Warensprung und Präferenzen/Lieferantenerklärungen, Zollwert und Zollschuld, Ausführerdefinition, vorübergehende Verwahrung, verbindliche Zolltarifauskünfte, Zollverfahren, zugelassene Ausführer, AEO-Verantwortliche sowie Wegfall der 1.000-Euro-Grenze bei Einfuhren.

Besonders die Neuregelungen bei Lieferantenerklärungen hinsichtlich der möglichen Gültigkeitszeiträume haben die bereits komplexe Regelungssystematik verkompliziert. Auch die Neuregelungen im Bereich der vorübergehenden Verwahrung,

welche für Verwahrer regelmäßig Sicherheitsleistungen und förmliche Bewilligungen vorsehen, werfen hinsichtlich der praktischen Umsetzung Fragen auf. Wie eine Lösung aussehen könnte, bleibt abzuwarten. <<

Autor: Thorben Schulte, IHK zu Lübeck, International
schulte@ihk-luebeck.de

IHK-Leitfaden Unionszollkodex
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 2778658)



ii Veranstaltungstipps

Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht

- Ganztägige Informationsveranstaltung am 12. Januar 2017 in Lübeck und am 13. Januar 2017 in Kiel
- Halbtägige Informationsveranstaltung am 19. Januar 2017 in Nordstedt, am 2. Februar 2017 in Elmshorn, am 8. Februar 2017 in Flensburg und am 15. Februar 2017 in Heide

Infos und Anmeldung

www.ihk-sh.de/veranstaltungen
(Stichwort: International)

☑ Dienstleister in der Region

KKL-Content-Aktion 2017

Check your Content. NOW!

Bis 31.3. KOSTENLOS:

Profi-Check von Inhalten Ihrer Website, Broschüren, Business-Texte



KKL KommunikationsKontor Lübeck
Text . Redaktion . Beratung . Medien

Kontakt: Ronald Wellach, info@kommunikationskontor-luebeck.de, Telefon: 0451 . 879 16 69, www.kommunikationskontor-luebeck.de

? Drei Fragen an ...

... Michael Möller,

Commercial Director International der Gut von Holstein GmbH, zum Export von Käse in die Mongolei



Foto: Gut von Holstein

Gut von Holstein liefert Käse in die Mongolei. Welche Sorten sind gefragt und wie kam es zu dem Geschäft?

Im mongolischen Markt sind Standardsorten wie Edamer, Gouda, Mozzarella, Cheddar und Tilsiter gefragt. Darüber hinaus noch Parmesan und Weichkäse. Hochpreisige Spezialitäten sind eher selten. Der Grund ist die niedrigere Kaufkraft im Vergleich zu Westeuropa. Gut von Holstein ist auf der Ernährungsmesse Anuga in Köln vertreten. Dort haben wir erste Gespräche mit unserem mongolischen Kunden geführt. Nachdem wir das Unternehmen überprüft hatten, konnten wir die erste Lieferung realisieren.

Gibt es Besonderheiten beim Mongolei-Geschäft?

Die Mongolei ist eines der rohstoffreichsten Länder der Welt. Da Russland und China als Rohstoffabnehmer eine große Rolle spielen, ist das Land in dieser Position anfällig für Krisen. Um unabhängiger zu werden, suchen die Mongolen Wirtschaftsbeziehungen in anderen Ländern. Das bringt eine positive Grundeinstellung, neues Geschäft zu realisieren. Besonderheiten gibt es bei den Zöllen. Um mehr Eigenproduktion zu generieren, wurden die Importzölle verdoppelt. Auch der lange Transportweg ist speziell. Um eine lange Restlaufzeit des Produkts zu gewährleisten, ist der Käse so frisch wie möglich in die Mongolei zu transportieren.

Wie sind die Perspektiven für Käse aus Holstein und deutsche Lebensmittel allgemein in dem asiatischen Land?

Mit unserem mongolischen Kunden sind wir rundum zufrieden. Für deutsche Produkte sind die Perspektiven sehr gut. Denn Produkte „made in Germany“ werden sehr geschätzt. Generell sehen wir aufgrund der geringen Produktvielfalt und des hohen Bevölkerungswachstums große Perspektiven auf dem asiatischen Markt. <<

Mehr unter
www.gut-von-holstein.de

Auf internationaler Bühne

Auslandsmessen < Mit dem Rundum-sorglos-Paket der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH) haben schleswig-holsteinische Unternehmen die kostengünstige Möglichkeit, sich an Gemeinschaftsständen auf internationalen Leitmessen zu präsentieren. Die WTSH übernimmt dabei sämtliche Organisations- und Serviceaufgaben.

Die persönliche Begegnung bleibt auch im modernen Kommunikationszeitalter wichtig zur Geschäftsanbahnung, oft sogar entscheidend“, so Claudia Bonhoff, WTSH-Teamleiterin Messeberatung und -organisation. „Internationale Leitmessen sind daher ein ideales Forum, sich zu zeigen, auszutauschen und Vertrauen aufzubauen.“ Das umfangreiche WTSH-Messepaket reicht vom Semi-

Indonesien, Russland, die Vereinigten Arabischen Emirate und China.

WTSH-Messeförderung < Der WTSH-Messekalender 2017 gibt einen aktuellen Überblick über die internationalen Fachmessen, für die ein „Schleswig-Holstein-Gemeinschaftsstand“ geplant ist. Seit 2016 fördert das Land die Teilnahme von schleswig-holsteinischen KMUs an internationalen Messen im In- und Aus-



Foto: iStock.com/bjdtzx

nar zur Vorbereitung des Messeauftritts über die Konzepterstellung für den Gemeinschaftsstand und die Reiseplanung bis hin zu Standbetreuung und Rahmenprogramm vor Ort.

Eine erstklassige Ausstattung, die beste Lage und eine exponierte Präsentation werden so für Unternehmen jeder Größenordnung finanzierbar. Die Betriebe profitieren vom großen Wiedererkennungswert eines einheitlichen Auftritts. Auch 2017 plant die WTSH schleswig-holsteinische Gemeinschaftsstände auf internationalen Messen. Im Fokus stehen internationale Leitmessen wie die Oceanology International. Weitere Messeschwerpunktländer sind

land im Rahmen des Förderprogramms „Internationalisierung von kleinen und mittleren Unternehmen und Markterschließung im Ausland“. red <<

Ansprechpartnerinnen der WTSH

Claudia Bonhoff, Teamleiterin Messeberatung,
Telefon (0431) 6666 6-828,
bonhoff@wtsh.de
Iris Krigar, Außenwirtschaftsförderung, Telefon (0431) 6666 6-844,
krigar@wtsh.de

WTSH-Messekalender 2017
www.wtsh.de/messekalender

In Wachstum investieren.
Und den Betrieb am Laufen halten.

BESTE
PRODUKTE & ANGEBOTE
Deutsche Bank

Handelsblatt

Beste Geschäftskundenbanken
Im Test: 6 Überregionale Banken
handelsblatt.com - 11.10.2016

DKI
Deutsches Kreditinstitut
100% BANK & CO. AG. 100% FINANZIELL

Die Finanzierung dazu hat mein Geschäftskundenberater.

Als Ihre Hausbank prüfen wir mit Ihnen Finanzierungsmöglichkeiten für Ihre geschäftlichen Ideen und Liquiditätsanforderungen – wie das InvestitionsDarlehen, die BusinessKreditlinie oder den Geschäftskredit Online.
deutsche-bank.de/gewerbliche-finanzierung

Unser Wissen für Ihr Unternehmen.





143 Meter lang: die „Sailing Yacht A“ der German Naval Yards Kiel GmbH

Spektakulärer Exportschlager

Megajachten ◀ Kaum ein Schiffsneubau aus Schleswig-Holstein hat international so viel Aufmerksamkeit erlangt wie der Neubau 787 der German Naval Yards Kiel GmbH. Die 143 Meter lange Megajacht hat bei Google sogar den Frachter „Otto Hahn“ bei Einträgen zu Kieler Schiffsbauten übertrumpft. Die „Sailing Yacht A“ ist der bisherige Höhepunkt im landesweiten Jachtbau.

Der Jachtbau im Norden hat eine lange Tradition. Bereits 1954 bauten die Howaldtswerke Deutsche Werft in Kiel aus einer Korvette die Megajacht „Christina“ für den griechischen



Die „Al Mirqab“ aus Wewelsfleth

Großreeder Onassis. Dennoch dominierten in Schleswig-Holstein ein halbes Jahrhundert lang Tanker und Containerschiffe die Schiffbauszene. Erst 2008 trat der

Bau von Megajachten aus dem Schatten der großen Stahlkolosse.

Beim Bau der Großjachten haben deutsche Werften inzwischen die Weltmarktführung übernommen und die Schiffbauer an der Kieler Förde, dem Nord-Ostsee-Kanal und der Stör gehören zur Spitze. An den Standorten Wewelsfleth, Rendsburg, Schacht-Audorf und Kiel sind mehr als 2.000 Arbeitsplätze direkt mit dem Bau von Megajachten verbunden. Hinzu kommen die Zulieferer. Die „Sailing Yacht A“ ist dabei nur die sprichwörtliche Spitze des Eisbergs. Wenngleich im Megajachtbau der ganz großen Abmessungen die Lürssen-Werft in Lemwerder und Bremen die Nummer eins ist, sind beim Bau mittelgroßer Jachten bis 100 Meter Länge die Werften in Schleswig-Holstein vorn.

Die zur Lürssen-Gruppe gehörende Kröger Werft hat sich voll auf diese Jachten ausgerichtet. Angeblich sind bei Lürssen mehr als die Hälfte der zwölf

bis 2020 in Deutschland in Bau befindlichen Jachtprojekte angesiedelt. Nach dem Bau von Containerschiffen wurde deshalb in Schacht-Audorf die Schiffsreparatur eingestellt. Alle Kapazitäten sind mit dem Bau mittelgroßer Luxusjachten von bis zu 100 Metern belegt. Mitten in der Schiffbaukrise investierte Lürssen in die Vergrößerung eines Schwimmdocks und den Ausbau des Neubauhelgens. Ziel ist es, zwei Megajachten pro Jahr am Standort Schacht-Audorf zu bauen.

Individuelle Anfertigung ◀ Das gilt auch für die Nobiskrug-Gruppe mit Sitz in Rendsburg. Am Stammsitz und bei der Tochter German Naval Yards in Kiel werden ausschließlich Marineschiffe und Luxusjachten gebaut. Rund 1.000 Mitarbeiter sind damit eingebunden. Erst 2000 trat die Nobiskrug-Gruppe mit der Megajacht „Tatoosh“ in den Markt ein. Danach entwickelte sie einen Serientyp, der sich individuell anpassen ließ. In diesem

Foto: Frank Behling



Jahr jährt sich die Ablieferung der „Triple Seven“ zum zehnten Mal. Mit der Baunummer 777 startete Nobiskrug in Rendsburg 2006 den Einstieg in den erfolgreichen Serienbau von Megajachten. Zehn Projekte folgten seitdem – im Schnitt eins pro Jahr.

Gut läuft es auch für die rund 100 Mitarbeiter der Peters-Werft in Wewelsfleth. An der Stör wurden in den vergangenen Jahren beeindruckende Megajachten für internationale Abnehmer gebaut. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Refit, dem Umbau und der Modernisierung der Jachten.

Während die „Sailing Yacht A“ des russischen Eigners Andrej Melnitschenko ihren letzten Feinschliff erhält, erfolgt in Kürze die Kiellegung einer weiteren spektakulären Megajacht, wie aus der Werftführung von German Naval Yards verlautet. <<

Foto: Frank Behling

Autor: Frank Behling
Freier Journalist
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.germannaval.com
www.luerssen.com
www.nobiskrug.com
www.peters-werft.de

> **Deutsche Auslandshandelskammern**

Stark vertreten im Ausland

Das Netzwerk der Deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) berät, betreut und vertritt weltweit deutsche Unternehmen, die ihr Auslandsgeschäft auf- oder ausbauen wollen. Es besteht aus bilateralen Auslandshandelskammern, Delegationen und Repräsentanzen der Deutschen Wirtschaft.

AHKs sind Institutionen der deutschen Außenwirtschaftsförderung. Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag koordiniert und entwickelt das Netz der AHKs stetig weiter, das Bundeswirtschaftsministerium fördert sie anteilig.

Länderveranstaltungen < An mehr als 130 Standorten in 90 Ländern vertreten die AHKs mit 1.900 Mitarbeitern die deutschen Wirtschaftsinteressen. Sie sind Mitgliedsorganisationen mit rund 45.000 Mitgliedsunternehmen weltweit. Gleichzeitig sind die AHKs Bindeglieder zwischen den Kulturen und jeweils in zwei Mentalitäten und mehreren Sprachen zu Hause.

Die enge Partnerschaft der AHKs mit den 79 Industrie- und Handelskammern in Deutschland fördert das Verständnis der Bedürfnisse der Wirtschaft. Spezielle Länder- und Re-

gionalveranstaltungen in den IHKs werden gemeinsam mit den jeweiligen AHKs vorbereitet und durchgeführt. Durch die gute Zusammenarbeit bei-

Einige Dienstleistungen der AHKs

- Allgemeine Informationen zum Markteinstieg
- Markt- und Kontaktrecherchen
- Vermittlung von Geschäftspartnern
- Geschäftspräsenz/virtuelles Büro
- Rechts- und Steuerauskünfte
- Zollauskünfte
- Fiskalvertretungen
- Inkasso/Schlichtung
- Umsatzsteuerrückerstattung
- Firmengründungen
- Personaldienstleistungen
- Messdienstleistungen

der Strukturen im In- und Ausland können Experten Unternehmensanfragen direkt vor Ort bearbeiten und mit marktgerechten Lösungen beantworten. red <<

Mehr unter
www.ahk.de

Deutsche Bank

Wechseln Sie jetzt zu der Bank mit dem besten Finanzierungsangebot.

Unser Wissen für Ihr Unternehmen

BESTE
PRODUKTE & ANGEBOTE
Deutsche Bank

Handelsblatt

Beste Geschäftskundenbanken
Im Test: 6 überregionale Banken
handelsblatt.com - 11.10.2016

DKI
Deutsches Kreditinstitut
IHK Bank für den Export

Mit unserem attraktiven
InvestitionsDarlehen Plus für

1,85 % p. a.

Stand 21.10.2016. Modellhafte Produktkombination mit 75% festverzinstem (ab 1,95% p. a. Zinssatz, Zinsfestschreibung 60 Monate) und 25% variabel verzinstem Darlehensanteil (ab 1,55% p. a. veränderlicher Zinssatz, Sondertilgung möglich). Laufzeit für beide Darlehensvarianten jeweils 5 Jahre, tilgungsfreie Zeit 12 Monate, ab 1,85% p. a. anfänglich kombinierter Zinssatz, Auszahlung 100%. Bonität vorausgesetzt.





Geschäftsführer Ralf Dümmel in seinem Showroom in Stapelfeld

Foto: Rieka Ansheit

„Gründer brauchen strategische Partner“

Investoren ◀ Junge Unternehmen benötigen oft Unterstützung. **Ralf Dümmel** fördert gute Ideen mit seiner Firma DS Produkte GmbH und war Investor in der dritten Staffel der erfolgreichen Fernsehshow „Die Höhle der Löwen“, in der Gründer mit Geschäftsideen um Beteiligungen der „Löwen“ pitchten. Mit der *Wirtschaft* sprach der Unternehmer über die Show und sein Förderprogramm.

Wirtschaft: Wie kam Ihre Teilnahme an der Sendung „Die Höhle der Löwen“ zustande?

Ralf Dümmel: Es kam durch unser Netzwerk. Da wir immer wieder mit Testimonials und Prominenten zusammenarbeiten, fiel mein Name bei VOX. Zunächst war ich skeptisch, da ich meine Person nicht in den Vordergrund stellen wollte. Dann haben wir uns mit der Sendung näher auseinandergesetzt und im Team überlegt – schnell war klar, dass wir ein echter Mehrwert für

die Sendung sein können, da wir täglich mit Produkten handeln.

Wirtschaft: Was sind Ihre Kriterien für ein Investment?

Dümmel: Absolut im Vordergrund steht der Unternehmer. Du kannst das beste Produkt haben, aber wenn es menschlich nicht passt, wird es nicht klappen. Wenn du keinen Spaß an der Arbeit hast, bist du auf lange Sicht nicht erfolgreich – das hat sich bei uns immer wieder gezeigt. Der Mensch kommt immer zuerst, das macht auch unseren Erfolg aus. Es ist natürlich auch eine Kombination aus Mensch und Produkt. Ich mache das seit 28 Jahren: in kurzer Zeit entscheiden, ob ein Produkt gut ist und zu uns passt. Zuerst kommt das Bauchgefühl, dann der Verstand. Das Neue ist für mich, dass drei Millionen Leute zuschauen und mitbeurteilen.

Wirtschaft: Wie geht es bei den Projekten voran, bei denen Sie zugeschlagen haben?

Dümmel: Sehr gut und schnell! In der gesamten Staffel habe ich 23 Investments getätigt, von denen bis jetzt 19 zustande gekommen sind. Wenn wir einen Deal abschließen, ist das wie eine

Verlobung mit dem Ziel, schnell zu heiraten, um das Produkt auf den Markt zu bringen. Wir versuchen, uns innerhalb einer Woche mit den Gründern in Stapelfeld zu treffen. Dann besprechen wir einen ganzen Tag lang die Ideen der Gründer und bringen unser Know-how ein – wenn wir nach der üblichen Bedenkzeit ein gutes Gefühl füreinander haben und alles passt, besiegeln wir den Deal bei einem Notartermin. Natürlich auch, um die Produkte rund vier Monate später zum Sendestart den Zuschauern zugänglich zu machen. In so kurzer Zeit ein Produkt qualitativ hochwertig herauszubringen ist eine echte Herausforderung. Das ist bei den ersten beiden Staffeln nicht so schnell gelungen.

Wirtschaft: Was ist die Unternehmensphilosophie von DS Produkte?

Dümmel: Engagiert arbeiten und mit überzeugten Mitarbeitern für ein Produkt und das Unternehmen kämpfen. Was uns auszeichnet, sind vor allem offene Türen: Wir leben nicht nach Visitenkarten oder Organigramm, sondern im Team. Wer gute Ideen hat, bringt sich ein. Wichtige Themen diskutieren wir zusammen und entscheiden oft mehr-

Zur Person

Ralf Dümmel, Jahrgang 1966, ist geschäftsführender Gesellschafter der DS Produkte GmbH mit Sitz in Stapelfeld bei Hamburg. Das Unternehmen ist mit 400 Mitarbeitern und mehr als 4.000 Artikeln aus dem Non-Food-Bereich ein erfolgreiches internationales Handelshaus. 2016 war der gebürtige Bad Segeberger als Investor in der dritten Staffel der TV-Sendung „Die Höhle der Löwen“ auf VOX zu sehen. Nach einer Ausbildung bei Möbel Kraft begann Dümmel bei DS Produkte als Verkaufsassistent und baute das Unternehmen maßgeblich auf. ◀

heitlich. Unsere 400 motivierten Mitarbeiter sind unser größtes Kapital.

Wirtschaft: Wie findet DS Produkte neue Produktideen?

Dümmel: Auch vor der Sendung waren wir in der Handelslandschaft natürlich schon bekannt – viele große Player kommen mit Ideen direkt auf uns zu. Dazu entwickeln wir viele Produkte selbst, sind auf Messen vertreten und unsere Produktmanager sind weltweit unterwegs, um tolle Produkte aufzuspüren.

Wirtschaft: Um Gründer zu fördern, hat DS Produkte ein eigenes Programm. Wie sieht das aus?

Dümmel: Wir haben vor einem Jahr DS Invest gegründet, um uns gezielt an Gründungen zu beteiligen – mit bisher großem Zulauf. Wir möchten keine Bank sein, sondern investieren nur in Gründer, denen wir einen Mehrwert und ein Netzwerk bieten können. Wir wollen gemeinsam als strategischer Partner etwas aufbauen. Man lernt seine Gründer dann mit der Zeit richtig lieben.

Wirtschaft: Was macht DS Invest genau bei einer Beteiligung?

Dümmel: Wir analysieren zunächst, was der Gründer will und wo seine Stärken sind. Wo können wir helfen und an welcher Stelle können wir ein fehlendes Puzzleteil zur Verfügung stellen? Die Produktentwicklung machen wir komplett inhouse, da wir schnelle Wege brauchen: Ein Produkt läuft bei uns vom Einkauf über die Qualitätsmanagement-, Rechts-, Marketing- und Filmabteilung bis hin zum Vertrieb und zur Logistik. Für die Eigenentwicklung haben wir eigene Ingenieure, Maschinenbauer, 3-D-Drucker und sogar ein Fotostudio – so decken wir alle Facetten in kürzester Zeit ab und können viele Deals machen.

Wirtschaft: Was muss grundsätzlich getan werden, um Gründerkultur zu fördern?

Dümmel: Es gibt unglaublich viele Menschen mit tollen Ideen. Was fehlt, sind Programme, die Gründern das Risiko abnehmen. Dazu gehört nicht nur das Startkapital, sondern eine langfristige finanzielle wie strategische Begleitung. Normale Arbeitnehmer haben gar nicht die Zeit, das Geld oder das Netzwerk, um eine Idee erfolgreich umzusetzen. Das macht auch den großen Erfolg der Sendung aus.

Wirtschaft: Sie haben bei Möbel Kraft in Bad Segeberg Ihre Ausbildung absolviert. Was hat Sie auf Ihrem Weg zum Investor geprägt?

Dümmel: Bei Möbel Kraft habe ich sehr viel gelernt, konnte alle Abteilungen durchlaufen. Nach der Ausbildung habe ich Dieter Schwarz, den Gründer von DS Produkte, getroffen, der an mich geglaubt und mir eine Chance gegeben hat. Diese wertvolle Erfahrung spiegelt sich in meiner Arbeit als Investor wider. <<

Interview: Benjamin Tietjen
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
tietjen@ihk-luebeck.de

Website von DS Produkte
www.dspro.de



Volle Ladung Leistung: die Qualitätsversprechen für Junge Sterne Transporter.

Junge Sterne Transporter. So Mercedes wie am ersten Tag.



24 Monate Fahrzeuggarantie*



HU-Siegel jünger als 3 Monate



12 Monate Mobilitätsgarantie*



Wartungsfreiheit für 6 Monate
(bis 7.500 km)



Garantierte Kilometerleistung



10 Tage Umtauschrecht



Attraktive Finanzierungs-, Leasing-
und Versicherungsangebote



Probefahrt meist innerhalb von
24 Stunden möglich



Inzahlungnahme
Ihres Fahrzeugs möglich

*Die Garantiebedingungen finden Sie unter www.junge-sterne-transporter.de

Mercedes-Benz

Vans. Born to run.



Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart, Partner vor Ort:

Süverkrüp Automobile

Süverkrüp Automobile, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service,
Daimlerstraße 1, 24109 Kiel, Telefon 0431 5868-0
Süverkrüp Automobile, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service,
Klausdorfer Weg 169, 24148 Kiel, 0431 72077-0
Süverkrüp Automobile, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service,
Ratzeburger Straße 41, 23879 Mölln, 04542 8466-0
Süverkrüp Automobile, Autorisierter Mercedes-Benz Service,
Segeberger Straße 1, 23843 Bad Oldesloe, 04531 1731-0
www.mercedes-benz-sueverkruep.de

Süverkrüp + Ahrendt

Süverkrüp+Ahrendt GmbH & Co. KG
Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
Lundener Straße 4-6 in Rendsburg, 04331 466-3
Grüner Weg 41 in Neumünster, 04321 884-0
Störrischerstraße 3 in Itzehoe, 04821 7761-0
Lübecker Landstraße 36 in Eutin, 04521 7028-0
Jasminstraße 1 in Bad Segeberg, 04551 9595-0
Kostenfreie Hotline: 0800 3477777
www.s-a.sh - info@s-a.sh



Torsten Wywiol in der betriebseigenen Backstube

Foto: Christoph Krelle

Gesundes Mehl für die Welt

Mühlenchemie GmbH & Co. KG ◀ Mehl ist nicht gleich Mehl. Bei der Mehlerarbeitung gehen wichtige Nährstoffe verloren. Individuelle Lösungen dafür, wie diese wieder zurück ins Mehl gelangen, bietet die Mühlenchemie GmbH & Co. KG in Ahrensburg. Als Weltmarktführer in der Mehleredelung hat sie einen großen Anteil am Erfolg der Stern-Wywiol Gruppe GmbH & Co. KG.

Nicht überall wächst Getreide. Dort, wo es wächst, unterliegt es oft Umweltschwankungen. Ein Müller kann daraus vielleicht ein ganz gutes Mehl machen, doch teilweise ist es unmöglich, ohne Beigabe von Zusatzstoffen die Qualität zu steigern. Dann ergeben sich viele Fragen: Welche Zusatzstoffe werden wofür benötigt? Welche Nährwerte

enthalten sie? In welcher Menge sollten sie gemischt werden? Wie verändern sich die Backeigenschaften? Und ist die Qualität des Produkts am Ende wirklich besser?

Im Stern-Technology Center der Stern-Wywiol Gruppe in Ahrensburg, deren Jahresumsatz bei mehr als 444 Millionen Euro liegt, hat die Mühlenchemie ihr Labor – mit eigener Mühle und Backstube. Hier arbeiten Anwendungsforscher daran, solche Fragen zu beantworten. „Wir sind fähig, die Produktionsstufe unserer Kunden zu simulieren, damit wir ihnen sagen können, mit welchen Ingredienzen sie welchen Erfolg haben“, erklärt der geschäftsführende Gesellschafter Torsten Wywiol. „Ob es darum geht, ein Brot mit viel Volumen zu backen oder ein Brötchen mit einer gewissen Krume – wir finden heraus, wie das geht.“



Hidden Champions

Weltklasse aus dem Norden

1923 wurde die Mühlenchemie gegründet, 1990 in die Stern-Wywiol Gruppe integriert. Früher war der Betrieb ein Full-Service-Anbieter rund um die Mühle – heute rund ums Mehl. Seit etwa zehn Jahren ist er Marktführer in der Mehleredelung. „Diese Position haben wir uns durch unsere Präsenz in Entwicklungsländern erarbeitet. Denn dort mangelt es nicht nur an günstigen und hochwertigen Rohstoffen, sondern auch an Wissen über Ernährung, Produktion und Backen.“

Die Mühlenchemie unterstützt Müllereibetriebe in 138 Ländern. Dabei geht es nicht nur darum, wie aus Mehl hochwertige Lebensmittel werden, sondern wie man Hunger und Nährstoffmangel bekämpfen kann. Vitamin A, Folsäure und Eisen sind die am meisten fehlenden Mineralstoffe. Durch die Anreicherung von Mehl mit Mikronährstoffen strebt die Mühlenchemie in Kooperation mit UNICEF, WHO und anderen Organisationen danach, Ernährung gesünder zu machen.

Für die 150 Mitarbeiter sind Kompetenz, Flexibilität und Tempo die Erfolgsfaktoren. „Wir können unseren Kunden sehr schnell mitteilen, welche Ingredienzen sie verwenden müssen – noch bevor die Rohstoffe bei ihnen abgeladen werden“, betont Wywiol. Sobald dem Labor die Getreideproben vorliegen, werden diese gemahlen. Daraufhin wird eine Rheologie über die theoretischen Backeigenschaften erstellt, die mit dem Ergebnis in der Backstube überprüft wird.

In der Stern-Wywiol Gruppe ist die Mühlenchemie mit zehn weiteren Betrieben aus dem Bereich der „Food & Feed Ingredients“ vernetzt. Wie mutig das Unternehmen expandiert, zeigt es mit einem 800 Quadratmeter großen Labor, das in Russland entsteht. „Wir lassen uns von der Politik nicht beeinflussen und glauben an die Langfristigkeit in diesem Markt“, so Wywiol. Für die Zukunft ist zudem ein neues Stern-Technology Center in Afrika geplant. ◀

◀

Autor: Christoph Krelle, freier Journalist
redaktion@ihk-sh.de

Volle Energie für die Region

Nordgröön < Richtungsweisende Energiekonzepte und Strom aus der Nachbarschaft: Die Dienstleistungen von Nordgröön sind höchst komplex. Das junge nordfriesische Unternehmen als „Energielogistiker“ zu bezeichnen, würde sein innovatives Angebot nur unzureichend beschreiben.

Drei große Monitore über Torge Wendts Schreibtisch zeigen in Echtzeit an, was sich auf dem Strommarkt tut: wie sich der Börsenpreis für die Megawattstunde Strom entwickelt, ob aktuell Strom aus dem Ausland ins deutsche Netz fließt und welchen Output die rund 500 norddeutschen Energieerzeuger, die Nordgröön unter Vertrag hat, produzieren. Sie verteilen sich als bunte Symbole auf der Landkarte: Windenergie-, Biomasse- und Solaranlagen. Nordgröön bündelt sie zu einem virtuellen Kraftwerk und verkauft die erzeugte Energie zu den bestmöglichen Preisen an der Börse. Die komplexe IT-Infrastruktur macht es möglich, einzelne Anbieter vorübergehend ab- und wieder zuzuschalten – je nach Gesamtaufkommen und Preisentwicklung. „Wir sorgen für eine ausgeglichene Frequenz im Netz“, so Wendt, Geschäftsführer des erfolgreichen Start-ups.

Die Idee zur Unternehmensgründung kam Wendt und Marko Bär vor vier Jahren, als beide noch bei den Flensburger Stadtwerken arbeiteten. Energie, die vor der Haustür produziert wird, so zu vermarkten und nutzbar zu machen, dass die Region sich ausschließlich mit grünem Strom versorgen kann, ist ihre Vision. Die Herausforderung, dafür die logistischen Voraussetzungen zu schaffen, war enorm. Bärs Vater gab den Anstoß, den Versuch zu wagen. Sein Leitspruch: „Einfach mal machen.“

Einfach war gar nichts in der Anfangsphase. Kunden mussten akquiriert und von der Idee überzeugt werden. Prozesse, die heute über eigens entwickelte IT-Systeme teils automatisiert ablaufen, mussten rund um die Uhr überwacht werden. Bei der Vermarktung des regional „geernteten“ Stroms durfte nichts schiefgehen, denn die Jungunternehmer stehen ihren Lieferanten gegenüber in der Haftung. Die Bürgschaften für Ausfallrisiken bereitzustellen und dafür Finanzierungspartner zu finden, war mit die größte Hürde.

Just in time < Mittlerweile beschäftigt das Unternehmen 18 Mitarbeiter und hat die gesteckten Ziele weit übertroffen. Die Entwicklung geht rasant weiter. Um die Wertschöpfung eines Tages komplett in der Region zu behalten und künftig ausschließlich regenerative Energie aus heimischer Produktion nutzen zu können, haben die Nordfriesen in diesem Jahr einen weiteren Geschäftszweig ins Leben gerufen. Mit lokalen

Partnern wie GP Joule und GreenTEC bieten sie Endkunden die Möglichkeit, regionalen Strom zu beziehen. Das funktioniert, indem die Anbieter den Strom genau dann ins Netz einspeisen, wenn er auch abgenommen wird.

Die Ideen gehen Norddeutschlands einzigem Anbieter seiner Art nicht aus. Das Team entwickelt für Industriekunden und öffentliche Auftraggeber clevere Konzepte zur



Setzt sich für effizienten Regionalstrom ein: Nordgröön aus Medelby

Optimierung des Energiemanagements – mit erstaunlichen Einsparpotenzialen auch über die Grenzen Schleswig-Holsteins hinaus. Woher nimmt der Familienvater Wendt die Energie für die Energie? „Die Vorstellung, eines Tages CO₂-neutralen, zu 100 Prozent regionalen Strom zu haben, treibt mich an. Und das Ziel, wirklich saubere Luft atmen zu können.“ <<

Autorin: Petra Vogt, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
vogt@flensburg.ihk.de

Mehr unter
www.nordgroon.de

↔ Firmenticker

Die **Brunsbüttel Ports GmbH**, ein Unternehmen der Schramm group GmbH & Co. KG, hat Anfang November den renommierten Hamburger Preis für nachhaltige Logistik – den Hanse Globe Sonderpreis – erhalten. Das Unternehmen wurde für sein Engagement in der Sozialen Allianz der Stiftung Mensch ausgezeichnet. Die Initiative macht sich für Menschen mit Handicap stark. Die Logistik-Initiative Hamburg e. V. zeichnet jedes Jahr zukunftsweisende Projekte der Logistikbranche aus, um umweltfreundliches und nachhaltiges Engagement zu fördern. Die feierliche Preisübergabe fand im Hamburger Rathaus vor mehr als 400 geladenen Gästen im Rahmen des 10. Logistik-Dinners in Anwesenheit von Hamburgs Erstem Bürgermeister Olaf Scholz statt.

Die Buchhandlung **maKULaTUR** erhielt im Oktober den Deutschen Buchhandlungspreis 2016. Das Lübecker Geschäft bekam neben vier weiteren Preisträgern die mit 15.000 Euro dotierte Auszeichnung als „Besonders herausragende Buchhandlung“. maKULaTUR ist vor allem auf Kunst, Fotografie, Architektur und Kulturwissenschaften spezialisiert. Kulturstaatsministerin Monika Grütters würdigte im Rahmen der diesjährigen Verleihung insgesamt 118 unabhängige und inhabergeführte Buchhandlungen.

Die **Schorisch Gruppe** mit Sitz in Wentorf bei Hamburg und Karstädt in Brandenburg hat den Startschuss für eine innovative B2B-Vertriebsplattform im Bereich Elektronik gegeben. Online können bereits mehr als 3.000 Artikel bestellt werden. Das Portfolio im neuen Online-Shop des Kompetenzzentrums Elektronik reicht von der einfachen Steckverbindung bis zu kompletten Versorgungssystemen wie Sicherheitsbeleuchtung, USV- und Netzersatzanlagen. Zielgruppe sind Industriekunden, Installateure und Großhändler sowie Unternehmen, die für mehr Sicherheit bei ihrer Stromversorgung sorgen möchten.

Der **Ostsee-Ferienhof Bendfeldt** in Bliesdorf bei Grömitz erhielt die Auszeichnung als einer der beliebtesten Ferienhöfe 2016 in Deutschland. Dies gab das Bauernhofurlaubsportal LandReise.de bekannt, das bereits zum 21. Mal den Preis vergibt und dieses Jahr elf Höfe auszeichnete. Mit Bewertungskarten und einer Online-Bewertung befragte das Portal Gäste. Landurlauber konnten dabei Ausstattung, Freizeitangebote, Verpflegung und Service auf den Ferienhöfen bewerten. <<

Maritimes Insiderwissen

German European Link GmbH < Mit einem Blick sehen, was in der internationalen Schiffbaubranche los ist: Diese Idee verfolgt der maritime Fachverlag German European Link GmbH aus Lübeck. Der Newsletter „Maritime Hotline“ informiert über Projekte sowie die Auftrags- und Finanzierungslage in der Schiffbauindustrie.



Angelika Volkrodt

Foto: IHK/Tietjen

Aus allen Teilen der Welt landen täglich Dutzende Informationen der maritimen Industrie auf dem Schreibtisch von Angelika Volkrodt. Vor 22 Jahren rief ihr inzwischen verstorbener Mann Uwe Volkrodt mit dem Verlag auch den Newsletter „Maritime Hotline“ ins Leben, um die Entscheider der Branche über Aufträge, Trends und Projekte auf dem Laufenden zu halten. Volkrodt übernahm den Verlag ihres Mannes und leitet seitdem die Redaktion von „marhot“, wie der Newsletter liebevoll genannt wird. Die aufwendig recherchierten Meldungen nutzen vor allem große Werften, Reedereien und Zulieferer zur Marktbeobachtung. „Welche Tonnage ist derzeit gefragt, was machen andere Reedereien oder Werften und wo könnten neue Projekte entstehen oder beworben werden – all das tragen wir zusammen“, beschreibt die geschäftsführende Gesellschafterin den Mehrwert des Newsletters.

Die Informationen recherchiert Volkrodt selbst. Neben der täglichen Auswertung der Fachpresse und Kontaktpflege kommt das Wissen direkt von Branchen-Insidern. Für den asiatischen Markt steht Volkrodt mit Informanten aus China, Japan und Südkorea im ständigen Austausch. Kontakte seien in der

Branche extrem wichtig: „Wir leben vom Vertrauensverhältnis mit unseren Kunden“, so Volkrodt. Dazu gehöre auch die kritische Gegenrecherche. „Grundsätzlich bewerten und kennzeichnen wir unsere Meldungen, ob diese bestätigt sind oder ob es sich um Gerüchte handelt.“ Oft kämen Reedereien und Werften auch direkt auf den Verlag zu und bäten um eine Marktrecherche, um ihr Geschäft zu optimieren. „Wir analysieren dann das Marktsegment und sagen dem Kunden, ob und wo sich Investitionen lohnen.“

Seit 2015 stellt der Verlag zudem gemeinsam mit der DVV Media Group die Orderbook-Datenbank new-ships.com auf die Beine. Abonnenten können darüber rund um die Uhr Informationen über Neubauprojekte abrufen. 2014 hat sich der Verlag mit dem Familienmagazin „Lüttbecker“ ein weiteres Standbein neben dem maritimen Schwerpunkt aufgebaut. „Damit schließen wir eine Lücke im Lübecker Raum“, sagt Volkrodt stolz. <<

Autor: Benjamin Tietjen
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
tietjen@ihk-luebeck.de



Vom IHK-Gebäude aus leuchtet der Weihnachtsgruß



Foto: IHK

Foto: IHK/Pat Scheidemann

Präsident Klaus-Hinrich Vater

Klaus-Hinrich Vater zum Jahreswechsel: Für den EM-Titel 2016 ...

... hat es in diesem Jahr leider nicht gereicht, obwohl wir doch nahezu alle fest mit einem Sieg unserer Jungs gerechnet haben. Lag es an der Aufregung oder doch an der Einstellung? Das Leben besteht eben nicht nur aus Höhen, sondern auch aus Tiefen und das ist auch gut so. Sind es doch gerade die schwierigen Zeiten, die uns voranbringen und als Team zusammenschweißen!

Liebe Kolleginnen und Kollegen aus der Unternehmerschaft, dies gilt nicht nur für Fußball – mir fallen da viele Beispiele ein. Die Welt, die Gesellschaft und die Wirtschaft um uns herum sind im ständigen Wandel. Darum haben die Geschäftsführung und das Präsidium unserer IHK im vergangenen Jahr beschlossen, dass auch die IHK sich verändern muss. Aus einer Situation der Stärke heraus. Gemeinsam werden wir trainieren, um einer der besten, innovativsten und zukunftsfähigsten Kammerbezirke Deutschlands zu werden! Wie im Fußball haben wir einen Trainingsplan erarbeitet. Um Ihren Wünschen und Anforderungen zeitgemäß zu begegnen, machen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der IHK zu Kiel mit neuen Taktiken auf den Weg. Die gesamte Mannschaft der IHK kann es kaum abwarten, Ihnen Ihre neuen Techniken vorzuführen: im persönlichen Kontakt, mit zukunftsweisenden Themen und in Ihrem Interesse vor der Politik! Ich freue mich darauf, in genau

einem Jahr mehr zu berichten. Und ich sage Ihnen ehrlich: Auch als Präsident blicke ich gespannt in die Zukunft und freue mich darauf, bei dieser Herausforderung dabei zu sein.

Was erwartet uns im neuen Jahr? Für die Landtagswahl Schleswig-Holstein wird die IHK-Organisation für Sie klare Stellung beziehen. Basierend auf den wirtschaftspolitischen Standpunkten, die von der Vollversammlung beschlossen wurden, stellen wir uns für Sie in den Wind. Die schleswig-holsteinische Wirtschaft – wir Unternehmerinnen und Unternehmer – müssen gerade auch in Wahlkampfzeiten näher zusammenrücken und für unsere Ziele einstehen: Digitalisierung, Industriepolitik 4.0 und Infrastruktur – um nur ein paar Spielstätten zu nennen. Lassen Sie uns die Trikots anziehen!

Unsere Ziele für 2017 sind gesetzt. Zugleich ist dies der Moment, das vergangene Jahr noch einmal Revue passieren zu lassen. Mir fallen da schöne wie traurige Momente ein. Gewonnen haben wir ganz klar in Sachen erlangter Rechtssicherheit bei der Erbschaftssteuerreform und mit dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) als Grundlage für den Ausbau der erneuerbaren Energien in Deutschland. Gerne erinnere ich mich auch an die MINT-Tage in unserem Haus der Wirtschaft sowie an die Tagung zum Thema „Wer ist Schuld? Grenzen der Verantwortung in der

Wirtschaft“ in Kooperation mit dem Kiel Center for Philosophy, Politics and Economics der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Das waren einige schöne Ereignisse. Besonders betroffen gemacht hat mich dagegen der Tod unseres Unternehmerkollegen Konsul Hans Heinrich Driftmann, Inhaber der Kölln-Werke in Elmshorn und ehemaliger Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages und unserer IHK. Mit ihm haben wir einen der besten Spieler verloren, um das Bild vom Sport wieder aufzunehmen.

Doch bevor es für uns alle in die neue Saison geht, wünsche ich Ihnen und Ihren Familien, Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine besinnliche Adventszeit, frohe Feiertage, einen guten Rutsch in das Jahr 2017 und allzeit gute Geschäfte. Ich möchte Sie an dieser Stelle ermutigen, ebenfalls auf das letzte Jahr zurückzublicken. Nehmen Sie Siege und Niederlagen zum Anlass, neue Pläne zu schmieden – doch genießen Sie dabei auch die Weihnachtszeit mit Ihren Lieben. Sie geht immer viel zu schnell vorbei!

Ihr

Klaus-Hinrich Vater

Einladung zum IHK-Jahresempfang 2017

Am Montag, 9. Januar 2017, öffnet das Kieler Schloss erneut seine Tore, wenn ab 16.00 Uhr die Industrie- und Handelskammer zu Kiel zu ihrem traditionellen Jahresempfang einlädt und sich auf Gäste aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Gesellschaft freut. Alle, die dabei sind erwarten interessante Vorträge, anschließender Meinungs austausch und intensives Networking.

Festredner auf dem Jahresempfang 2017 ist Johann Bögl, Gesellschafter der Firmengruppe Max Bögl aus Neumarkt/Oberpfalz. Über die Max Bögl Bauservice GmbH und Co. KG ist die Firmengruppe auch in Osterrönfeld bei Rendsburg ansässig und gehört mit mehr als 6.000 Mitarbeitern an mehr als 35 Standorten zu den TOP 10 der deutschen Bauindustrie.

Johann Bögl geht in seiner Festrede auf die Herausforderungen der mittelständischen Unternehmen in der heu-

tigen Gesellschaft ein. Unter dem Titel „Fortschritt baut man aus Ideen – geht auch in Deutschland!“ gibt er unter anderem einen Einblick in den Entschei-

zum Wohlstand von morgen“. Im Rahmen der Veranstaltung werden die fünf bundesbesten Auszubildenden und ihre Ausbildungsbetriebe aus dem

IHK-Bezirk geehrt. Ferner wird die ehrenamtliche Arbeit des DLRG-Landesverbandes Schleswig-Holstein gewürdigt.

Interessierte melden sich bitte bis zum 16. Dezember 2016 bei Jutta Stobbe, Telefon 0431 5194-215, Telefax 0431 5194-515, e-mail stobbe@kiel.ihk.de, und sagen uns, welches Unternehmen Sie

in leitender Funktion vertreten.

Da die Räumlichkeiten des Kieler Schlosses erfahrungsgemäß eher knappe Kapazitäten bieten, gestatten wir uns den Hinweis, dass nur frühzeitige Anmeldung die Teilnahme sichert. Frühzeitiges Erscheinen zum Termin erhöht die Chancen auf einen Parkplatz in der Schloss-Garage, verringert die Wartezeit und verschafft zusätzliche Zeit für Gespräche. **bmk** <<



Torsten Albig



Klaus-Hinrich Vater



Johann Bögl

dungsprozess, der zur Ansiedlung des Unternehmens am Nord-Ostsee-Kanal geführt hat. Seit Sommer 2014 produziert Bögl in Osterrönfeld Hybridtürme für Windkraftanlagen.

Neben Johann Bögl spricht Ministerpräsident Albig das traditionelle Grußwort der Landesregierung. Die Begrüßungsansprache von IHK-Präsident Klaus-Hinrich Vater trägt den Titel „Unternehmertum – Schlüssel

Bekanntmachung: Wettbewerbsstreitigkeiten

Themen > Regionalteil Kiel

Ausstellung Kunst aus dem Haus der Wirtschaft	24
Flughafen Kiel IHK kämpft um den Erhalt	26
Jubiläum Die Ernst Hackländer GmbH feiert	28
Parlamentarischer Abend Industrie, Integration, Wirtschaft und Sport	30 – 32
Auszeichnung Großer Preis des Mittelstandes verliehen	34 – 35

Liste der Beisitzer für das Jahr 2017 der Einigungsstelle zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten in der gewerblichen Wirtschaft bei der Industrie- und Handelskammer zu Kiel

Vorsitzender

Marcus Schween
stellvertretende Vorsitzende **Tina Möller**
beide IHK zu Kiel

Für Industrie, Handel und Gewerbe

Wolfgang Erichsen, Erichsen und Niehrenheim KG, Dänische Str. 8, 24103 Kiel

Heike Demme, Certrans GmbH, Strandstr. 15 a, 24159 Kiel

Michael Neldner, Peek & Cloppenburg, EKZ Sophienhof 30, 24103 Kiel

Carsten Stöben, Otto Stöben GmbH, Schülperbaum 31 – 33, 24103 Kiel

Tim Kleinfeld, Mahlberg GmbH & Co. KG, Holstenstr. 45, 24103 Kiel

Für das Handwerk

Dachdeckermeister Miguel Heise, Grasweg 35, 24118 Kiel

Raumausstattemeister Günter Meier, Mittelstr. 16, 24534 Neumünster

Für die Verbraucher

Dr. Boris Wita,
Ltd. Referent Recht der Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein e. V.,
Andreas-Gayk-Str. 15, 24103 Kiel

Für die Landwirtschaft

Hartmut Bödecker, Verbandsjustiziar
Genossenschaftsverband e. V.,
Raiffeisenstr. 1 - 3, 24768 Rendsburg
Meisterin der ländlichen Hauswirtschaft Gertrud Engelbrecht,
Bockholter Str. 33, 25335 Bokholt-Hanredder

Landwirtschaft einschließlich landwirtschaftliche Lohnunternehmen

Dr. Klaus Drescher, Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein,
Am Kamp 15 – 17, 24768 Rendsburg

Für die freien Berufe

Dr. Jürgen Berndt,
Spritzengang 6, 24103 Kiel

› Preisverleihung

PREUSS MESSE unterstützt Innovationspreis

Holm bei Hamburg. Hier wird besonderes Engagement gewürdigt: Der Innovationspreis wird seit 2012 jährlich vom Rotary Club Wedel gestiftet und an Studierende der Fachhochschule Wedel vergeben. Mit diesem Preis werden Projekte oder Arbeiten bedacht, die eine Innovation für Wirtschaft und Gesellschaft geschaffen haben.

„Wir, der Rotary Club Wedel, wünschen uns, dass die potenziellen Arbeitgeber die Förderung der Bildung aufnehmen und diesen Preis zukünftig unterstützen. Denkbar ist die Einrichtung eines Innovationsfonds“, so Günter Gerland, Präsident des Rotary Club Wedel.

Der 5. Innovationspreis zeichnet die Leistungen von Nina Wolter und Lara Ludwig, Absolventinnen des Masterstudiengangs E-Commerce, aus. Sie erhalten den Innovationpreis 2016 für ihre gemeinsame Arbeit: Watchdog, der virtuelle Begleiter – Konzeption und Implementierung einer Android App zur Mitteilung des Aufenthaltsortes.



Foto: FH Wedel

Die Preisträgerinnen des 5. Innovationspreis Nina Wolter und Lara Ludwig (rechts) mit Professor Dirk Harms (links) und Professor Ulrich Hoffmann

Mit dem Innovationspreis 2016 erhalten die beiden E-Commerce Absolventinnen ein Preisgeld in Höhe von 2.500 Euro. Der Check wurde ihnen von Rotary Mitglied Professor Dr. Dirk Harms während der Zeugnisverleihung der FH Wedel übergeben. Das Geld möchten sie für die Gründung ihres gemeinsamen Unternehmens verwenden.

Die PREUSS MESSE Baugesellschaft mbH unterstützte diese Aktion der Rotarier mit einer Geldspende. „Uns liegt die Förderung junger Menschen für ihre berufliche Entwicklung am Herzen, sie sind die Geschäftspartner von morgen“, Geschäftsführer Peter Preuß. „Das ist eine sinnvolle und nachhaltige Investition in die Zukunft!“ *red* <<

☑ **Rechtsanwälte + Steuerberater** in der Region

**QUALITÄT
IST KEIN ZUFALL.**

**EHLER
ERMER
&
PARTNER**

WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE
Flensburg · Rendsburg · Kiel · Neumünster · Lübeck · Elmshorn
www.eep.info

Frank Beckröge
Rechtsanwalt u. Notar

Carl-Otto Heer
Rechtsanwalt u. Notar
Fachanwalt f. Familienrecht

HEER & BECKRÖGE
Notar und Rechtsanwälte

**Mietrecht · Verkehrsrecht · Arbeitsrecht
Familienrecht · Erbrecht · Inkasso**

Eckernförder Straße 319 · 24119 Kiel-Kronshagen
Tel. 04 31/77 54 00 · Fax 04 31/77 20-0
hb@heer-beckroege.de · www.heer-beckroege.de

**Möchten Sie Ihre Anzeige
in dieser Rubrik platzieren?
Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 43**



Fotos: IHK

Das Kunst-Netzwerk aus dem Haus der Wirtschaft



Wilm Feldt, Projektmanager bei der Investitionsbank Schleswig-Holstein, unterstrich in seiner Rede, wie vielfältig die Kunst ist.



Jörg Orlemann, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer zu Kiel, begrüßt die zahlreichen Gäste in der Merkur-Galerie.

> **IHK Merkur-Galerie**

Kunst aus dem Haus der Wirtschaft

Bereits zum vierten Mal zeigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Haus der Wirtschaft

in Kiel ihre künstlerischen Arbeiten in einer gemeinsamen Ausstellung in der Merkur-Galerie.

War es 2008 noch eine kleine Gruppe, die das erste Mal gemeinsam ausstellte, haben sich jetzt 14 Künstlerinnen und Künstler für die „art ist...“-Ausstellung zusammengefunden. Die Künstler arbeiten bei der IHK zu Kiel, der Investitionsbank Schleswig-Holstein oder der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH. In ganz unterschiedlichen Bereichen und Projekten beraten, unterstützen und fördern sie die Wirtschaft im Lande. In ihrer Freizeit aber haben alle ein gemeinsames Interesse: die Kunst.

Einige von ihnen fotografieren, zeichnen oder malen. Andere gestalten und formen Objekte. Die Palette ist also groß und reicht von abstrakter Malerei über Landschaftsaquarellen bis hin zur kreativen Skulpturenkunst. Wilm Feldt stellte in seiner Rede auch das Gemeinschaftsprojekt der Künstler vor. Jeder Künstler steuerte ein Werk mit einer Ente bei. Wie diese Aufgabe umgesetzt wird, war jedem selbst überlassen. „Das war sicher für den einen oder anderen Kollegen die wahre Herausforderung“, erzählte Feldt.

Unter dem Titel „art ist...“ kommt das Kunst-Netzwerk im Haus der Wirtschaft zusammen und präsentiert sich vielfältig und spannend. Die Ausstellung „art ist...“ ist noch bis zum 12. Januar 2017 für Besucher geöffnet. Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag von 8:00 bis 17:00 Uhr und Freitag bis 15:30 Uhr. **red**

GEWERBEBAU
im Passivhausstandard
Bürogebäude, Produktions- und Lagerhallen
Krückauring 3f
D-24568 Kaltenkirchen
Fon - 0 41 91 / 95 37 86-0
Fax - 0 41 91 / 95 37 86-9
pb
passivbau
www.passivbau.net

Ehrung der Besten

Region Unterelbe ◀ Die besten Auszubildenden der Sommerprüfung 2016 in den Abschlussprüfungen Handel, Industrie und Dienstleistung aus den Kreisen Pinneberg und Steinburg ehrte die Zweigstelle Elmshorn der Industrie- und Handelskammer zu Kiel (IHK) in Anwesenheit der Kreispräsidenten der Kreise Pinneberg und Steinburg sowie zahlreicher weiterer kommunaler Vertreter im Elmshorner Dienstleistungszentrum.

In diesem Sommer haben 284 Prüferinnen und Prüfer in 83 Ausschüssen insgesamt 1.082 Auszubildende aus den Kreisen Pinneberg und Steinburg geprüft.

IHK-Vizepräsident Jan-Henrik Fock begrüßte die Auszubildenden zu einer Feierstunde und überreichte ihnen als Anerkennung für ihre hervorragenden Prüfungsleistungen ein kleines Präsent und eine Urkunde. Fock erklärte, die Absolventinnen und Absolventen hätten durch Fleiß, Ehrgeiz und eine positive Einstellung ein sehr gutes Ergebnis erreicht und damit einen wesentlichen Grundstein für Ihre berufliche Zukunft gelegt. Zudem motivierte der IHK-Vizepräsident die jungen Absolventen, sich weiterzubilden: „Kenntnisse, die heute noch richtig und wichtig sind, können immer schneller an Bedeutung verlieren. Lernen ist und bleibt eine Lebensaufgabe.“



Foto: rnz Steinburg/Hamester

Beste der Sommerprüfung aus der Region Unterelbe

Vielfalt ◀ Weiter wies Fock auf die Chancen hin, die die Unterelberegion den Absolventinnen bietet: „Wir haben hier eine historisch gewachsene Branchenvielfalt, die der unserer regionalen Wirtschaft eine große Stärke verleiht. Ihnen bietet diese Vielfalt viele Möglichkeiten, in interessanten Tätigkeitsfeldern zu arbeiten und weitere Sprossen auf der Karriereleiter zu erklimmen.“ Fock ermunterte die Nachwuchskräfte, am weiteren Aufbau der Region aktiv mitzuwirken: „Wir müssen gemeinsam immer wieder deutlich machen, was wir für die Zukunft unserer Wirtschaft brauchen, und dafür brauchen wir Sie, die Absolventinnen und Absolventen, denn Sie sind Garanten für die Zukunft unserer Region.“

Er dankte darüber hinaus den Betrieben, die jungen Menschen immer wieder eine Ausbildung ermöglichten. Den Betrieben, in denen die geehrten Prüfungsteilnehmer ausgebildet wurden, überreichte der IHK-Vizepräsident mit Dank und Anerkennung eine Ehrenurkunde, in der die hervorragende Qualität der Ausbildung bestätigt wurde. Ra ◀◀

☑ **WAS? WER? WO?** Ihr Wegweiser zu den Unternehmen Schleswig-Holsteins

Lagerzelte

Zelthallen – Stahlhallen

HTS
RÖDER HTS HÖCKER GMBH

Top Konditionen – Leasing und Kauf
<http://www.hts-ind.de> – Telefon: 06049 95100

Wasserbetten

*Wir erfüllen Ihren Weihnachtswunsch
Träumen war gestern.
Tief, erholsam und gesund schlafen
ist heute angesagt!*

Waterbeddiscount
EUROPAS GRÖSSTE WASSERBETTENKETTE

Gutenbergstr. 40 / Ecke Westring
24118 Kiel | Tel. 0431 / 248 932 0
www.waterbeddiscount-kiel.de
Mo-Fr 9-18.30 Sa 9-16

Fahnenmasten

EURO-MASTEN GmbH Telefon 0451-79 10 75

FAHNEN-MASTEN Hersteller

Beratung vor Ort durch unseren Außendienst

www.euromasten.de • info@euromasten.de

Aluminium-Fahnenmasten zu Sonderpreisen jetzt im

Fahnenmasten-Shop.de

24-h Online Bestellung möglich

Fahnenmasten-Shop, Höfelbeetstr. 20, 91719 Heidenheim/Mfr.
Tel. 09833 / 98894-0, E-Mail: verkauf@fahnenmasten-shop.de

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?
Rufen Sie uns an: **04 51/70 31-2 43**



Foto: Frank Behling

Die IHK kämpft: Kieler Flughafen soll Teil der Wirtschaftsinfrastruktur bleiben

Gutachten ◀ Die Landeshauptstadt Kiel und die Region brauchen den Flughafen. „Dies ist ein unverzichtbarer Standortvorteil, der nicht leichtfertig aufgegeben werden darf“, bekräftigt Jörg Orlemann, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Kiel. Unmittelbar vor Veröffentlichung eines entsprechenden Gutachtens bezog die Wirtschaft erneut Stellung.

Jüngst hat sich die IHK-Vollversammlung mit dem Thema Flughafen befasst und den Hauptgeschäftsführer ausdrücklich gebeten, an der bisherigen Linie „Landebahn mit Gewerbegebiet“ festzuhalten und dies auch öffentlich deutlich zu machen. „Der Flughafen ist Teil der Wirtschaftsinfrastruktur und benötigt jetzt endlich eine zehn- bis fünfzehnjährige Planungssicherheit“, so Orlemann. „Das ist wichtig für die Unternehmen am Flughafen. Das ist wichtig für die Zukunftsinvestitionen!“ Darüber hinaus seien die Kosten in den vergangenen Jahren für den Unterhalt des „Verkehrslandeplatzes“ stets weiter gedrückt worden. „Von uns aus kann sofort grünes Licht für das Projekt Airpark gegeben werden“, unterstreicht Orlemann die gewerbliche Nutzung rund um die Landebahn und ergänzt: „Gerade für eine Region mit Randlage ist es wichtig, über möglichst viele Verkehrsverbindungen zu verfügen“.

Meinungen ◀ Dies betonen beispielsweise auch die in Kiel ansässigen Unternehmen German Naval Yards Kiel GmbH und WALTERWERK KIEL GmbH & Co. Kommanditgesellschaft: „Für unsere Kunden und Geschäftspartner ist es extrem wichtig, auch kurzfristig nach Kiel per Flieger kommen zu können. Darum ist uns sehr an dem Standortvorteil Flughafen gelegen, unsere Werft braucht die Erreichbarkeit aus der Luft“, sagte Susanne Wiegand, Geschäftsführer

des Schiffbauers an der Kieler Förde. Und Andreas Eule, Geschäftsführer WALTERWERK KIEL, ergänzt: „Ein Flughafen ist gerade für eine vergleichsweise abgelegene Region wie unsere ein wichtiger Standortfaktor. Für Unternehmen mit internationalen Geschäftsverbindungen ist es häufig wichtig, schnell und unkompliziert erreichbar zu sein. Für uns als WALTERWERK KIEL kann ein Flughafen in Kiel eine weitere wichtige Alternative sein, um schnell zu unseren Kunden zu gelangen, denn Schnelligkeit bei einer zugleich verlässlichen Dienstleistung sind für uns wesentlich, um unsere Kunden zufrieden zu stellen. Und Kunden wollen auch selber schnell und einfach zu ihrem Lieferanten kommen können“.

Zukunftsfähigkeit ◀ Diese Beispiele unterstreichen den von der IHK zu Kiel vorgebrachten Appell, jetzt für eine mindestens zehn bis 15-jährige Phase der Planungssicherheit für den Flughafen zu sorgen. „An dieser Entscheidung lässt sich die Wirtschaftsfreundlichkeit der Stadtverwaltung und der Kommunalpolitik messen“, so IHK-Chef Orlemann. Kiel sollte den Flughafen nicht leichtfertig aufs Spiel setzen. „Was einmal weg ist, ist weg“, sagte Orlemann und warnte davor, die Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes zu verspielen.

Selbstverständlich stehe die IHK zur wachsenden Stadt und geht davon aus, dass erforderlicher Wohnraum in Kiel

auch abseits des Flughafengeländes bereitgestellt werden kann. Überlegungen nach einem Bürgerentscheid erteilte IHK-Präsident Klaus-Hinrich Vater eine klare Absage: „Das müssen die gewählten Kommunalpolitiker entscheiden!“

Der Flughafen verzeichnet jährlich rund 12.000 Starts und Landungen. Neun Unternehmen beschäftigen 73 Mitarbeiter. „Bei einer garantierten Planungssicherheit und mit kreativem Marketing lassen sich die Zahl der Unternehmen wie der Mitarbeiter kräftig ausbauen“, ist sich der IHK-Chef sicher. ◀◀

Autor: Michael Legband
IHK-Redaktion
legband@kiel.ihk.de

Handelsrichter

Auf Vorschlag der Industrie- und Handelskammer zu Kiel wurden die nachfolgenden Kaufleute zu ehrenamtlichen Handelsrichtern für eine Amtsperiode von fünf Jahren berufen:

1. Kammer für Handelssachen beim Landgericht Kiel

Karl Reinhard Wingral, Vorstandsmitglied der Global Francise AG, Eckernförde mit Wirkung vom 11.10.2016 kw ◀◀

Grenzen der Verantwortung in der Wirtschaft – Ehrbarer Kaufmann in der Diskussion

Tagungsbericht < Im Oktober richtete das Kiel Center for Philosophy, Politics and Economics der Christian-Albrechts-Universität in Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Kiel die Jahrestagung der Sektion Wirtschaftsphilosophie und Ethik der Deutschen Gesellschaft für Philosophie zum Thema „Wer ist schuld? Grenzen der Verantwortung in der Wirtschaft“ in Kiel aus.



Foto: IHK

Von links: Professorin Yvonne Thorhauer, Moderator der Diskussion Michael Legband, Georg-Friedrich Güntge, Professor Joachim Schwalbach und IHK-Präsident Klaus-Hinrich Vater

Unter der Leitung von Professor Dr. Ludger Heidbrink, Professor für Praktische Philosophie an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, und Dr. Alexander Lorch, Geschäftsführer des Kiel Center, waren zahlreiche Referenten und Konferenzteilnehmer in den Räumlichkeiten der IHK zu Kiel zu Gast und diskutierten angeregt über die Grenzen ökonomischer, rechtlicher und ethischer Verantwortlichkeit.

Die Vorträge beschäftigten sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit der Thematik. So wurden einerseits Fachvorträge zu konkreten wirtschaftspraktischen Fragen gehalten, die beispielsweise das Problem der Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen oder den Skandal bei Volkswagen behandelten. Auf der anderen Seite wurden aus einer stärker theoretischen Perspektive wirtschaftsphilosophische Themen wie beispielsweise der Verantwortungsbegriff bei Hegel beleuchtet oder die Frage diskutiert, inwiefern Unwissen bei Fehlverhalten von Kostenhaftung befreit.

Podiumsdiskussion < Abgerundet wurde die Veranstaltung mit einer spannenden Podiumsdiskussion am Abend des ersten Konferenztages, die sich vor allem der Frage nach der Unternehmerverantwortung und dem Leitbild des Ehrbaren Kaufmann widmete. Moderiert von Michael Legband, Pressesprecher der IHK zu Kiel, waren neben dem IHK-Präsidenten, Konsul Klaus-Hinrich Vater, noch Professorin Yvonne Thorhauer als Expertin für Unternehmensverantwortung, Professor Joachim Schwalbach als Wirtschaftswissenschaftler sowie Professor Gerod-Friedrich Güntge, Leitender Oberstaatsanwalt bei der Generalstaatsanwaltschaft Schleswig-Holstein, als Vertreter der Rechtspraxis als Podiumsgäste geladen. Nach einem lebhaften Austausch unter den Expertinnen und Experten hatten dann auch die Gäste der Veranstaltung die Gelegenheit, bei der anschließenden Frageunde sowie beim Empfang im Foyer der IHK zu Kiel ihre Fragen und Anmerkungen mit den anwesenden Experten zu diskutieren. **red <<**

EINFACH
SELFSTORAGE

**WENIGER ORDNER,
MEHR ORDNUNG.**

Bei Ihnen stapeln sich die Ordner? Dann archivieren Sie Ihre Papiere und Dokumente in günstigen und sicheren Lagerboxen – bei konstantem Raumklima und in flexibler Größe.

Von Akten bis liebgelebte Möbelstücke: Wir bieten Ihnen maßgeschneiderte Lösungen für mehr Platz in Ihrem Leben – in Raumgrößen von 2,6 m² bis 13,6 m².

Mehr erfahren Sie unter 0431 55686330 oder einfachselfstorage.de

LAGERRÄUME

ab 38,50 €

pro Monat





6. Norla in den 60er Jahren

Foto: Ernst Hackländer GmbH

125 Jahre für die **Landwirtschaft**

Jubiläum ◀ Im November feierte die Ernst Hackländer GmbH mit Sitz in Uetersen ihr 125-jähriges Bestehen. Das Familienunternehmen, in dem mittlerweile die fünfte Generation tätig ist, blickt auf eine außergewöhnliche Entwicklung zurück.

Im Jahr 1891 gründete Exportvertreter Joh. Wilhelm Roderich Hackländer sein Unternehmen in Hamburg und vertrieb unter anderem Produkte wie Stahldraht, Blechscheren und Hufnägel. Mit dem Geschäftseinstieg seines Sohnes Georg erweiterte sich das Sortiment und auch der Kundenkreis vergrößerte sich.

Die Entwicklungen in den 1940er Jahren und die Nachkriegszeit stellten das Unternehmen vor große Herausforderungen. Der Zweite Weltkrieg legte das Hamburger Bürogebäude in Trümmer, die Teilung Deutschlands führte zum Verlust eines Großteils der Vertretungen.

Neben zwei verbliebenen Vertretungen übernahm Georg Hackländer auch die Firma Schlüter aus Freising, die Traktoren produzierte.

Wandel ◀ Mit dem Übergang zur dritten Generation mit Ernst Hackländer um 1960 vollzog sich auch der Wandel vom Exportvertreter zur Landmaschinenwerksvertretung.

1967 siedelte das Unternehmen an seinen jetzigen Standort in Uetersen um. Die Produktpalette erweiterte sich stetig; zum Beispiel wurden neben den Maschinen auch Verdecke und Kabinen sowie Walzer und landwirtschaftliche Anhänger verkauft. Mit den Jahren vergrößerte sich auch der Betrieb.

Im Jahr 1984 stieg Jan Hackländer als vierte Generation in das Unternehmen mit ein. Heute ist die Ernst Hackländer GmbH ein Großhandel und Werksvertreter im Bereich der Land- und Kommunalmaschinen. Die Kunden, die aus Schleswig-Holstein, Hamburg und dem westlichen Mecklenburg kommen, profitieren von dem umfangreichen Angebot und der jahrelangen Erfahrung des Unternehmens in dieser Branche. Auch auf der Baumaschinenmesse NordBau präsentiert sich das Unternehmen regelmäßig.

Für die Fortführung der Tradition ist bereits gesorgt: Mit Tochter Katrin steht die fünfte Generation schon in den Startlöchern. ◀◀

Autorin: Maleen Zabel
IHK-Redaktion, zabel@kiel.ihk.de

Ernst Hackländer GmbH
www.ernst-hacklaender.de

☑ Innenraumbegrünung für Büroräume

Seit 1906

Preuss

Hydrokulturen

... Grün für Innenräume



• Objektbegrünungen • Textilpflanzen • Pflanzenservice • Trendige
für Innenräume • Leihpflanzen • Pflege/Wartung • Wohnaccessoires

Eichhofstraße 40 • 24116 Kiel Tel 0431 / 541018

www.preuss-hydrokulturen.de

„Kompetenz wird nicht gewebt, sondern gelebt“

Es geht auch ohne < Die Volksbank-Raiffeisenbank im Kreis Rendsburg eG legt die Krawattenpflicht ab und folgt damit einem Trend, der sich nach und nach in der Wirtschaft abzeichnet. In Schleswig-Holstein nimmt sie damit im Bankensektor eine Vorreiterrolle ein.

Georg Schäfer ist seit 33 Jahren in der Bank tätig, 1983 als Lehrling angetreten, sitzt er heute im Vorstand. Die Krawatte hat ihn 32,5 Jahre lang begleitet. Jeden Morgen hat er sich diese gebunden und nicht einen einzigen Tag ausgelassen. „Ich habe alle Modeerscheinungen mitgemacht, schmale Lederkrawatten, Häkelkrawatten, unterschiedliche Knoten und vieles mehr. Heute besitze ich mehr als 200 Krawatten“, erzählt Schäfer, dem jetzt das wichtigste „Banker-Accessoire“ abhanden gekommen ist.

Die Krawatte war und ist im Geschäftsleben mehr als ein modisches Accessoire. Von kroatischer Herkunft im Dreißigjährigen Krieg hat sie es aus der militärischen Tradition heraus ins höfische und gesellschaftliche Leben Frankreichs und England geschafft und schließlich die Welt erobert. Lange Zeit war sie ein Sinnbild für Herkunft, Ambitionen und Gesinnung des Trägers und ein unverzichtbares Muss im politischen und geschäftlichen Leben.

Modern < Viele Manager und Politiker verzichten allerdings neuerdings auf sie. Wer heute nicht als Mann von gestern daherkommen will, lässt die Krawatte weg und lockert den Hemdkragen. „Mit dem Wegfall der Krawattenpflicht wird auch die Atmosphäre lockerer. Die Kundenwahrnehmung ist eine andere und die Kommunikation läuft auf einer neuen Ebene. Damit wird die Bank in eine moderne Richtung gebracht“, sagt Schäfer. Man verstehe sich nicht als biederes Bankinstitut, sondern als mittelständisches Unternehmen, das Finanzdienstleistungen anbietet.

Mit der Krawatte machten zuerst Start-up-Unternehmen Schluss – allen voran Jungunternehmer aus dem Silicon Valley, die sich bei Investoren und Bankern „oben ohne“ als Macher präsentierten und damit Erfolg hatten. Dieser Trend schwappte in unsere Manageretagen. Zudem wird die Erkenntnis adaptiert, dass es einfacher wird, in neue Geschäftsfelder vorzustoßen, in denen eben diese Kleiderordnung nicht mehr gilt. „Mir gefällt die neue Lässigkeit. Die Banker ohne Krawatte sehen trotzdem seriös und schick aus“, sagt Kunde Jurek Petrowski, der selber in der Fitnessbranche arbeitet und bei der Arbeit ein sportliches Outfit trägt.

Positives Feedback < Die Volksbank-Raiffeisenbank im Kreis Rendsburg eG hatte im Sommer erst einmal testweise in den Filialen in Osterrönfeld und Nortorf auf die Krawatte verzichtet.



Oben ohne: Mitarbeiter Tim Spitzka, Kunde Jurek Petrowski, Vorstandsmitglied Georg Schäfer

Man habe zunächst die Reaktion der Kunden abgewartet. Sowohl in der Presse als auch bei einer Umfrage und in den Sozialen Medien gab es überwältigende Zustimmung. „Es ist ein gutes Gefühl und mit Hemd und ohne Krawatte ist man gut angezogen. Die Resonanz unserer Kunden ist durchweg positiv“, sagt Privatkundenberater Tim Spitzka, der die neue Entwicklung begrüßt. Von mehr als 500 befragten Kunden waren 91 Prozent für Bankkaufleute ohne Schlips. „Kompetenz und Freundlichkeit werden nicht gewebt, sondern gelebt“, hat ein Kunde auf Facebook gepostet.

Der älteste nachweisbare Zweig der VR-Bank ist auf Bargstedt bei Nortorf ins Jahr 1898 zurückzuführen, selbstverständlich mit Krawatte. Jetzt ist die Krawattenpflicht für alle Filialen freigegeben. „Im Geschäftsalltag ist die Krawatte nicht mehr Pflicht, aber bei feierlichen Anlässen und besonderen Veranstaltungen ist sie nach wie vor unverzichtbar“, sagt Schäfer.

Insgesamt sind bei der Volksbank-Raiffeisenbank im Kreis Rendsburg eG in Verwaltung und elf Filialen 151 Mitarbeiter beschäftigt, darunter zehn Auszubildende. Die Bank hat rund 40.000 Kunden und 11.000 Mitglieder und gehört zu den großen VR-Banken in Schleswig-Holstein. <<

Autorin: Hilke Ohrt, freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Volksbank-Raiffeisenbank im Kreis Rendsburg eG
www.vrbank-rendsburg.de



Von links: Beate Raudies, SPD, Flemming Meyer, SSW, Kai Vogel, SPD, Landtagspräsident Klaus Schlie und IHK-Hauptgeschäftsführer Jörg Orlemann



Landtagspräsident Klaus Schlie



Stabsleiter Peter Weltersbach



Klaus-Hinrich Vater mit Bundestagsabgeordneten Ingbert Liebing, CDU

„IHKs inspirieren die Abgeordneten!“

Parlamentarischer Abend < Kurz vor der heißen Phase des Landtagswahlkampfes hatte die IHK zu Kiel Abgeordnete zu ihrem Parlamentarischen Abend ins Haus der Wirtschaft eingeladen. Volksvertreter aus dem Bundes- und Landtag gaben sich ein Stelldichein. An der Spitze der Präsident des Schleswig-Holsteinischen Landtages Klaus Schlie und sein Stellvertreter Vizepräsident Bernd Heinemann.



IHK-Pressesprecher Michael Legband mit Landtagsvizepräsident Bernd Heinemann, SPD

Alle dem Landtag angehörenden Fraktionen waren vertreten. Aus dem Deutschen Bundestag war der Abgeordnete Ingbert Liebing präsent. IHK-seitig waren Mitglieder von Vollversammlung und Präsidium sowie aus dem Kreis der Wirtschaftsunioren der Einladung gefolgt. Klaus Schlie unterstrich die Bedeutung der Politikberatung durch die IHKs im Lande: „Die Abgeordneten lassen sich gerne inspirieren und sind offen für die Impulse aus den Industrie- und Handelskammern“, sagte Schlie. Es sei in unserer Demokratie das Privileg von Unternehmern und der IHK als wichtigster Interessenvertreter unserer regionalen Wirtschaft in Eigeninitiative tätig zu werden, Neuland zu betreten und damit der gesamten Gesellschaft Angebote zu machen, die Politik inspirieren könne. Dann betonte der Präsident am Beispiel verschiedener Politikfelder, dass die IHK ein aufmerksamer, kritischer und konstruktiver Begleiter sei. Stellvertretend nannte Schlie die Verkehrspolitik, die Herausforderungen der digitalen Veränderungen und des demographischen Wandels. Die Verdienste der IHKs bei der Unternehmensnachfolge sowie in der Berufsbildung durften bei dieser Aufzählung nicht fehlen.

IHK-Präsident Klaus-Hinrich Vater unterstrich in seiner Begrüßungsansprache die hohe Bedeutung, die die IHK dem



Grünen-Verkehrsexperte Andreas Tietze, links, im munteren Gespräch



IHK-Präsident Klaus-Hinrich Vater



IHK-Hauptgeschäftsführer Jörg Orlemann



Hans Joachim Beckers

Meinungsaustausch mit Abgeordneten beimisst. Auch wenn die Politik nicht alle Vorschläge aus der Wirtschaft umsetzen könne oder wolle, sei es wichtig im Gespräch zu bleiben. Im Rahmen der Politikberatung sprach Vater dann die Themen Digitalisierung und die Vergabepaxis in Schleswig-Holstein an. Die Digitalisierung gehöre ganz oben auf die Agenda und sei mehr als die Versorgung mit breitbandigen Internetanschlüssen. Die Digitalisierung sei die Herausforderung der nächsten Jahre. Vater appellierte an die Abgeordneten die Kommunale Familie bei den Problemlösungen eng mit einzubeziehen. Denn vor Ort finde die Umsetzung statt. Das sogenannte Tarifreuegesetz belaste die Wirtschaft, sagte Vater und hob in seiner Kritik auf eine von der IHK zu Kiel vorgelegten Umfrage bei 3.000 Unternehmen ab. Vater wünschte sich eine „ernsthafte“ Überprüfung des Gesetzes. In Bezug auf den anlaufenden Wahlkampf kündigte Vater Wahlprüfsteine seiner Organisation mit „klarem Wirtschaftsbezug“ an. Inhaltlich werde sich strikt an die von den IHK-Gremien beschlossenen Wirtschaftspolitischen Positionen orientiert. Eine Stärke der IHKs sei ihre unbedingte parteipolitische Neutralität. „Dafür sind wir bekannt, dafür stehen wir!“

Integration < Hans Joachim Beckers, Leiter des Geschäftsberichts Aus- und Weiterbildung berichtete den Abgeordneten über die Integrationsbemühungen von Flüchtlingen. Nach wie vor gelte der Plakatslogan „Refugee welcome“, sagte Beckers mit Verweis auf das entsprechende Plakat im Eingangsbereich des IHK-Gebäudes. Man stelle sich den Herausforderungen und

berate Unternehmen, die Flüchtlinge einstellen möchten. Sei es als Praktikanten oder Auszubildende. Die Vollversammlung der IHK zu Kiel habe einen entsprechenden Arbeitskreis eingerichtet. Hier wird sich mit konkreten Fragen der Zuwanderung und Integration beschäftigt. Da die IHK selbst einen Flüchtling ausbildet, verfüge sie auch über praktische Erfahrungen auf diesem nicht immer einfachen Gebiet. Hauptforderung der Wirtschaft ist nach wie vor die ausreichende Sprachförderung und ein klarer Aufenthaltsstatus. „Hier sind besonders die Ausländerbehörden gefordert“, unterstrich Beckers. Im Übrigen würde die IHK Wirtschaftsakademie (WAK) gut 2.500 Flüchtlinge qualifizieren und diese für den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt fit machen. Diese Dimensionen überraschten die Abgeordneten.

Wirtschaft und Sport < Peter Weltersbach unterstrich in seiner Eigenschaft als Leiter der Projektgruppe Sport und Wirtschaft die ökonomische und gesellschaftliche Bedeutung der Querschnittsbranche Sport. Demnächst wird eine Studie vorlegt an der neben dem Landessportverband und den IHKs auch das Institut für Sportwissenschaften der CAU teilnimmt. „Der Sport ist nicht mehr und auch nicht weniger als vielerorts der Kit, der unsere Gesellschaft zusammenhält“, sagte Weltersbach. Insofern sei auch die finanzielle Unterstützung des Sports durch die Öffentlichen Hände eine Investition in die Zukunft unseres Landes.

Fortsetzung Seite 32



Christopher Vogt, FDP, im Gespräch mit Dr. Jörn Biel, ehemaliger Hauptgeschäftsführer der IHK zu Kiel und Landesminister a.D.



IHK-Präsident Klaus-Hinrich Vater mit Landtagspräsident Klaus Schlie, Carsten Stöben, Otto Stöben GmbH, und Volker Dornquast, CDU

Fotos: IHK/Birte Christophers

Fortsetzung: **Parlamentarischer Abend**

Industriestandort Schleswig-Holstein ◀ „Die Industrie ist die Basis für so vieles – ganz sicher aber für Beschäftigung und Innovation.“ Dies sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Jörg Orlemann. In Schleswig-Holstein würden rund 122.000 Männer und Frauen in nahezu 8.000 Unternehmen arbeiten. Diese Industrieunternehmen hätten allein 2013 eine knappe Milliarde Euro im Land investiert. Generell sei die Industrie jedoch im nördlichsten Bundesland auf dem Rückzug. „Deshalb müssen wir viel für unsere Industrie tun“, forderte Orlemann und sah Handlungsbedarf bei der schnellstmöglichen Schaffung einer breitbandigen Internetversorgung, marktgerechten Energiepreisen sowie einer Schulpolitik, die naturwissenschaftlichen

Fächern ein besonderes Gewicht einräume. Ferner sei Flächenbevorratung gefordert. Ein weites Feld sei die Verkehrsinfrastruktur. Orlemann appellierte an die Abgeordneten einen Blick hinter die Kulissen zu werfen und Industriebetriebe zu besuchen. „Wir helfen da gerne!“, sagte Orlemann. Schließlich stecke die Politikberatung den IHK-Mitarbeitern in den Genen. Im Anschluss kam es zu einem regen Meinungsaustausch zwischen Wirtschaft und Politik. Lg ◀◀

Eine Bildergalerie zu der Veranstaltung finden Sie unter www.ihk-sh.de, Dokument-Nr. 3514982



CDU-MdL Johannes Callsen, ehemaliger Pressesprecher der IHK zu Kiel im Gespräch mit den einstigen Kollegen Michael Legband und Peter Weltersbach



Bereits zum fünften Mal fand der Parlamentarische Abend im Haus der Wirtschaft bei der der IHK zu Kiel statt. Mehr als siebenzig Gäste diskutierten mit den Abgeordneten.

Ausstellung zur Geschichte der Büroarbeit

Arbeitswelten ◀ „Das Büro. Schreibtechnik und Büroarbeit 1900 – 1980“ heißt die Sonderausstellung im Kieler Stadtmuseum Warleberger Hof, die Einblicke in den Wandel von Arbeitswelt, Technik und Berufsbildern gibt. Im Mittelpunkt steht die Schreibmaschine, mit der einst die Arbeit in den Kontoren von Verwaltung und Handel rationalisiert und modernisiert wurde. Sie prägte rund 100 Jahre lang den Alltag in den Büros.



Die Ausstellung zeigt gut 30 Modelle von Schreibmaschinen, außerdem Kontiermaschinen, Diktier- und andere Geräte der Bürokommunikation, ganze Büroeinrichtungen sowie Werbung und Plakate für Bürotechnik und viele Fotos aus den Schreibstuben und Büros bekannter Kieler Unternehmen. Zu sehen ist die Ausstellung bis zum 29. Januar 2017.

Im Jahr 1900 wurde auch in der Kieler Stadtverwaltung die erste Schreibmaschine angeschafft und 1905 eine „Sekretärin“ eingestellt. Das Maschinenschreiben entwickelte sich

mehr und mehr zur Frauenarbeit, denn die meist jungen „Bürofräulein“, die immer häufiger ihren Platz in der Berufswelt suchten, verdienten weniger als die männlichen Handelsgehilfen. Die modernen Büros waren in den 1920er Jahren begehrte Arbeitsplätze und wurden zum Inbegriff einer sauberen urbanen Arbeitswelt.

Sekretärinnen ◀ In den 1950er Jahren verfestigten sich die Geschlechterrollen in den Büroberufen. Das gesamte Geschäftsleben unterlag strengen Konventionen, und insbesondere eine Sekretärin musste die Benimmregeln für korrektes Auftreten einschließlich adreter Kleidung perfekt beherrschen. Sie war ihrem Chef stets zu Diensten und galt als seine persönliche Assistentin, wie Handbücher für „die perfekte Sekretärin“ belegen. Das öffentliche Berufsbild war klischeehaft und von Sexismus geprägt. Die Werbung zeigte die Sekretärin stets jung

Foto: Kieler Stadt- und Schifffahrtsmuseum



1900 erhielt die Schreibmaschine in immer mehr Unternehmen und Einrichtungen Einzug.



Fotos: Stadtarchiv Kiel/Hermann Nafziger, Kieler Stadt- und Schifffahrtsmuseum

Die klassische Sekretärin galt als persönliche Assistentin des Chefs.

und attraktiv; Karikaturen sahen sie als hübsches Dummchen im Minirock oder als bissigen Vorzimmerdrachen.

Währenddessen brachte die Bürotechnik in den 1960er Jahren leisere Schreibmaschinen mit modernem Design auf den Markt, etwa die elektrische Kugelkopfmaschine. Marktführende Lieferanten für Bürogeräte in ganz Deutschland waren zwei Kieler Unternehmen: Hugo Hamann und Carl Reese. Die Vor- oder Schreibzimmer entwickelten sich zu qualifizierten Arbeitsplätzen für Korrespondenz, sonstige Kommunikation und Service. Zugleich ebneten Diktier- und Abspielgeräte den Weg zum reinen Schreibbüro. In den 1970er Jahren fassten große Unternehmen ihre Schreibdienste zunehmend in Großraumbüros zusammen.

Neuheit < Unter den Bürogeräteherstellern gilt die Firma Olivetti als Beispiel für das Bestreben nach Eleganz und intellektuellem Image. Ihre Designer entwarfen 1969 die rote „Valentine“, eine Reiseschreibmaschine aus knallrotem Kunststoff, die als „Lifestyle-Produkt“ Ausdruck eines modernen Lebensstils war und heute ein gefragter Designklassiker ist. Olivetti gehörte auch zu den Ersten, die in den 1970er Jahren elektronische Rechen- und Schreibmaschinen auf den Markt brachten und in den Büros die digitale Revolution einleiteten.

Die elektronische Datenverarbeitung veränderte die Büroarbeit grundlegend; Produktivität und Professionalisierung erreichten ein neues Niveau. Die computergestützte Sacharbeit mit Schreib- und Buchhaltungsprogrammen ermöglichte es, immer mehr Arbeitsschritte direkt am Bildschirm zu erledigen; damit wurde die reine Schreibarbeit wieder mit der Sacharbeit zusammengeführt, und die Schreibmaschinen verschwanden aus den Büros. <<

Autorin: Doris Tillmann
Museumsdirektorin
redaktion@kiel.ihk.de

☑ Gebäudereinigung

BOCKHOLDT

Qualität bei jedem Wetter!



Bockholdt KG | Niederlassung Kiel
Liebigstraße 13 | 24145 Kiel

Gebäude | Industrie | Klinik
Dienstleistungen

bockholdt.de

Ausgezeichnete Unternehmen aus dem Norden

Großer Preis des Mittelstandes ◀ Die schleswig-holsteinischen Unternehmen Buchner & Partner GmbH und macio GmbH sind mit dem „Großen Preis des Mittelstandes“ ausgezeichnet worden. Das Kieler IT-Unternehmen Consist Software Solutions GmbH hat die anerkannte Ehrenplakette erhalten. Die Oskar-Patzelt-Stiftung zeichnet jährlich mittelständische Unternehmen in ganz Deutschland aus, die eine überdurchschnittliche Entwicklung genommen haben.



Von links: Joern Kowalewski und Jörg Gonnermann, Geschäftsführer

ten nicht nur den bürokratischen Aufwand des deutschen Gesundheitswesens und die allgemeine Büroorganisation elegant meistern, sondern auch beim Marketing und der Mitarbeiterweiterbildung stets auf dem neuesten Stand sind.

Buchner & Partner ◀ entwickelt, vertreibt und betreut Produkte und Dienstleistungen, mit deren Hilfe Physio- und Ergotherapeuten, Logopäden und Podologen ihre Therapiepraxis perfekt managen können. Von der Anmeldung eines Patienten bis zur Verbuchung der Honorareinnahmen auf dem Praxiskonto – die Produkte von Buchner & Partner sorgen dafür, dass Therapeu-

Vor 25 Jahren ursprünglich als reiner Formularversand für therapeutische Praxen gegründet, besteht die Dachmarke „buchner“ heute aus den Firmen Buchner & Partner GmbH und ihren Töchtern Starke Software GmbH und buchner consulting gmbh. Die Firmengruppe beschäftigt zurzeit mehr als 70 Mitarbeiter und hat ihren Sitz im schleswig-holsteinischen Schwentental bei Kiel. Die Produktpalette von Buchner und Partner reicht von Bürosoftware und einem Branchen-Newsletter über Designvorlagen für das Marketing und einem Fachbuchversand bis hin zu Formularen, Büromaterial und Praxisschildern. Unternehmensberatung und Weiterbildungsseminare gehören ebenfalls zum Angebot des Praxis-Dienstleisters. Buchner & Partner gibt unter anderem das monatliche Fachmagazin „up Unternehmen Praxis“ heraus.

macio GmbH ◀ Seit mehr als zehn Jahren entwickelt und realisiert die macio



Fotos: Oskar-Patzelt-Stiftung, Boris Löffert

Stefan Genge, Prokurist

GmbH individuelle Softwarelösungen für den Maschinen- und Gerätebau sowie die Medizintechnik. Besonderes Know-how besitzt das Unternehmen in der Kombination aus User Interface

Umwelttechnik

www.flenker-bau.de

Ihr zuverlässiger Partner für Gewerbe und Industrie:

- Beton-/Stahlbetonarbeiten
- Pflaster- und Entwässerungsarbeiten
- Umbau- und Maurerarbeiten
- Erd- und Kanalbau
- Kanal-TV und Kanalsanierung

Flenker Bau

HOCHBAU · TIEFBAU UMWELTTECHNIK

Paradiesweg 54 · 24223 Schwentental · Tel.: 0 43 07-93 800 · info@flenker-bau.de

Baugenossenschaft

Ihr kompetenter Partner rund ums Wohnen in Schleswig-Holstein.

Informationen über uns und unsere Leistungen finden Sie unter www.wankendorfer.de

wankendorfer Für die Menschen im Land

Design und Softwareengineering. Dadurch unterscheidet es sich von reinen Software-Unternehmen und Design-Agenturen.

Topkunden wie Miele, Melitta oder Bosch Rexroth konnten als Kunden gewonnen und mit erfolgreichen Projekten versorgt werden, in deren Folge es zum Abschluss langfristiger Rahmenverträge kam. Bereits im Jahr 2013 hat das Unternehmen durch die DQS GmbH eine Bestätigung für ihr Qualitätsmanagement im Medizinproduktbereich erhalten. Ende 2014 konnte eine DIN-EN-ISO-Zertifizierung erreicht werden, die es ermöglicht, weitere Projekte in der Medizinbranche durchzuführen.

Die macio GmbH hat ihren Hauptsitz und ihr größtes Entwicklungszentrum in Kiel sowie weitere Standorte mit Vertrieb und Entwicklung in Karlsruhe sowie für Design in Düsseldorf. Das Unternehmen beschäftigt ausschließlich hochqualifizierte Akademiker und hat sich mit ihren zehn Interaktionsdesignern und etwa 40 Softwareentwicklern zu einem „Schwergewicht“ in diesem Bereich entwickelt. macio qualifiziert auf breiter Basis Studierende der umliegenden Hochschulen durch die Möglichkeit, an Einzelprojekten mitzuwirken. Derzeit arbeiten 22 Werkstudenten/Praktikanten im Unternehmen. Außerdem betreut macio jährlich

mehrere Bachelor- und Masterarbeiten. Insgesamt entstanden bisher 40 Abschlussarbeiten in Zusammenarbeit mit macio. Durch spannende Kundenprojekte und eine arbeitnehmerfreundliche Arbeitskultur hat es das Unternehmen geschafft, viele der Werkstudenten, Praktikanten und Absolventen im Anschluss an ihre studentische Tätigkeit als Mitarbeiter zu gewinnen. Derzeit arbeiten mehr als 20 ehemalige Studenten als feste Mitarbeiter im Unternehmen.

Sonderpreis < Die Consist Software Solutions GmbH ist Spezialist für Individualanwendungen sowie ausgewählte Softwarelösungen. Das Unternehmen hat mehr als 30 Jahre Erfahrung

in der Informationstechnologie. Getreu dem Slogan „IT that works“ ist Consist darauf spezialisiert, IT-Bedürfnisse zu erkennen und mit passender Individualsoftware über den gesamten Software-Lebenszyklus zu unterstützen.

Die Geschäftstätigkeit der Firma basiert auf drei Säulen: Der fachkundigen Beratung und Entwicklung individueller Software durch „Projekte“, der langfristigen Pflege der Kunden-Software und -Systeme durch „Managed Services“ sowie der Entwicklung innovativer Softwareprodukte im Bereich „Produkte“. Das Modell rentiert sich: Die Umsatzzahlen des Unternehmens steigen beständig und lagen 2015 bei 26 Millionen Euro. red <<



Foto: Consist Software Solutions GmbH

Martin Lochte-Holtgreven, Geschäftsführer der Consist Software Solutions GmbH, freut sich über die Auszeichnung des Unternehmens mit der Ehrenplakette 2016 beim „Großen Preis des Mittelstandes“.

IT-Systemhaus in der Region

Idee. Entwicklung.

DIERCK
Firmengruppe

Telefonie
einmal anders

Die Kommunikations-Lösung aus der Cloud

www.callatcloud.de

call@cloud

Industriestudie

Pinneberg ◀ Der Kreis sollte weiterhin sein verarbeitendes Gewerbe stärken, wenn er die Wirtschaft insgesamt weiter entwickeln will. Dies tut er am besten, indem er die Rahmenbedingungen für die Industrieunternehmen verbessert und so die Standortqualität erhöht.

Konkret mangelt es den Unternehmen im Kreis Pinneberg vor allem an einer hinreichend modernen Kommunikationsinfrastruktur sowie einer zukunftsgerichteten Gewerbeflächenpolitik. Das ist die zentrale Schlussfolgerung der Studie „Der Industriestandort Kreis Pinneberg – Besonderheiten und Handlungserfordernisse“, die die Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Kiel auf der Basis einer Standortumfrage unter 464 Betrieben des Kreises Pinneberg erarbeitet hat.

Breitband ◀ Nach Trenderaussagen der befragten Unternehmen ist besonders auffällig, dass der Kreis nicht nur bei symmetrischen Hochgeschwindigkeits-

netzen, sondern generell hinsichtlich hoher Bandbreiten unterversorgt ist. Dies ist insofern bedenklich, als leistungsfähige Breitbandanschlüsse nicht nur Grundvoraussetzung für zahlreiche Anwendungen der Informations- und Kommunikationstechnologien und Basis einer Vielzahl von Geschäftsmodellen sind. Insbesondere für Industrieunternehmen sind sie enorm wichtig bei der Bewältigung der Herausforderungen der digitalen Transformation. Gerade weil die Standorttreue der Industrieunternehmen im Kreis Pinneberg geringer zu sein scheint als im Landesvergleich, ist zu betonen, dass auch dieser Standortfaktor mittelfristig großen beziehungsweise entscheidenden Einfluss auf ihre künftigen Standortentscheidungen haben wird. Planung und Erschließung dieser Infrastruktur sollten deshalb beschleunigt werden, um eine spürbare Steigerung der Standortattraktivität – auch für Industriebetriebe – zu erreichen

Gewerbe ◀ Zudem offenbaren die Umfrageergebnisse, dass die Unternehmen mit der kommunalen Gewerbeflächenpolitik weniger zufrieden sind. Im Vergleich zum Land überrascht es in einem Verdichtungsraum wie dem Kreis Pinneberg zwar nicht, dass seine Industriebetriebe mit der Verfügbarkeit von Gewerbeflä-

chen und den Immobilienkosten weniger zufrieden sind, als dies im Landesdurchschnitt der Fall ist. Aber auch liegt die Bedeutung, die sie diesen beiden Faktoren beimessen, zum Teil signifikant über den landesweiten Werten. Deshalb sollte aus Sicht der Wirtschaft eine zukunftsgerichtete Gewerbeflächenpolitik stets berücksichtigen, dass es vor allem das Vorhalten mehrerer Flächen aus einer Hand ist, das expandierenden Unternehmen Bleiben und Ansiedlung erleichtert. Für Kreis und Kommunen bedeutet dies den bereits eingeschlagenen Weg einer koordinierten Gewerbeflächenpolitik langfristig gemeinsam fortzusetzen, damit auch in Zukunft dringend benötigte Gewerbe- und Industrieflächen entwickelt und vermarktet werden können. Unerlässlich dafür ist auch ein enger Austausch mit der Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft Pinneberg. Denn nur ein auf einem abgestimmten Vorgehen basierendes Angebot wird die Attraktivität des Kreises als Wirtschaftsstandort sicherstellen. **Ra** ◀◀

Die Studie „Der Industriestandort Kreis Pinneberg – Besonderheiten und Handlungserfordernisse“ finden Sie unter www.ihk-sh.de, Dokument-Nr. 3550924.

» „1. Holsteiner Humusforum“

Bioabfälle, Kompost und Humus

Der Schutz der Ressourcen und des Klimas sind unverzichtbare Aspekte zukünftigen Wirtschaftens. Deshalb hat der Gesetzgeber auch das Kreislaufwirtschaftsgesetz auf den Weg gebracht, das seit Beginn des Jahres 2015 „eine grundsätzliche Getrenntsammlungspflicht für Bioabfälle“ vorschreibt. Obwohl noch nicht in allen Kommunen die Potenziale ausgeschöpft sind, werden in Schleswig-Holstein aus Bioabfällen und Grünschnitt jährlich rund 375.000 Tonnen Qualitätskomposte hergestellt. Hauptabnehmer ist die Landwirtschaft. Nach Angaben des Verbandes der Humus- und Kompostwirtschaft (VHE-Nord e. V.) verwerten Schleswig-Holsteinische Landwirte derzeit etwa 65 Prozent die in 29 gütegesicherten Anlagen hergestellten Komposte. Welche wichtige Rolle die landwirtschaftliche Verwertung für die Kreislaufwirt-

schaft im Allgemeinen, aber auch für die Qualität der Böden hat, wurden auf dem „1. Holsteiner Humusforum“ im Rahmen der diesjährigen Rendsburger Landwirtschaftsmesse Norla von Fachreferenten erörtert.

Abfallwirtschaft ◀ „Ich habe gar nicht mit so viel Resonanz gerechnet“, freute sich Stefan Masch über mehr als 80 Zuhörer. Der Geschäftsführer der Kompost-, Bauschutt- u. Altstoff- Aufbereitungs- und Verwertungsgesellschaft T & T GmbH & Co. KG in Bargaunstedt initiierte mit Ralph Hohenschurz-Schmidt von der Abfallwirtschaftsgesellschaft Rendsburg-Eckernförde (WAR) das vom VHE-Nord veranstaltete Forum. Sie wollen damit dem Themenkomplex „Bioabfälle, Kompost, Humus“ eine öffentlichkeitswirksame Bühne bieten. Bei der Veranstaltungsp-

remiere blieben auch aktuelle Probleme, wie hohe Fehlwurfquoten in Biotonnen und die anstehende Novelle der Düngeverordnung (DüV) nicht ausgespart.

„Ich halte es für wichtig, dass wir im engen Austausch mit der Landwirtschaft bleiben und zu Themen rund um den Kompost praxisbezogen diskutieren“, unterstrich der VHE-Vorsitzende Herbert Probst in Rendsburg den Ansatz. Er warnte die Politik: „Die neue Düngeverordnung darf auf keinen Fall dazu führen, dass der Einsatz von Kompost nur noch im Ökolandbau möglich ist und integriert wirtschaftende Ackerbaubetriebe aufgrund der hohen N-Anrechnung im Nährstoffvergleich keinen Kompost mehr einsetzen können, um marktgerechte Lebensmittel zu erzeugen.“ ◀◀

Autor: Dierk Jensen
Freier Journalist
redaktion@ihk.sh.de

Weitere Informationen
www.vhe-nord.de



Foto: iStock.com/malerapaso

Anstieg der Hebesätze

Realsteueratlas 2016 < Im Jahr 2016 erhöhten immerhin 17 Prozent der Gemeinden mit mehr als 2.000 Einwohnern ihre Gewerbesteuerhebesätze – gegenüber 35 Prozent im Jahr 2015. Bei der Grundsteuer B waren es 23 Prozent (2015: 40 Prozent) der Kommunen. Der Trend zu stetigen Steuererhöhungen in Schleswig-Holstein setzt sich daher fort.

Die Zahlen ermittelte die IHK Schleswig-Holstein in der diesjährigen Realsteuerumfrage. Lediglich die Gemeinde Molfsee aus dem Kreis Rendsburg-Eckernförde hat ihren Gewerbesteuerhebesatz gesenkt.

„Wir müssen das Unternehmertum in Schleswig-Holstein konsequent fördern. Die stetig steigende Steuer- und Abgabenlast schreckt Unternehmer dagegen langfristig ab. Nach wie vor gehören niedrige Hebesätze neben einer guten Infrastruktur zu den wichtigen Standortfaktoren“, betont Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein. „Die angespannte finanzielle Situation einer Kommune darf nicht reflexartig zu Steuererhöhungen führen. Außerdem sollte in Zeiten hoher Steuereinnahmen auch eine Absenkung des Hebesatzes erfolgen, was leider der Ausnahmefall ist. Hier brauchen wir dringend ein Umdenken zugunsten unserer Unternehmen.“

Starkes Gefälle < Der durchschnittliche Gewerbesteuerhebesatz in Schleswig-Holstein beträgt derzeit 356 Prozent gegenüber 352 Prozent im Jahr 2015. Dabei liegt die Spannweite zwischen 255 Prozent in der Gemeinde Bosau und 450 Prozent in Lübeck. Die Hansestadt liegt nur geringfügig hinter der ungleich

größeren Metropole Hamburg, die einen Hebesatz von 470 Prozent aufweist. Das Hebesatzgefälle bei der Grundsteuer B schwankt zwischen null Prozent in Norderfriedrichskoog und 500 Prozent in den Städten Kiel und Lübeck. Im Bereich der Grundsteuer B stieg der Hebesatz in Schleswig-Holstein um durchschnittlich acht Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr. Er liegt nun bei 355 Prozent. Die Grundsteuer B betrifft alle bebauten und unbebauten Grundstücke mit Ausnahme von land- und forstwirtschaftlichem Vermögen, für das die Grundsteuer A gilt.

Die IHK Schleswig-Holstein befragt jährlich ausgewählte Gemeinden zur Höhe der Realsteuerhebesätze der Gewerbesteuer und Grundsteuer B. Mit der hieraus resultierenden Übersicht gibt sie ansässigen, aber auch ansiedlungs- und umsiedlungsinteressierten Unternehmen eine standortpolitische Orientierungshilfe. <<

Autor: Dr. Axel Job
Federführer Steuern der IHK Schleswig-Holstein
job@ihk-luebeck.de

Realsteueratlas zum Download
www.ihk-sh.de/realsteueratlas

HEUCHERT

Wir lösen den Knoten:

wirtschaftlich +
individuell bauen

Schlüsselfertiger Industriebau
Fertigteile & Bauunternehmen

- über 50 Jahre Erfahrung ●
- Lösungen aus einer Hand

Oskar Heuchert GmbH & Co.KG

Kieler Straße 203
24536 Neumünster
Fon 04321 / 30 083 - 0

www.heuchert-bau.de

WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT.

Wir von Gewerbebau Nord stehen für innovativen, energieeffizienten und schlüsselfertigen Gewerbebau. Mehr über uns und unsere Projekte auf www.gewerbebaunord.de

Husum: 04841 / 96 88 0
Rotenburg: 04261 / 85 10 0

GEWERBEBAU
NORD

Brexit lässt Stimmung abkühlen

IHK-Konjunkturumfrage ◀ Zum Ende des dritten Quartals 2016 hat sich die Stimmung in der schleswig-holsteinischen Wirtschaft im Vergleich zum Sommerquartal abgekühlt. Der Konjunkturklimaindex der IHK Schleswig-Holstein, der einen Wert zwischen null und 200 annehmen kann, sinkt zwischen Juli und September von 117,7 Punkten auf 110,4 Punkte. Im Vorjahr waren es 116,3 Punkte.

Maßgeblich dafür ist die schlechtere Bewertung der aktuellen Lage. Allerdings bewerten die befragten Unternehmen ihre künftige Lage in etwa wie im vorigen Quartal. Die Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein, Friederike C. Kühn, fasst den Trend aus der Konjunkturumfrage wie folgt zusammen: „Die gegenwärtige Lage wird nur noch von 32,9 Prozent der Unternehmen als gut und von 57,6 Prozent als befriedigend bewertet. Im Vorquartal

waren es noch 41,2 beziehungsweise 49,8 Prozent.“ Eine schlechte Lageeinschätzung geben 9,5 Prozent (Vorquartal: 9,1 Prozent) der Unternehmen.

„Die Unsicherheiten im Außenhandel – Stichwort Brexit – scheinen sich nun stärker auf die Wachstumsperspektiven der Unternehmen auszuwirken. Mit Blick auf die kommenden zwölf Monate haben sich die Erwartungen zur Geschäftslage reduziert. Im Vergleich zum letzten Quartal erwarten nun etwas

mehr Unternehmen eine ungünstigere Entwicklung“, ergänzt Kühn. Insgesamt bewerten 18,3 Prozent der Unternehmen die Entwicklung für die kommenden zwölf Monate positiv. 62 Prozent erwarten gleichbleibende und 19,7 Prozent rückläufige Geschäfte (Vorquartal: 21,8/61,4/16,8 Prozent).

Einzelne Branchen ◀ „Leicht überdurchschnittlich stellt sich die konjunkturelle Lage im produzierenden Gewer-



Unsicherheit im Außenhandel dämpft die Konjunktur.

HB SPEDITION
BODE
TRANSPORT & LOGISTIK



**Spedition Bode
GmbH & Co. KG
D-23858 Reinfeld**

**D-Lübeck • D-Dormagen
FIN-Lahti • I-Treviso
S-Rosersberg**



www.spedition-bode.de

Von der Vision zum Projekt.

2800 Referenzen

im Industrie- und Gewerbebau



Foto: BilderBox.com

dem Geschäft (Vorquartal: fünf Prozent). Überdurchschnittlich zeigt sich die Situation bei den Investitionsgüterherstellern, bei denen die gestiegene Umsatzerwartung Beschäftigungs- und Investitionsabsichten begünstigt.

Das Baugewerbe bewertet die aktuelle Lage weiterhin positiv. Die Immobiliennachfrage ist aufgrund des niedrigen Zinsniveaus weiter hoch. Mit Blick auf den Winter werden die Unternehmen aber vorsichtiger und planen kaum neue Investitionen. Weiterhin auf Wachstumskurs befindet sich die Dienstleistungsbranche. Knapp die Hälfte der Unternehmen bewertet die aktuelle Lage als gut. Zuversichtlich stimmt auch, dass sich die Erwartungen für die kommenden zwölf Monate weiter auf einem hohen Niveau befinden. Eine deutliche Mehrzahl geht von steigenden Beschäftigtenzahlen und Investitionen aus.

red <<

IHK-Konjunkturberichte

www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 327)

be und in der Gesundheitswirtschaft dar. Unvermindert positiv wird die Lage bei den Dienstleistungen eingeschätzt, so Kühn. Die Industrieunternehmen äußern sich verhaltener zur konjunkturellen Lage als im Vorquartal, nach wie vor überwiegt eine positive Lagebewertung. Rückläufige Auftragseingänge aus dem Ausland drücken auf die Stimmung. So sinken auch die Erwartungen bezüglich des Exports. In diesem Bereich rechnen nun rund zwölf Prozent mit abnehmen-



Aktuelle Preisindizes

Oktober 2016

Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2010=100)
08/2015	107,2
09/2015	107,0
10/2015	107,0
08/2016	107,6
09/2016	107,7
10/2016*	107,9

Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude gesamt 2010=100	Bürogebäude 2010=100	Gewerbliche Betriebsgebäude 2010=100
Mai 2015	110,9	111,2	111,3
August 2015	111,4	111,7	111,8
Mai 2016	113,2	113,7	113,5
August 2016	113,7	114,2	114,1

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1 Mark) August 2016 = 14,570 Euro

* vorläufiger Wert

Quelle: Statistisches Bundesamt

BARTRAM BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ▣ Entwurf und Planung
- ▣ Festpreis
- ▣ Fixtermin
- ▣ 40 Jahre Erfahrung
- ▣ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bau.de



Gemeinsam kreativ denken

gezeitenraum GbR ◀ Design Thinking fördert Kreativität in der Problemlösung und wird inzwischen von den meisten großen Unternehmen eingesetzt. Inga und Christian Viele beraten von Sankt Peter-Ording aus deutschlandweit Fach- und Führungskräfte, die sich eine neue Art zu denken erschließen wollen.

Endloser Strand, eine frische Brise und Natur pur. Auf Antrieb haben sich Christian Viele und seine Frau Inga in Sankt Peter-Ording verliebt. An dem idyllischen Ort zu arbeiten war für die ehemaligen SAP-Mitarbeiter aber gar nicht so einfach. Passende Jobs gab es nicht. Selbstständigkeit war die einzige Lösung. Mehrere Jahre haben sie an ihrem Konzept gefeilt, bis sie den Mut hatten, es umzusetzen.

Die Idee kam zur richtigen Zeit und lautet „Design Thinking“. Es ist ein Ansatz zur ganzheitlichen Lösung von Problemen und zur Entwicklung neuer Ideen – auf unkonventionellem Wege. Die Annahme: Probleme können besser gelöst werden, wenn Menschen unterschiedlicher Disziplinen gemeinsam Bedürfnisse anderer Menschen berücksichtigen. So entstehen Lösungen, die aus Anwendersicht überzeugen. Wirtschaft, Forschung und selbst die Politik erkennen zunehmend das Potenzial zur Entfaltung einer lebendigen Innovationskultur im Arbeitsalltag.

Vorreiter ◀ Als SAP-Aufsichtsrätin hat Inga Viele aus erster Hand erfahren, welche Fragen das Management bewegen, wenn es um die langfristige Unternehmensausrichtung geht. „Wir haben bei SAP mehrere Projekte mit ‚Design Thinking‘ begleitet und kennen die besonderen Anforderungen daran aus der Innensicht eines innovativen Großunternehmens“, erklärt das Ehepaar. Es hat etwa bei der Erstellung des Curriculums für die Coach-Ausbildung bei SAP mitgewirkt und Kollegen zu Design-Thinking-Coaches ausgebildet.

Als Christian Viele und seine Frau gezeitenraum vor vier Jahren gründeten, war Design Thinking in Deutschland noch kaum bekannt. Spezialisiert haben sie sich auf die Digitalisierung, die Unternehmen mit neuen Geschäftsmodellen, Strategien und Strukturen zum Teil überfordert. „Viele Unternehmen tun sich damit schwer, leben in ihrer eigenen Welt“, erklärt Christian Viele. „Wir helfen den Unternehmen, die Welt und ihre Produktionsprozesse zu verstehen und Produkte und Dienstleistungen dem anzupassen“, ergänzt die Unternehmerin. Bevor ein Produkt entwickelt wird, müssen die Unternehmen die potenziellen Kunden verstehen. Sie müssen wissen, was sie denken, was sie fühlen. „Da bietet Design Thinking einen Ansatz“, so Inga Viele.

Einige Führungskräfte kommen inzwischen zur Beratung nach Nordfriesland, genießen die Abgeschiedenheit, um ihre Kreativität abseits vom Alltagsgeschäft entfalten zu können. „In einem Büro, in dem täglich Akten gewälzt werden oder vor dem Bildschirm gearbeitet wird, kann schwerlich Kreativität gedeihen. Man muss sich hierfür einen dedizierten Raum zum Zurückziehen schaffen, der mehr Freiheit bietet als das tägliche Umfeld“, erklärt die Unternehmerin. ◀◀

Autorin: Angela Schmid, freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Website der gezeitenraum GbR
www.gezeitenraum.com



Inga und Dr. Christian Viele

Neue Regeln beim Kassieren

Registrierkassen < Ab Januar gelten neue Pflichten für die Benutzung von Registrierkassen. Diese Regelungen gehen auf ein Schreiben des Bundesfinanzministeriums aus dem Jahr 2010 zurück und gelten gleichermaßen für Waagen mit Registrierkassenfunktion, Taxameter und Wegstreckenzähler.

Eingesetzt werden dürfen ab 1. Januar 2017 nur noch solche elektronischen Kassen, die sämtliche Einzelumsätze aufzeichnen und mindestens zehn Jahre unveränderbar abspeichern können. Buchungsabbrüche sind nicht mehr zulässig, Storno-Buchungen müssen nachvollziehbar sein, Buchungsänderungen sind zu protokollieren und sämtliche Daten müssen in einem maschinell auswertbaren Format vorliegen. Außerdem sind die zur Kasse gehörenden Organisationsunterlagen aufzubewahren



Foto: iStock.com/Don Bayley

– insbesondere die Bedienungs- und Programmieranleitungen und eine technische Systemdokumentation. Die im Schreiben genannte Übergangsfrist zur Nachrüstung einer vorhandenen oder Anschaffung einer neuen elektronischen Kasse läuft Ende 2016 ab. Alternativ kann die „offene Ladenkasse“ weiterhin verwendet werden, um Bareinnahmen zu erfassen; dabei wäre es rechtlich sogar möglich, von einer Registrierkasse auf die offene Ladenkasse umzustellen.

Zertifizierter Schutz < Auch aus einem weiteren geplanten Gesetz, das Registrierkassen betrifft und sich derzeit im Gesetzgebungsverfahren befindet, ist keine Verpflichtung zum Einsatz elektronischer Kassen zu erwarten. Gemäß diesem „Gesetz zum Schutz vor Manipulationen an digitalen Grundaufzeichnungen“ müssen elektronische Aufzeichnungssysteme über eine zertifizierte technische Sicherheitseinrichtung verfügen, die unerkannte nachträgliche Änderungen an Eingaben ausschließt. Das Gesetz soll am 1. Januar 2020 mit einer Übergangsfrist bis zum 31. Dezember 2022 in Kraft treten.

Die IHKs in Schleswig-Holstein haben bei Veranstaltungen über die Anpassungserfordernisse bei Registrierkassen informiert. <<

Autor: Ingo Joachim Dahlhoff
IHK zu Kiel, Existenzgründung
und Unternehmensförderung
dahlhoff@kiel.ihk.de

Mehr unter
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 3177790)

Unsere mehrfach ausgezeichneten Online- und Printmedien sind ebenso Medienprodukte unseres Verlages wie die starken Markenprodukte Google, Das Örtliche und Das Telefonbuch.

Für die telefonische Beratung unserer Stammkunden und Interessenten im Raum Lübeck/Ostholstein suchen wir für unser seit vielen Jahren mit Freude und Erfolg engagiertes Team (m/w) im Bereich der exklusiven Medien – Telefonbücher, Verzeichnismedien, Zeitschriften in Print und Online – für eine bedeutende, dauerhafte Tätigkeit noch zwei weitere

Telefon-Werbungsberater (m/w)

im Angestelltenverhältnis
mit PC- und Internetkenntnissen.
Ihre Begeisterung für diese Topmedien werden Sie mit erforderlichen Sach- und Fachkenntnissen bei uns in der Schulung erhalten, die Sie dann auf Ihre Kunden übertragen und Anerkennung ernten.



Für tel. Vorabinformationen:
Frau Katja Meißner
Telefon: (0451) 7031-263

Alle Bewerbungen
werden streng
vertraulich behandelt.

**SCHMIDT
RÖMHILD**

Max Schmidt-Römhild KG
Mengstraße 16 · 23552 Lübeck
Telefax: (0451) 7031-224
www.schmidt-roemhild.de
www.schmidt-roemhild-online.de
bewerbungen@schmidt-roemhild.com

Hilfe zur Selbsthilfe

Beratung zur Fachkräftesicherung ◀ Die Schröder Spezialglas GmbH in Ellerau ist auf hochspezialisierte Mitarbeiter angewiesen. Um die Fachkräftesituation zu verbessern und den Transfer von Know-how zu fördern, hat das Unternehmen gemeinsam mit dem Berater zur Fachkräftesicherung der IHK zu Lübeck eine Strategie entwickelt.

Das Unternehmen Schröder Spezialglas bietet seit mehr als 80 Jahren innovative und moderne Produkte der Glas- und Glaskeramikverarbeitung an. Die gegenwärtige Kompetenz auf diesem Gebiet hat ein Niveau erreicht, das global nur wenige Unternehmen bieten.

Wie bei vielen anderen Betrieben in Schleswig-Holstein basiert das sehr spezielle Know-how der Schröder Spezialglas GmbH auf betriebsinternen Erfahrungen, die in den Köpfen der langjährigen Belegschaft verankert sind. Diese Aus-

gangssituation stellt besondere Anforderungen an die Suche nach geeigneten Fachkräften. Denn zum einen bietet der Arbeitsmarkt kaum passende Fachkräfte, zum anderen war die passgenaue Nachwuchsausbildung aufgrund der speziellen Tätigkeiten in einem bestimmten Bereich der Produktion bisher schwer möglich.

Strategische Empfehlungen ◀ Die Geschäftsführung der Schröder Spezialglas GmbH entwickelte gemeinsam mit dem IHK-Berater zur Fachkräftesicherung, Sven-Henrik Braun, eine Strategie zur Deckung des Fachkräftebedarfs. Zunächst wurden detaillierte Tätigkeitsbeschreibungen der betroffenen Stellen



Schröder Spezialglas benötigt spezialisierte Fachkräfte.

Anzeige

Gewerbepbau Nord GmbH

Seit über 20 Jahren ein zuverlässiger und kompetenter Partner im schlüsselfertigen Gewerbebau.

In Zusammenarbeit mit dem Bauherrn entwickelt die Gewerbebau NORD GmbH mit eigenen Architekten und Ingenieuren passgenaue Lösungen. Unter Verwendung von z.B. Photovoltaik, Kleinwindkraftanlagen, Luft/Wasser und Sole/Wasser Wärmepumpen oder Speicherbatterien wird hier auch im Gewerbebau großen Wert auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit gelegt. Die Gebäude werden zukunftsorientiert geplant, so dass diese später schnell in ein intelligentes Netz integriert werden können und das natürlich kosteneffektiv.

Ein wesentlicher Bestandteil einer kosteneffizienten Bauweise ist dabei auch die eigene Stahlbauproduktion, gefertigt durch das 100%ige Tochterunternehmen Nordstahlbau GmbH in Rotenburg an der Wümme.



Doch nicht nur Energieeffizienz, sondern auch Behaglichkeit spielt bei der Planung eines gewerblichen Gebäudes eine wichtige Rolle. Diese werde etwa durch Schalldämmung, Beleuchtungskonzepte, schalldämmende Decken oder Lüftungsanlagen für einen gleichbleibenden Sauerstoffgehalt erzeugt. Hier arbeiten erfahrene Bau- und Stahlbauingenieure, Architekten, Stahl- und Betonkonstrukteure sowie Metallbau- und Schweißtechniker unterstützt von Betriebswirten und Industriekaufleuten um in enger Zusammenarbeit mit dem Bauherrn individuelle Lösungen zu planen und diese dann letztendlich auch umzusetzen.

Selbstverständlich ist die Gewerbebau NORD bzw. Nordstahlbau GmbH ein zertifizierter Hersteller nach DIN EN 1090-2 EXC2 zum Schweißen von Stahlkonstruktionen und unterstreicht damit zusätzlich, dass sie ein kompetenter Partner im Gewerbebau ist.



Husum an der Nordsee
Robert-Koch-Str. 19
04841 96 88 0

Rotenburg an der Wümme
Karl-Göx-Str. 15-17
04261 85 10 0



Foto: Stefan Albrecht

ten vor. Zur Werterhaltung des wichtigen betriebsinternen Know-hows empfahl der IHK-Berater, dieses zu erfassen und in ein Wissensmanagementsystem zu überführen. Hiermit kann das Unternehmen den internen Wissenstransfer etwa zwischen neuen und langjährigen Mitarbeitern systematisch organisieren.

Mit der Umsetzung dieser strategischen Handlungsempfehlungen hat Schröder Spezialglas seine Personalsituation nachhaltig verbessert. Der zuständige IHK-Ausbildungsberater konnte einen Ausbildungsberuf an die individuellen Bedürfnisse anpassen, sodass die Schröder Spezialglas GmbH bereits in diesem Jahr mit der Ausbildung eines Industriemechanikers Glas begonnen hat. Und der Ausbau des Wissensmanagements trägt zur Sicherung des bedeutsamen betriebsinternen Know-hows auch bei Personalwechseln bei.

red <<

Fachkräfteberater der IHKs

www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 1736156)

angefertigt. Auf dieser Basis konnten infrage kommende Ausbildungsberufe strukturiert abgeglichen und die davon am ehesten passenden identifiziert werden. Abschließend schlug die IHK die Prüfung einer Anpassung der ausgewählten Ausbildungsberufe an die individuellen Bedürfnisse und Gegebenheiten

> **App zur Prüfungsvorbereitung**

Ausbilderverwissen kompakt

Was müssen Ausbilder bei der Ausbildereignungsprüfung wissen? Die planerischen, methodischen und pädagogischen Anforderungen sind gestiegen und nehmen mit den Herausforderungen rund um die Integration junger Flüchtlinge weiter zu. Die App „IHK.AEVO – Trainieren und Testen“ bietet verschiedene Möglichkeiten, sich auf eine Prüfung vorzubereiten. Unter anderem beantwortet die App, wie künftige Ausbilder den Azubis Feedback geben können oder welche pädagogischen Prinzipien es gibt. Die App umfasst mehr als 210 Testfragen, die nach den Vorgaben der Ausbilder-Eignungsverordnung (AEVO) in vier Handlungsfelder unterteilt sind und sich nach Schwierigkeitsgrad und Themen individuell zusammenstellen lassen.

red <<

Mehr unter
www.bit.ly/IHKaevo



WANN DÜRFEN WIR SIE UNTERSTÜTZEN?

Über 4000 Unternehmen in Schleswig-Holstein vertrauen bei **Inkasso** und **Bonitätsprüfung** auf Creditreform.

5x für Sie vor Ort:

- ✓ Flensburg
- ✓ Neumünster
- ✓ Pinneberg
- ✓ Kiel
- ✓ Lübeck



Creditreform

Telefon 0461 503040 • www.creditreform.de



Volkswagen für Selbstständige.

**Tiguan Trendline BlueMotion Technology
1,4 l TSI 92 kW (125 PS) 6-Gang**

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 7,5 / außerorts 5,3 / kombiniert 6,1.
CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 139.

Ausstattung: Uranograu, Lederlenkrad, Klimaanlage, LM-Räder „Montana“, Radio „Composition Touch“, City-Notbremsfunktion u. v. m.

Leasingsonderzahlung*
48 monatliche Leasingraten* à

0,- €
211,- €

Leasingangebot*:

Fahrzeugpreis: 22.331,93 Euro, zzgl. Überführungskosten in Höhe von 684,87 € und Zulassungskosten, Laufzeit: 48 Monate, jährliche Fahrleistung: 10.000 km.

Professional Class
Volkswagen für Selbstständige

*Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis. Alle Preise zzgl. MwSt. Ein Angebot der Volkswagen Leasing, Gifhorer Straße 57, 38112 Braunschweig für gewerbliche Einzelabnehmer, die das Gewerbe mindestens 1 Jahr betreiben. Bonität vorausgesetzt.

Volkswagen Zentrum Kiel

Schmidt & Hoffmann GmbH
Königsweg 76-78 · 24114 Kiel
Tel. 04 31 / 66 44 - 606 · vw-kiel.de



Volkswagen

schmidt&hoffmann
mobilität

Ausbildung für mehr Kundenzufriedenheit

Max Jenne **«** „Nah dran am Unternehmensgeschehen“ ist das Credo für eine erfolgreiche Ausbildung bei der Max Jenne Arzneimittel-Grosshandlung KG in Neumünster. Das Miteinander der Mitarbeiter und Azubis ist für das Unternehmen ein wesentlicher Faktor, um als Pharmalogistikdienstleister erfolgreich zu bestehen.

Wir bilden für uns aus, nur so können wir künftig sicherstellen, erfolgreich und zur Zufriedenheit unserer Kunden zu bestehen“, erklärt Ausbilder und Niederlassungsleiter Jörn Heitmann das jahrzehntelange Engagement im Unternehmen für zurzeit zwölf Auszubildende zu



Foto: IHK/Reinecke

Von links: Fenja Peterson, Auszubildende im ersten Lehrjahr, Jörn Heitmann, Ausbilder, Marino Peters, Auszubildender im zweiten Lehrjahr

Kaufleuten im Groß- und Außenhandel und einen BA-Studenten bei 110 Mitarbeitern.

Das Unternehmen beliefert in Schleswig-Holstein Apotheken zeitnah mit Medikamenten und Verbands- und Hilfsstoffen. Etwa 80.000 Artikel sind vorrätig. Bis 20 Minuten vor der 17-Uhr-Auslieferung der Sendung können Kunden noch bestellen.



Nachwuchs ist Zukunft Ausbildung im Norden

Die Ausbildung bildet das Fundament für qualifizierte Mitarbeiter auf allen Ebenen und in allen Arbeitsbereichen. Viele Angestellte haben ihre Berufsausbildung bei Max Jenne erhalten und bekleiden anschließend verantwortliche Funktionen – etwa in den Bereichen Einkauf, Verkauf und Logistik, aber auch als IT-Verantwortliche oder Qualitätsmanagement-Beauftragte.

Das Engagement beginnt bereits beim Scouting und bei der Personalauswahl. Nahezu jeder Bewerber wird mit seinen Eltern zum Kennenlernen eingeladen. Jeder von ihnen durchläuft nach vier Wochen den „Ausbilder meets Azubi“-Tag. In jeder Abteilung gibt es einen Ausbildungscoach, der die Ausbildereignungsprüfung abgelegt hat und den Azubis dann zur Seite steht.

Der Ausbildungs- und Arbeitsmarkt befindet sich im Umbruch. Es wird aufwendiger, geeignete und motivierte Azubis zu gewinnen. Künftig soll auch im Berufsbild Fachlagerist und Fach-

kraft für Lagerlogistik ausgebildet werden. Die nordjob-Messe in Neumünster war für Marino Peters der Einstieg, für Fenja Peterson leitete die Lehrstellenbörse den Start ins Berufsleben ein. Beide sehen sich mit ihrer Berufswahl im Unternehmen bestätigt.

Für Jörn Heitmann ist es eine Selbstverständlichkeit, dass derjenige, der ausgebildet, auch das erforderliche Ehrenamt des Prüfers unterstützt.

Die duale Ausbildung ist für die Max Jenne KG der Schlüssel für qualifizierte Mitarbeiter und eine Grundlage für den Unternehmenserfolg. **«**

Autor:

Herbert Reinecke
IHK zu Kiel, Aus- und Weiterbildung
reinecke@kiel.ihk.de

Website von Max Jenne

www.max-jenne.de



IHK hilft

Aus- und Weiterbildung

Viele Angebote des IHK-Geschäftsbereichs Aus- und Weiterbildung bietet das IHK-Portal – gegliedert in Ausbildung, Weiterbildung, IHK-Prüfungen, Downloadbereich, Berufsrouten, Wirtschaft und Hochschulen, Bildungspolitik, Statistik und Flüchtlinge. **«**

www.ihk-sh.de/awb

Unternehmensnachfolge

b.v.s
Sachverständige

Landesverband
Hamburg/Schleswig-Holstein
Öffentlich bestellter und vereidigter sowie
qualifizierter Sachverständiger e. V.

Wir sind Ihre Sachverständigen

b.v.s Sachverständige
Landesverband
Hamburg/ Schleswig-
Holstein

Neubertstraße 50
22087 Hamburg
info@hh.sh.bvs-ev.de



Maximum IT & Security

Sind Sie sicher sicher?

Datensicherheit im Firmennetzwerk – bei vielen Unternehmen herrscht bei diesem wichtigen Thema Unklarheit. Aus aktuellen Medienberichten geht hervor, dass viele Firmen ihr wichtigstes Gut, nämlich die Unternehmensdaten, nur ungenügend schützen.

Die Nachfrage nach verlässlicher „IT-Security made in Germany“ steigt nach den jüngsten Skandalen rund um Cyberspionage und Datendiebstahl ungebrochen an.

Das ist der Grund, warum CT-T und Competence-PC sich in allen Bereichen rund um die IT-Security spezialisiert haben. Der Anspruch ist den Kunden ein Maximum an Sicherheit zu gewähren.

Als zertifizierter Gold Partner von Rohde & Schwarz Cybersecurity werden verlässliche, innovative UTM (Unified Threat Management) und Next Generation Firewalls für kleine, mittlere sowie für große Unternehmen und deren Zweigstellen geboten.

Um die Kunden flächendeckend und noch schneller bedienen zu können, sind CT-T und Competence-PC eine Kooperation eingegangen.

Die Vorteile: Kunden erhalten eine höhere Ausfallsicherheit und profitieren von dem Know-how beider Unternehmen.

„Viele Kunden wissen unseren unkomplizierten und persönlichen Support zu schätzen“, sagt Dietmar Böttger, Inhaber Competence-PC.

Und Rifet Kulovac, Inhaber CT-T IT-Systemhaus, ergänzt, warum die Spezialisten Rohde & Schwarz Cybersecurity als Partner gewählt haben: „Uns war es wichtig einen verlässlichen Partner aus Deutschland zu finden, der die Kriterien des ‚IT-Security made in Germany‘ erfüllt.“



Welche Vorteile bietet der Einsatz einer professionellen UTM-Firewall?

„Für Hacker ist die Standard-Firewall im Router vom Internetprovider keine Herausforderung mehr. Die genaue Überwachung und Kontrolle des Netzwerk-Verkehrs durch die UTM-Firewall macht es den Hackern dagegen fast unmöglich in Ihr Netzwerk einzudringen“, da sind sich die IT-Security-Experten Kulovac und Böttger einig.

Ihr besonderer Service: Um sicher ins neue Jahr zu starten, bieten Kulovac und Böttger allen Kunden eine Netzwerk-Analyse zum Sonderpreis an.

„Die Prüfung und Umsetzung erfolgt in Zusammenarbeit mit Ihren IT-Verantwortlichen, denn niemand kennt Ihre IT-Struktur besser.“

Das Angebot gilt bis zum 31.03.2017.

Die IT-Security-Experten: „Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns und vereinbaren Sie einen Termin.“

Infos und Kontakt

Name: CT-T IT-Systemhaus
Anschriften: Bahnhofstraße 30, 22946 Trittau
Kontakt: 04154 598 50 00 / 0162 333 90 90
Internet: www.ct-t.de
E-Mail: info@ct-t.de
Geschäftsführer: Rifet Kulovac

Name: Competence-PC
Anschriften: Poggensahl 5, 23826 Todesfelde
Kontakt: 04558 98 18 46 / 0172 435 54 98
Internet: www.competence-pc.de
E-Mail: info@competence-pc.de
Geschäftsführer: Dietmar Böttger



Die zweithäufigste Krankheitsursache sind psychische Belastungen. Das Arbeitsumfeld kann dabei eine Rolle spielen.

Foto: Wolfgang Beilwinkle/DGUV

„Lösungen im Dialog erarbeiten“

Psychische Belastung ◀ Psychische Erkrankungen sind mit 18,9 Prozent nach Beeinträchtigungen des Muskel-Skelett-Systems in Schleswig-Holstein laut DAK-Gesundheitsreport 2016 die zweithäufigste Ursache für Krankmeldungen – die Arbeitsbedingungen können die Ursache sein. **Ralf Spohr**, Head of Strategy und Executive Consulting „Arbeitgeberwissen“ beim TÜV Hessen, erstellt Analysen und erarbeitet Lösungen.

Wirtschaft: Gibt es einen Zusammenhang zwischen der Zunahme von psychisch bedingten Krankzeiten und Arbeitsbedingungen?

Ralf Spohr: Seit mehr als 15 Jahren verzeichnen die Gesundheitsreporte der großen Krankenkassen eine rasante Zunahme. In Studien und Fehlzeitenreporten wird nach Ursachen und Zusammenhängen gesucht. Unstrittig ist das Zusammenspiel persönlichkeitsbedingter und milieubedingter Faktoren. Die Qualität der Arbeitsbedingungen ist nachweislich eine Quelle negativer Entwicklung.



Foto: privat

Ralf Spohr

Wirtschaft: Ist dies eine neue Entwicklung oder wird mit dem The-

ma offener umgegangen?

Spohr: Seit mehr als zehn Jahren sucht man nach Ursachen und diskutiert Maßnahmen. Das Arbeitsschutzgesetz verpflichtet jedes Unternehmen zur regelmäßigen „Analyse und Dokumentation (arbeitsbedingter) psychischer Belastungen“. Aufgrund steigender Fallzahlen, Krankheits- und Fehlzeitenkosten sowie Leistungseinbußen sind alle Beteiligten sensibilisiert.

Wirtschaft: Wie können Arbeitgeber eine Belastung in ihrem Betrieb feststellen?

Spohr: Es gibt einen recht unübersichtlichen Markt von Anbietern, Verfahren und Werkzeugen. Mit der „Leitlinie der

Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie“ gibt es eine Beschreibung mehrerer Vorgehensweisen. Aus meiner Sicht eignet sich nur ein neutrales, von Fachgesellschaften empfohlenes und/oder angebotenes anonymisiertes Screening-Verfahren, das unter anderem Arbeitsumfeld, Kommunikation und soziale Beziehungen analysiert.

Wirtschaft: Wo liegt die Grenze zwischen legitimem Leistungsanspruch und einer Überforderung?

Spohr: Es gibt keine definierte Grenze. Wenn aber die Mehrheit der Mitarbeiter in einer Analyse konkrete Bereiche als belastend kennzeichnet, müssen dort Bedingungen herrschen, die ein Potenzial für psychische Belastungen in sich tragen.

Wirtschaft: Was sind Auslöser für eine psychische Belastung? Wie lassen sie sich minimieren?

Spohr: Häufig geht es um einen Mangel an Transparenz, Information, Mitsprache oder Entwicklungsmöglichkeiten. Wichtig ist, dies im Dialog zu bearbeiten. Häufig haben die, die täglich mit einem Problem konfrontiert sind, eine Lösung, wurden nur noch nie gefragt. ◀◀

Interview: Astrid Jabs
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

DAK-Gesundheitsreport 2016
www.bit.ly/dak-2016

Mehr unter
www.tuev-hessen.de

Sternstunden  Werbeagentur
Braemer GmbH



Markenkommunikation.
Maßgeschneidert.
Medienübergreifend. www.werbeagentur-braemer.de

sauer + rogge
HR COMMUNICATIONS

Ihre Agentur für Text - PR - Online-Redaktion



Gute Presse

04102 - 70 78 44 · info@sauerundrogge.de · www.sauerundrogge.de

WIR BEDRUCKEN AUCH TEXTILIEN FÜR BERUF, SPORT UND FREIZEIT



DRUCKHAUS MENNE

DRUCKEREI: RAPSACKER 10 · COPYSHOP: KANALSTR. 68 · LÜBECK
TEL. 0451 75 000 · WWW.MENNE.DE

SIEVERTSEN WERBUNG
LED-LICHTWERBUNG UND LEITSYSTEME

Creative Design · LED-Lichtwerbeanlagen · Digitaldruck
Folienbeschriftung · 3M DI-NOC Folierung · Schilder
Interior Design · Pylone · Sonderformen · Messebau
Leitsysteme · Digital Signage · Siebdruck · Tampondruck

RADER INSEL 68 · 24794 BORGSTEDT · TEL.: (0 43 31) 3 70 00
WWW.SIEVERTSEN-WERBUNG.DE · INFO@SIEVERTSEN-WERBUNG.DE

Möchten Sie Ihre Anzeige
in dieser Rubrik platzieren?
Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 43

Siebdruck
Digitaldruck
Beschriftung
Veredelung



www.vonz.de

CARCAPE
THE WRAPPING COMPANY

VOLLVERKLEBUNG
BESCHRIFTUNG
SCHEIBENTÖNUNG
LACKSCHUTZFOLIE

WWW.CARCAPE.DE

› **Innovationspreis-IT**

**Ideen für den
Mittelstand gesucht**

Die Initiative Mittelstand sucht innovative IT-Lösungen. Ab sofort können sich innovative Unternehmen mit ihren für den Mittelstand geeigneten IT-Produkten und -Lösungen für den Innovationspreis-IT 2017 bewerben.

Mit dem Innovationspreis-IT zeichnet die Initiative zum 14. Mal besonders inno-

vative Unternehmen aus. Kostenfrei bewerben können sich Firmen jeder Größe. Was zählt, ist der Innovationsgehalt sowie der Nutzen und die Eignung der Lösung für den Mittelstand.

Mit 38 Kategorien deckt der Preis alle Bereiche moderner IT ab, von Apps über E-Commerce bis hin zu Wissensmanagement. Selbst neue Produkte wie Wearables im Bereich E-Health oder Lösungen im Bereich Virtual Reality oder Smart Data finden ihren Platz.

Im Rahmen der Online-Bewerbung können Unternehmen ihre Produkte in wenigen

Schritten schnell und einfach darstellen. Die Preisverleihung wird auf der CeBIT (20. bis 24. März 2017) stattfinden, deren offizieller Partner der Innovationspreis-IT ist. Nach erfolgreicher Bewertung durch die Jury erhalten alle ausgezeichneten Unternehmen ein Zertifikat, ein Signet und ein Marketingpaket. Die Initiative Mittelstand unterstützt alle Bewerber mit individuellen Kommunikationsleistungen. *red* <<

Infos und Bewerbung
www.imittelstand.de/innovationspreis-it

Norddeutsche offen für E-Health

Digitalisierung ◀ Die Menschen im Norden sind für die Digitalisierung des Gesundheitswesens offen: Das ist das Ergebnis der aktuellen SmartHealth-Studie der Techniker Krankenkasse. Die Mehrheit der Teilnehmer ist demnach bereit, persönliche Gesundheitsdaten an Krankenkassen weiterzugeben.



für die Allgemeinheit. Bundesweit sind es 61 Prozent.

Eine elektronische Patientenakte (ePA), in der Ärzte und Therapeuten Dokumente digital speichern können, befürworten 73 Prozent der Befragten im Norden. Von einer Einführung der ePA erhoffen sich 93 Prozent der Versicherten eine bessere Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Therapeuten.

Datenschutz wichtig ◀ Für 97 Prozent der Bevölkerung spielen der Datenschutz und die Datensicherheit eine wichtige Rolle. Von den Befragten möchten 86 Prozent selbst auf ihre Daten zugreifen können. „Besonders bei Gesundheitsdaten handelt es sich um äußerst sensible Informationen“, macht Dr. Johann Brunkhorst, Leiter der TK in Schleswig-Holstein, deutlich. Deshalb seien zwei Dinge besonders wichtig: Die Digitalisierung des Gesundheitswesens müsse sich im Wirkungskreis des deutschen Datenschutzes abspielen, und der Patient müsse allein Herr seiner Daten bleiben. *red* ◀◀

Zwei von drei Befragten aus Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Bremen, Hamburg und Niedersachsen würden ihre Gesundheits- und Fitnessdaten der Krankenkasse zur Verfügung stellen, damit die Wahrscheinlichkeit für die Heilung einer schweren Krankheit steigt. Jeder Zweite würde seine

Daten außerdem zur Früherkennung von Krankheiten weitergeben, um diese zeitnah behandeln zu lassen. Die Bereitschaft, seine medizinischen Daten in anonymisierter Form der Forschung zur Verfügung zu stellen, ist im Norden bundesweit am größten: Knapp 70 Prozent der Befragten befürworten die Nutzung der Daten

Foto: iStock.com/Piotr Adamowicz

Mehr unter
www.tk.de (Webcode 914412)

Informationstechnologie in der Region

Beratung
Installation
Service
Schulung
Softwarelösungen für Handwerksbetriebe



Dornestraße 56-58 · 23558 Lübeck
Tel. 0451 491017
mail: nielandt@csn-hl.de · www.csn-hl.de

IHK aktiv

Schwerpunkt digitale Wirtschaft

Die IHK-Organisation widmet sich 2015 und 2016 dem Schwerpunktthema digitale Wirtschaft. Unter dem Titel „Wirtschaft digital. Grenzenlos. Chancenreich.“ wollen sich die IHKs mit den Rahmenbedingungen der fortschreitenden Digitalisierung auseinandersetzen. ◀◀

Mehr unter
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 128521)





Klokow Industrietechnik ist seit 10 Jahren ein kompetenter Partner für Privatpersonen und Gewerbekunden

Ein Familienunternehmen feiert Jubiläum

Was 2006 in Parchim in einem kleinen Geschäft mit wenigen Mitarbeitern begann, ist heute zu einem Unternehmen gewachsen. 22 Mitarbeiter und drei Auszubildende beantworten an drei Standorten Fachfragen und stehen den Kunden mit Rat und Tat zur Seite. Und wenn die Filialen Geschäftsschluss haben, ist der Online-shop weiterhin erreichbar.

Der Leitgedanke im Unternehmen: ALLES WAS VERBINDET®. Dabei verbindet die Klokow Industrietechnik GmbH nicht nur Menschen mit Werkzeugen, Werkzeuge mit Schrauben und Schrauben mit Verbindern, sondern auch eine ganze Region. Der Hauptsitz in Parchim ist schnell von Hamburg und Berlin aus zu erreichen, zudem gibt es weitere Filialen in Schwerin und Lübeck.

Bei der Klokow Industrietechnik GmbH wird Wert auf Kundenzufriedenheit gelegt. Die Berücksichtigung von besonderen Kundenwünschen, spezielle Preisvorteile (auch gegenüber Mitbewerbern), kundenspezifische Sonderteile, Wartung und Reparatur von Elektrowerkzeugen in der hauseigenen Werkstatt sowie Lieferung auf Wunsch sind in dem Familienunternehmen selbstverständlich.

Die Lübecker Filiale, die seit Juni 2013 zur Unternehmensgruppe gehört, besticht durch einen modernen, großzügigen

Verkaufsraum, der direkt mit einem weiträumigen Lager verbunden ist. Hier berät das fortwährend geschulte Personal zu den Neuerscheinungen namhafter Hersteller wie MAFELL, Festool, metabo®, SPAX®, Simpson Strong-Tie®, fischer® und vielen mehr.

Zum 10-jährigen Jubiläum erwartet die Kunden in Lübeck etwas Besonderes: Neben den bekannten Verbindungsmitteln der Schrauben, Dübel, Holzverbinder und Bauchemie wird die erste und im Jahr 2017 einzige Mafell-Welt in Norddeutschland eröffnet!



Qualitativ hochwertig, langlebig und innovativ werden alle Top-Artikel der Mafell Produktpalette sicht- und erlebbar präsentiert. Diese Begegnungskommunikation verstärkt die Markenwahrnehmung und schafft ein bisher einzigartiges Premium-Erlebnis beim Kunden.

Sie sind herzlich zur Eröffnung der Mafell-Produktwelt eingeladen!

Am 9. Dezember 2016 von 13 bis 18 Uhr können Sie bei Snacks und Getränken die gesamte Mafell-Produktpalette mit all ihren Neuerungen in der Filiale in der Taschenmacherstraße 1, 23556 Lübeck kennen lernen.

Das Team der Klokow Industrietechnik GmbH freut sich darauf, Ihnen in entspannter Atmosphäre die neusten Entwicklungen vorzuführen und gemeinsam zu prüfen, wie Sie diese für sich nutzen können. Zudem erwarten Sie viele Sonderpreise!

Infos und Kontakt

Name:	Klokow Industrietechnik GmbH
Anschrift:	Taschenmacherstraße 1, 23556 Lübeck
Kontakt:	03871 42264-0
Internet:	www.klokow-gmbh.de
E-Mail:	info@klokow-gmbh.de



Foto: iStock.com/Lorato

Exporteuren einen möglichst flexiblen und günstigen Beantragungsprozess zu ermöglichen, können die Dokumente vollständig digital bei der IHK beantragt werden. Über das Online-Portal euz.ihk.de lässt sich mit der digitalen Signatur der Antrag stellen. Daraufhin bestätigt die IHK das Ursprungszeugnis, prüft gegebenenfalls weitere Dokumente und bewilligt den Ausdruck direkt am Arbeitsplatz im Unternehmen.

Persönliche Beratung ◀ Rund 5.000 Personen, Mitarbeiter von Unternehmen und Kammern, arbeiten deutschlandweit mit der Anwendung. Die Vorteile sind bei geringen Anschaffungskosten vielfältig: Wegfall der Botengänge und Postwege, schnellere Bearbeitungszeiten, flexible Änderungsmöglichkeiten sowie eine lückenlose Dokumentation der Vorgänge im System.

Unternehmen, die Interesse an der Anwendung haben, können sich durch einen IHK-Mitarbeiter des Geschäftsbereichs International beraten lassen. Bei einem persönlichen Termin kann nicht nur die erforderliche Signaturausstattung (personenbezogene Signaturkarte, Kartenlesegerät und Software) bestellt werden – ein IHK-Mitarbeiter schult die neuen Teilnehmer gleich in der Nutzung der bedienerfreundlichen Anwendung. ▶▶

Autor: Thorben Schulte
IHK zu Lübeck, International
schulte@ihk-luebeck.de

Infos und Ansprechpartner
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 1740)

Waren digital begleiten

Elektronisches Ursprungszeugnis ◀ Viele Länder verlangen, dass Waren, die in ihr Hoheitsgebiet eingeführt werden, mit Ursprungszeugnissen ausgestattet sind. Das Ursprungszeugnis dokumentiert den allgemeinen, nicht-präferenziellen Ursprung einer Ware.

Neben handels- und zollpolitischen Aspekten ist das Ursprungszeugnis häufig Bestandteil des Vertrags und gehört teilweise zu den zahlungsauslösenden Dokumenten im Rahmen eines Akkreditivs. Je nach Empfangsland gibt es oft weitere An-

forderungen wie etwa durch die IHK bescheinigte Handelsrechnungen, Free Sales Certificates oder Preislisten.

In Deutschland obliegt den IHKs die Ausstellung von Ursprungszeugnissen und Außenwirtschaftsbescheinigungen als hoheitliche Aufgabe. Um den

☑ Baulohn

☑ Messebau

Bürokratie schreckt kleine Unternehmen ab

Vergaberecht < Das Tariftreuegesetz belastet knapp 95 Prozent der öffentlichen Auftraggeber und durchweg alle Unternehmen zusätzlich mit bürokratischem Aufwand. Dies ist ein Ergebnis des Abschlussberichts zur Evaluierung des Tariftreue- und Vergabegesetzes Schleswig-Holstein (TTG) im Auftrag des Wirtschaftsministeriums Schleswig-Holstein.



Foto: iStock.com/4zevar

Dieser Befund deckt sich mit den Rückmeldungen, die wir von unseren Mitgliedsunternehmen erhalten“, so Marcus Schween, Federführer Recht der IHK Schleswig-Holstein. „Leider hat sich auch unsere Befürchtung bestätigt, dass insbesondere kleine Unternehmen sich zunehmend weniger an öffentlichen Ausschreibungen beteiligen“, so Schween weiter. „Das ist schlecht für die gewerbliche Wirtschaft und die Preisbildung.“

Alarmierende Ergebnisse < Daneben werden wesentliche Ziele des TTG nicht erreicht: So sahen lediglich 38,3 Prozent der öffentlichen Auftraggeber eine Entlastung der sozialen Sicherungssysteme. Mehr als 90 Prozent der Unternehmen gaben an, dass infolge der Einführung des vergabespezifischen Mindestlohns von 9,18 Euro pro Stunde keine Lohnanpassungen vorgenommen werden mussten. „Die IHKs sehen es sehr kritisch, das Vergaberecht mit vergabefremden Erwägungen zu überfrachten“, so Schween. „Hohe Bürokratie bei zweifelhafter Effektivität ist das Ergebnis, wie auch diese Studie zeigt.“

„Wir begrüßen sehr, dass Schleswig-Holstein die Auswirkungen des Gesetzes intensiv geprüft hat“, lobt Schween. „Die

alarmierenden Ergebnisse müssen jetzt endlich zum Anlass genommen werden, ein mittelstandsfreundliches Gesetz zu entwickeln.“ Dabei stünden die IHKs in Schleswig-Holstein weiterhin selbstverständlich zur Verfügung. Interessante Vorschläge aus der Studie seien etwa die bundesweite Vereinheitlichung des Vergaberechts sowie die Einführung eines Vergabeportals. *red <<*

Öffentliches Auftragswesen
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 1788)

€ Allgemeine Steuertermine

12. Dezember 2016

Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für November 2016

Kirchensteuer

für Veranlagte für das IV. Quartal 2016

Körperschaftsteuer

Vorauszahlung für das IV. Quartal 2016

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für November 2016

10. Januar 2017

Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Dezember 2016

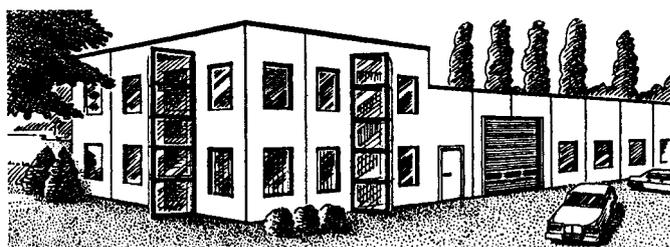
Vierteljahreszahler: Abführung der einbehaltenen Steuerabzugsbeträge für das IV. Quartal 2016

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für Dezember 2016

Vierteljahreszahler: für das IV. Quartal 2016

SCHLÜSSELFERTIGER GEWERBEBAU



Industriehallen,
Büros, SB-Märkte
Einkaufszentren,
Speditionsanlagen

- hohe Qualität
- vernünftiger Preis
- fester Termin

SFP PROJEKTBAU GMBH, Rolfinckstr. 31, 22391 Hamburg,
Tel.: 040/513 29 78 0, Fax: 040/513 29 78 18, www.sfp-projekt-bau.de

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
5. Dezember 2016 13 Uhr	Gastgewerbe – Unterrichtung nach Paragraf 4 Gaststättengesetz	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, 80 Euro
5. Dezember 2016 9 bis 14 Uhr	Akkreditive und Inkasso – Bearbeitung von Exportakkreditiven (Teil II)	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Mirco Plewka Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 40 Euro
5. Dezember 2016 9 bis 17 Uhr	Ländersprechtag Brasilien	IHK zu Kiel Bergstr. 2 24103 Kiel	Inga Puschke Telefon: (0431) 5194-296 puschke@kiel.ihk.de, kostenlos
5. Dezember 2016 9 Uhr	Weiterbildungssprechtag der IHK Flensburg	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
5. bis 9. Dezember 2016 8 bis 15 Uhr	Bewachung – Unterrichtung nach Paragraf 34a GewO	IHK Wirtschaftsakademie Heidbergstr. 100 22846 Norderstedt	Frau Steinmann Telefon: (040) 52560-006 400 Euro
6. Dezember 2016 9 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung der IHK zu Kiel	IHK zu Kiel Bergstr. 2 24103 Kiel	Maren Vokuhl Telefon: (0431) 5194-270 vokuhl@kiel.ihk.de, kostenlos
6. Dezember 2016 8.15 Uhr	Business-Frühstück: Gewerbeimmobilien – Fallstricke im Mietvertrag	IHK Flensburg, Geschäftsstelle Schleswig, Plessenstr. 7 24837 Schleswig	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
6. Dezember 2016 10 bis 17 Uhr	Ausschreibung und Angebot auf Grundlage der aktuellen VOB/A 2016	IHK zu Kiel Bergstr. 2 24103 Kiel	Marion Böhme Telefon: (0431) 9865130 info@abst-sh.de, 150 Euro
6. Dezember 2016 9 bis 17 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung	IHK zu Lübeck Geschäftsstelle Ahrensburg Beimoorcamp 6, 22926 Ahrensburg	IHK zu Lübeck, Service-Center Telefon: (0451) 6006-0 service@ihk-luebeck.de, kostenlos
7. Dezember 2016 10 Uhr	Arznei – Sachkundeprüfung freiverkäufliche Arzneimittel	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Claus Freese Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 60 Euro ohne MwSt.
7. Dezember 2016 9 bis 17 Uhr	Zoll- und außenwirtschaftliche Betriebsprüfung	IHK zu Lübeck Geschäftsstelle Ahrensburg Beimoorcamp 6, 22926 Ahrensburg	Mirco Plewka Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 60 Euro
7. Dezember 2016 10 Uhr	Gefahrgutbeauftragte – Prüfung	Best Western Hotel Schmökerhof Oststr. 18 22844 Norderstedt	Claus Freese Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 110 Euro ohne MwSt.
8. Dezember 2016 16 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK-Geschäftsstelle Nordfriesland Industriestr. 30a 25813 Husum	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de kostenlos
8. Dezember 2016 8.30 Uhr	Sachkundeprüfung nach Paragraf 34a Gewerbeordnung Bewachungsgewerbe (kein Vorbereitungsseminar)	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Claus Freese Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 170 Euro ohne MwSt.
8. Dezember 2016 9 Uhr	Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe Paragraf 34a	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, 170 Euro
12. bis 16. Dezember 2016 8 bis 15 Uhr	Bewachung – Unterrichtung nach Paragraf 34a GewO	IHK Wirtschaftsakademie Guerickestr. 6-8 23566 Lübeck	Wirtschaftsakademie Lübeck, Angelika Schröder Telefon: (0451) 5026-108, angelika.schroeder@wak-sh.de, 400 Euro
12. Dezember 2016 16 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel Bergstr. 2 24103 Kiel	Michael Schmidt Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
13. Dezember 2016 9 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung der IHK Flensburg	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
13. Dezember 2016 16.30 Uhr	Basiswissen Existenzgründung Teil I	IHK zu Kiel Bergstr. 2 24103 Kiel	Uwe Lehmann Telefon: (0431) 5194-291 lehmann@kiel.ihk.de, kostenlos
13. Dezember 2016 10 bis 17 Uhr	Vergabestellen Spezial VgV 2016: Tagesseminar mit praktischen Tipps aus dem Beschaffungsalldag	Handwerkskammer Flensburg Johanniskirchhof 1-7 24937 Flensburg	Marion Böhme Telefon: (0431) 9865130 info@abst-sh.de, 190 Euro
14. Dezember 2016 14 bis 18 Uhr	it-for-business Beratertage des Arbeitskreises ITK & Neue Medien	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Christian Wegener Telefon: (0451) 6006-142 wegener@ihk-luebeck.de, kostenlos

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
14. Dezember 2016 13.30 bis 17 Uhr	Gastgewerbe – Unterrichtung nach Paragraf 4 Gaststättengesetz	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Claus Freese Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de 80 Euro ohne MwSt.
15. Dezember 2016 9 bis 13 Uhr	Info-Tag Existenzgründung	Handwerkskammer Lübeck Breite Str. 10-12 23552 Lübeck	IHK zu Lübeck Service-Center, Telefon: (0451) 6006-0 service@ihk-luebeck.de, kostenlos
15. Dezember 2016 9 bis 16 Uhr	Richtig tarifieren – Die Einreihung von Waren in den elektronischen Zolltarif	IHK zu Kiel Zweigstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Inga Puschke Telefon: (0431) 5194-296 puschke@kiel.ihk.de, 40 Euro
15. Dezember 2016 9 Uhr	Berufskraftfahrer – Beschleunigte Grundqualifikation nach BKrFQG	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Claus Freese Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 120 Euro ohne MwSt.
16. Dezember 2016 9 Uhr	Berufskraftfahrer – Beschleunigte Grundqualifikation nach BKrFQG	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, 120 Euro
20. Dezember 2016 16.30 Uhr	Basiswissen Existenzgründung Teil II	IHK zu Kiel Bergstr. 2 24103 Kiel	Uwe Lehmann Telefon: (0431) 5194-291, lehmann@kiel.ihk.de kostenlos
2. Januar 2017 9 Uhr	Weiterbildungssprechtage der IHK Flensburg	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de kostenlos
10. Januar 2016 9 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung der IHK Flensburg	IHK Flensburg Geschäftsstelle Dithmarschen Rungholstr. 5 d, 25746 Heide	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de kostenlos
11. Januar 2017 14 bis 18 Uhr	it-for-business Beratertage des Arbeitskreises ITK & Neue Medien	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Christian Wegener Telefon: (0451) 6006-142, wegener@ihk-luebeck.de kostenlos
12. Januar 2017 9 bis 17 Uhr	Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zum Jahreswechsel 2016/2017	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Mirco Plewka Telefon: (0451) 6006-242, plewka@ihk-luebeck.de 180 Euro
13. Januar 2017 9 bis 17 Uhr	Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zum Jahreswechsel 2016/2017	IHK zu Kiel Bergstr. 2 24103 Kiel	Mirco Plewka Telefon: (0451) 6006-242, plewka@ihk-luebeck.de 180 Euro

Mehr Veranstaltungen im Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de/veranstaltungen

Arbeitsjubiläen

50 Jahre

Dezember 2016

Klaus Friederichsen, Wankendorfer Baugenossenschaft für Schleswig-Holstein eG, Kiel

40 Jahre

Dezember 2016

Dirk Hennig, Henning Dierk Maschinen- und Apparatebau GmbH, Wattenbek

Firmenjubiläen

150 Jahre

Dezember 2016

Franz Happe Kommanditgesellschaft Inhaberin Heidi Happe-Wenig e. K., Kiel

100 Jahre

Dezember 2016

Oemeta Chemische Werke Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Uetersen

50 Jahre

Dezember 2016

Lorenz & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Itzehoe

25 Jahre

Dezember 2016

René Weber, Geesthacht
Renate Hoppe, Bad Segeberg
Robert Kuhlmann, Lübeck
Eugen Ryman e. K., Itzstedt
Andrea Gruel (Betrieb Groß Grönau), Lübeck
Gisela Rollmann, Scharbeutz
SES GmbH - Software-Entwicklungsgesellschaft, Norderstedt
Studsvik Scandpower GmbH, Norderstedt

Karsten Marquardt, Geesthacht

Uwe Pestke, Norderstedt

Jörg Mattke (Betrieb Lübeck), Lübeck

HEIKA GmbH (Betrieb Lübeck), Forchheim

SPACE Sales Promotion and Computer

Electronics GmbH, Bargfeld-Stegen

Kai Stüven, Norderstedt

„Primex“ Spielbetriebe GmbH, Braak

Wolfgang Wrobel, Osterrade

Rudi Neitzel GmbH, Tiefbau, Handewitt

Rosenterrasse-Vermietungs-GmbH, Flensburg

GT Vermögensverwaltungs- und

Beteiligungsgesellschaft mbH,

Glücksburg

Sabine Brammann, Rollende Diskothek,

Kellinghusen

Manfred Reymann, Technische Artikel,

Negenharrie

Stephan Tetzl e. K., Elmshorn

Graf zu Rantzau Holzgroßhandel

Im- und Export GmbH, Rosdorf

delta radio GmbH & Co.

Kommanditgesellschaft, Kiel

SAFE Sicherheit & Service GmbH, Neumünster

Behrendt Recycling GmbH, Neumünster

Jörg Nohrden, Neumünster

hard & soft Arne Kraus e. K.,

Kronshagen

Heinrich Schneede Gartenzentrum

Baumschulen GmbH, Neumünster

Bobsin & Bobsin Produkte GmbH,

Borgstedt

HOBLER GmbH, Bilsen

Sehms Verwaltungs- und

Betriebsgesellschaft mbH, Kiel

Budenzauber Betriebs- und

Cateringgesellschaft mbH, Kiel

Laukien Produktion GmbH, Kiel

HM-Folientechnik GmbH, Bordesholm

Consult Landschaftsbau Jan Thun

GmbH, Lütjenwestedt

Hans Tresor Leasing GmbH, Rellingen

Spielothek Playpoint Neumünster

GmbH, Aukrug

G + H Druckertechnik GmbH,

Neumünster

Autohaus Pinneberg Hans-Joachim

Heinecke GmbH & Co KG, Pinneberg



Von links: Oliver Firla, Andreas Schauder („Fischer Kai“), Gesa Dreckmann, Uwe Wagner, Florian Buchebner, Peter Becker, Dirk Iwersen und Christian Martin Lukas

Foto: Fischertext und PR

an erster Stelle. Der Erlebniswert ist den Anbietern und Veranstaltern der Incentives, Messen oder Kongresse dabei besonders wichtig. Um den Erlebniswert zu steigern, eignen sich laut Trendbarometer IMEX 2016 Trends wie persönlicher Kontakt, authentische Locations sowie Storytelling. Geschichten unterhalten und

bleiben in Erinnerung. Das können vor allem Inhaber familiengeführter Hotels nutzen.

Städtefilme ◀ Neben dem Erlebniswert ist auch das Thema Nachhaltigkeit ein wichtiger Faktor. Umweltbewusstsein sowie eine hohe Lebensqualität werden immer wichtiger. Das Land zwischen den Meeren bedient einen Großteil dieser Trends und somit auch das Potenzial der MICE-Branche. Im Rahmen der Marketingkampagne, der ein fünfstelliger Betrag als Budget zur Verfügung steht, wurden neun Film-Clips produziert, die genau diese Thematik darstellen sollen. *red* ◀◀

Alle Filme der Kampagne
www.bit.ly/filme-sh



► **Kampagne für Geschäftsreisen**

Tagen mit **Urlaubsfeeling**

Mit dem Schlauchboot zur Pressekonferenz oder nach dem Meeting aufs Wasser – Schleswig-Holstein bietet durch seine Lage Vorteile für den Geschäftsreiseturismus (MICE). Die Marketingkooperation Städte in Schleswig-Holstein e. V. (MakS) möchte mit der neuen Kampagne „Metropole kann jeder – zum Glück sind wir anders“ das Segment MICE bekannter machen.

Das Meeting- und Eventbarometer 2015 zeigt: Deutschland steht europaweit als Tagungs- und Veranstaltungsdestination



Börsen

Existenzgründungsbörse

Nexxt-Change ist die bundesweite Plattform für Unternehmerinnen und Unternehmer, die vor dem Generationswechsel stehen und keinen Nachfolger in der eigenen Familie oder unter den Mitarbeitern finden. Zugleich wird Gründungsinteressierten eine Alternative zur Neugründung geboten. Ziel ist es, mithilfe der betreuenden Regionalpartner Kontakte zwischen beiden Parteien herzustellen.

www.nexxt-change.org

Weltweite Kooperationen

Mit Europas größter Datenbank an Kooperationsprofilen (mehr als 13.000) verschafft das Enterprise Europe Network (EEN) Unternehmen Zugang zu Kooperationsangeboten und -gesuchen weltweit. Man kann nach Branchen und Technologien suchen sowie eine Länderauswahl treffen. Zu beachten ist, dass das EEN nur bei internationalen Kooperationswünschen unterstützen kann.

www.wtsh.de/een

Lehrstellen und Praktika anbieten

Die bundesweite IHK-Lehrstellenbörse und die IHK-Praktikumsbörse Schleswig-Holstein helfen bei der Suche nach passenden Auszubildenden und Praktikanten. Wie an einer echten Börse bringen sie die Nachfrage der Jugendlichen mit den Angeboten der Unternehmen zusammen. Nach Registrierung können Sie kostenfrei Ihre Lehrstellen und Praktika einstellen und pflegen.

www.ihk-lehrstellenboerse.de
www.praktikum-sh.de

Recyclingbörse

Die IHK-Recyclingbörse ist ein überbetriebliches Vermittlungssystem für verwertbare Abfälle und Produktionsrückstände. Bundes- und europaweit können damit Stoffe wieder der Kreislaufwirtschaft zugeführt werden.

www.ihk-recyclingboerse.de

Bei Inseraten in IHK-Börsen gelten die Bedingungen der jeweiligen Börse.

> Wettbewerb für Unternehmen

Mit gutem **Beispiel** voran

Den Einsatz von Unternehmen für die Gesellschaft in der Öffentlichkeit bekannt machen, Lust auf Engagement wecken und Betriebe miteinander ins Gespräch bringen: Das sind die Ziele des Wettbewerbs „Mein gutes Beispiel“. Die Bertelsmann Stiftung und der Unternehmen für die Region e. V. suchen gemeinsam mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks kleine, mittelständische und familiengeführte Unternehmen, die sich gesellschaftlich engagieren. Firmen und Handwerksbetriebe können sich mit Projekten bewerben, die sie einzeln, gemeinsam oder mit Vereinen und Initiativen durchführen.

Ideen bewerben < Das thematische Spektrum ist breit: Es reicht vom Engagement im Bereich Bildung über Integration, Bekämpfung sozialer Benachteiligung, Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben bis zum kulturellen Leben. Drei besonders gute Projekte können sich über eine Auszeichnung freuen. Hinzu kommt ein Preis für ein Beispiel aus dem Handwerk sowie ein Sonderpreis „Gesundheit“. Die fünf Preisträger werden am 30. März 2017 in Berlin feierlich geehrt. Bewerbungsschluss ist der 13. Januar 2017. *red <<*

Mehr unter

www.mein-gutes-beispiel.de

> Verbandskooperation

Gewichtiges **Sprachrohr**

Der Verband der Selbständigen und Freiberufler e. V. (VSF) und der Bundesverband der Selbständigen/Deutscher Gewerbeverband e. V. (BDS/DGV) kooperieren seit diesem Jahr. Wesentliche Aufgabe beider Verbände ist die Interessenvertretung kleiner und mittlerer Unternehmen.

Vorangegangen waren auf beiden Seiten intensive Gespräche über die Vorteile dieser Zusammenarbeit. Die Argumente für eine Kooperation überzeugten in den beiden Jahreshauptversammlungen. Der Kooperationsvertrag wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Der VSF profitiert über den BDS/DGV vom direkten Zugang zu den politischen Spitzen in Bund und EU. Zudem erhält der Verband aktuelle Informationen für seine Mitglieder und erweitert sein Spektrum an Informationsmedien. Er vertritt des Weiteren den Bundesverband des BDS/DGV auf Landesebene in Schleswig-Holstein.

Hinter den beiden Bundesverbänden steht durch weitere Partner ein Forum von rund 40.000 Mitgliedern. Bei dieser Größenordnung entsteht ein Sprachrohr mit politischer Relevanz. VSF-Präsident Dieter Hagelstein aus Bad Schwartau und BDS/DGV-Präsident Günther Hieber betonen, dass diese Verbindung für die Mitglieder einen Mehrwert bringe und langfristig angelegt sei. *red <<*

G. Hieber

D. Hagelstein

?? Rätzel der Wirtschaft

Silicon Germany

Unsere Maschinen- und Autobauer, unsere Energieversorger, unser Handel, unsere Banken und Dienstleister, aber auch unsere Politiker – Deutschland hat in Bezug auf die Digitalisierung das 21. Jahrhundert mit einem Fehlstart begonnen. Werden wir digitale Provinz oder gelingt uns die Wende zum „Silicon Germany“? Christoph Keese unterzieht die deutsche Wirtschaft einem Praxistest in Sachen digitale Transformation. Konkret und anschaulich zeigt er, wo die Schwachstellen sind und wie wir den Rückstand vielleicht doch noch aufholen können. <<

Christoph Keese: Silicon Germany – Wie wir die digitale Transformation schaffen; Knaus Verlag, 368 Seiten; ISBN 978-3-8135-0734-8, 22,99 Euro

Die *Wirtschaft* verlost dreimal je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

Wie hieß das erste Handy mit Touchscreen?

- A) Sony Ericsson G900
- B) IBM Simon
- C) Nokia 1011

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätzel der Wirtschaft“ per Mail an raetzel@flensburg.ihk.de oder per Post an **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, Heinrichstraße 28–34, 24937 Flensburg**. Einsendeschluss ist der **31. Dezember 2016**. Die Lösung des letzten Rätsels lautete A) Warnt den Kapitän bei Gefahr.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

☑ Sachverständiger

Sachverständiger für Informationstechnologie, Datenschutz & IT-Sicherheit

Dipl.-Inform. Peer Reymann (CISA)



Scharpenmoor 67, 22848 Norderstedt
Tel.: 040 / 52877350
Fax: 040 / 52877349
www.itqs.de Mail: kontakt@itqs.de



Grüner & Baas



Was kostet Weihnachten?

Sieben Euro. Zugegeben, das wäre ein niedriger Preis für eine Institution wie Weihnachten. Sieben Euro ist aber die Zahl, um die die jährlichen Geschenkausgaben der Deutschen in diesem Jahr steigen, wie eine Studie der Wirtschaftsberater von Ernst & Young zeigt. Genauer gesagt steigt die Zahl voraussichtlich von 259 Euro in 2015 auf 266 Euro in 2016. Das Allzeithoch von 273 Euro (2013) ist zwar noch nicht wieder erreicht, aber allein seit 2014 sind die Ausgaben um 47 Euro gestiegen.

Hirschmalz einsetzen, sich inspirieren lassen oder stöbern.

Aber was bedeutet das ganz konkret? Ein Viertel der Menschen findet nur noch einen dünnen Umschlag im Geschenkpapier. Gutscheine sind das mit Abstand beliebteste Geschenk. Doch bedeutet ein gutes Weihnachtsgeschenk einen bedruckten Zettel, den der Beschenkte irgendwann später einmal in etwas Schönes umsetzt? Einige werden einwenden: Die restlichen drei Viertel der Geschenke sind immerhin Bücher oder Kleidung. Doch neigen mehr und mehr Menschen dazu, dank digitaler Wunschzettel viele Geschenke über diese Listen zu besorgen. „So bekommt Person X dann wenigstens etwas, das er oder sie sich wünscht“, heißt es oft.

Ein schlüssiger Gedanke, sicher. Aber sollte es nicht ein wenig so sein wie bei den Jüngsten? Mein zweijähriger Sohn führt noch keine Wunschzettel, weder digital noch auf Papier. Es ist die Aufgabe seiner Eltern, Hirschmalz einzusetzen, sich inspirieren zu lassen oder zu stöbern. Nur so bekommt er passende Geschenke und als Eltern können wir uns umso mehr freuen, wenn er – über beide Wangen strahlend und vielleicht ein wenig versonnen – unter dem Weihnachtsbaum sitzt und Geschenke hat, mit denen er nie gerechnet hätte. Genauso wird es sicher auch Ihren Lieben gehen, wenn sie merken: Er/Sie kennt mich, hat sich lange Gedanken gemacht und vielleicht sogar mühsam nach diesem speziellen Geschenk gesucht. Klar, das kann auch mal nach hinten losgehen. Ein wenig Risiko gibt es immer.

Weihnachten hat also keinen Preis, egal wie hoch der Geschenkeberg ist. Es hat, gerade als besinnliches Fest, seinen ganz eigenen, besonderen Wert. In diesem Sinne: frohe Weihnachten und einen guten Rutsch. <<

Autor: Daniel Kappmeyer ist Redakteur der Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee. kappmeyer@flensburg.ihk.de



Foto: IHK

Impressum

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein

Redaktion: Daniel Kappmeyer, Petra Vogt, Birte Christophers, Michael Legband, Peter Weltersbach, Dr. Can Özren, Klemens Vogel

Zentral- und Schlussredaktion:
Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:

Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-0
Telefax: (0431) 5194-234
E-Mail: ihk@kiel.ihk.de
Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de

Anschriften der Regional-Redaktionen:

IHK Flensburg: Redaktion Petra Vogt (V. i. S. d. P.), Daniel Kappmeyer
Heinrichstr. 28–34, 24937 Flensburg
Telefon: (0461) 806-436
Telefax: (0461) 806-9436
E-Mail: kappmeyer@flensburg.ihk.de
Redaktionsassistentin:
Maren Lüttschwager
Telefon: (0461) 806-385
Telefax: (0461) 806-9385
E-Mail: luettschwager@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel: Redaktion Michael Legband (V.i.S.d.P.)

Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-224
Telefax: (0431) 5194-323
E-Mail: legband@kiel.ihk.de
Redaktionsassistentin:
Maleen Zabel
Telefon: (0431) 5194-223
Telefax: (0431) 5194-523
E-Mail: zabel@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck: Redaktion Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck
Telefon: (0451) 6006-169
Telefax: (0451) 6006-4169
E-Mail: vogel@ihk-luebeck.de
Redaktionsassistentin: Heidi Franck
Telefon: (0451) 6006-162
Telefax: (0451) 6006-4162
E-Mail: franck@ihk-luebeck.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Max Schmidt-Römhild, Mengstr. 16, 23552 Lübeck
Telefon: (0451) 7031-01
Telefax: (0451) 7031-280
E-Mail: bmueler@schmidt-roemhild.com
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)

Anzeigenvertretung:

Lübeck:
WS Werbeservice GmbH
Fleischhauerstr. 67, 23552 Lübeck
Telefon: (0451) 30 50 97 33
E-Mail: susanne.prehn@prehn-media.de

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

Layout: Grafikstudio Schmidt-Römhild, Marc Schulz
E-Mail: menschulz@schmidt-roemhild.com

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf: Einzelheft € 2,50
Jahresabonnement € 24,00
(€ 19,80 zzgl. € 4,20 Versand. Mit sechswöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar)

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgabe Juli/August, Januarausgabe erscheint am 31. Dezember des Vorjahres

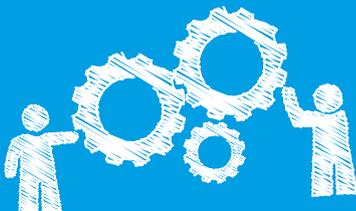
Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

© 2016





KONGRESS MANAGEMENT



Gemeinsam planen und im Dialog zum Erfolg.



all in one

-  Haftpflicht-/Vollkaskoschutz
-  Inspektionen
-  Verschleißreparaturen
-  Anschlussgarantie
-  1 all in one



Ein attraktives Leasingangebot²:

z.B. Audi A1 1.0 TFSI ultra*, 60 kW (82 PS), Brillantschwarz, Sportlenkrad, Start-Stop u.v.m.

*Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 4,8; außerorts 3,6; kombiniert 4,0; CO₂-Emissionen g/km: kombiniert 104

Sonderzahlung:	€ 0,-
Vertragslaufzeit:	36 Monate
jährliche Fahrleistung:	10.000km
Monatliche Leasingrate zzgl. MwSt.:	€ 82,-
Audi all in one Paket ¹ monatlich:	€ 29,90

Audi A1.

€ 111,90

monatliche Leasingrate
inkl. Audi all in one³

Ein Leasingangebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt. Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes. 1 Audi all in one beinhaltet den Audi Kasko- und Haftpflicht-Schutz und Audi ServiceKomfort für Neuwagen (in Verbindung mit einem Leasingvertrag der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig). Ein Angebot für private und gewerbliche Einzelabnehmer sowie ausgewählte Sonderabnehmer. Verfügbar für Neuwagen der Modelle Audi A1, Audi A3 (außer A3 Sportback e-tron), Audi Q3, Audi TT, Audi A4 und Audi A6 – ausgenommen sind jeweils die S- und RS- Modelle – bei Laufzeiten von 12, 24 oder 36 Monaten und max. 150.000 km Gesamtfahrleistung. Leistungen des Audi KaskoSchutz werden von der Audi Leasing erbracht. Leistungserbringer des Audi HaftpflichtSchutz ist die HDI Versicherung AG, HDI-Platz 1, 30659 Hannover. Ab 23 Jahre (Versicherungsnehmer/jüngster Fahrer) und mind. SF 1 (Versicherungsnehmer). Ändern sich der Fahrerkreis und/oder die SF-Klasse während der Laufzeit des Vertrages und werden die Voraussetzungen nicht mehr erfüllt, entfallen ab dem Tag der Fahrerkreis- bzw. SF-Klassen-Änderung die Aktionskonditionen. Audi Service Komfort für Neuwagen beinhaltet Inspektion und Verschleiß der Audi Leasing sowie die Audi Anschlussgarantie der AUDI AG, 85045 Ingolstadt. Bei Überschreiten der vereinbarten Gesamtfahrleistung entfällt der Leistungsanspruch des Kunden. 2 Das Angebot gilt nur für Kunden, die zum Zeitpunkt der Bestellung bereits sechs Monate als Gewerbetreibender (ohne gültigen Konzern-Großkundenvertrag bzw. die in keinem gültigen Großkundenvertrag bestellberechtigt sind), selbstständiger Freiberufler, selbstständiger Landund Forstwirt oder in einer Genossenschaft aktiv sind. Bei der vom Kunden ausgeführten Tätigkeit muss es sich um seine Haupteinnahmequelle handeln, Effizienzklasse A+. Angaben zu den Kraftstoffverbräuchen und O₂-Emissionen sowie Effizienzklassen bei Spannweiten in Abhängigkeit vom verwendeten Reifen-/Radersatz. 3Angaben netto, jeweils zzgl. MwSt.



Audi Zentrum Flensburg Vertriebs GmbH
Liebigstr. 3, 24941 Flensburg Tel.: 04 61 / 9 02 05-5 22
info@azf-gruppe.de, www.audi-flensburg.de